

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Vaczi-körm (Wagnering) 34.

Budapest, 28. Juli.

Die Obstruktionsgebuld der vereinigten Opposition konnte kein glänzenderes Zeugnis bekommen als den heutigen Antrag des Grafen Albert Apponyi, das Abgeordnetenhaus möge sich bis 25. September vertagen. Wahrlich, im ersten Augenblicke wußte man nicht recht, ob dieser Antrag ernst gemeint sei oder nur eine Farce. Erst die mit großem Pathos vorgetragene Motivierung und das Schauffern der gesammten Opposition zeigten, daß sie diesen Antrag bitter ernst nahm. Und hätte die Majorität beigestimmt, dann wäre es auch bitterer Ernst geworden, aber nicht für die Opposition, sondern für die Majorität, die damit nur der Obstruktion Vorschub geleistet hätte.

Darum war es nur natürlich, daß Graf Rhuen-Héberváry den Antrag des Wortführers der Obstruktionisten nicht nur zurückwies, sondern in seiner Antwort die pathetische Motivierung des Grafen Apponyi mit seinem Humor parodierte. Graf Apponyi war aber auch heute ein wenig zu naiv. Von der Regierung und der Majorität zweimonatliche Parlamentsferien zu verlangen, damit die Obstruktion über die ihr gefährlichen Sommermonate hinwegkommen und dann im Herbst mit erneuten Kräften und unter günstigeren Bedingungen ihr Spiel von vorne beginnen könne, so etwas ernstlich verlangen kann wirklich nur eine Obstruktion, die ihr Spiel bereits für verloren hält und sich jetzt schon nach einer Ausrede hierfür umsieht.

Wäre dies nicht der Fall, dann hätte doch Graf Apponyi sehr leicht eine Vertagung des Hauses erreichen können. Er und die übrigen Führer der Opposition hätten nur die Garantie dafür übernehmen müssen, daß sie nach den verlangten Ferien nicht neuerdings mit der technischen Obstruktion einsetzten, sondern eine reguläre parlamentarische Beratung und Erledigung der Wehrvorlagen zulassen werden. Warum hat nun aber

Graf Apponyi seinen Antrag nicht mit diesem Zusatz unterstützt? Doch offenbar nur, weil die Opposition von ihrem Obstruktionswahn noch immer nicht geheilt und entschlossen war, nach den etwaigen Sommerferien ganz ebenso technisch zu obstruieren wie jetzt. Ist dem aber so, dann wäre die Bewilligung der Vertagung durch die Majorität geradezu ein Sarkophag gewesen.

Der stürmische Applaus, mit dem die Regierungspartei die geistvolle Ablehnung ihres Führers, des Grafen Rhuen-Héberváry, begleitete, bewies, daß, wenn die Opposition vielleicht schon müde und ungeduldig ist, die Majorität weder Müdigkeit noch Ungebuld verspürt, sondern bereit ist, die ihr von den Obstruktionisten zugebachten Geduldproben bis zum Neufürsten zu ertragen. Und je ungeduldiger und nervöser die Obstruktion wird, wie sich das zum Beispiel in der heutigen Hausordnungsdebatte zeigte, umso ruhiger und geduldiger wird naturgemäß die Majorität.

So erfreulich aber auch dieses Verhältnis für alle Gegner der Obstruktion ist, weil ja, für den Moment wenigstens, ihnen keinerlei anderes Verteidigungsmittel zur Verfügung steht, darf man sich deshalb doch noch keinerlei allzu optimistischen Hoffnungen hingeben. Denn wenn auch die Majorität mit eiserner Geduld auszuhalten entschlossen ist, und an der Opposition schon einzelne Symptome der Müdigkeit wahrzunehmen sind, darf man hieraus noch nicht auf eine allzu rasche Beendigung der Obstruktion schließen. Alle bisherige Erfahrung hat gelehrt, daß jedwede Obstruktion geraume Zeit zum Sichausleben braucht, technische Obstruktionen aber von ganz besonders zähem Leben sind. Wie denn auch anders? Bedarf es doch für die Fortführung eines solchen parlamentarischen Kampfes weder des Wissens noch des Talents oder der Begeisterung, sondern nur einiger zwanzig solcher Abgeordneten, die Wissen genug haben, um unter einen Bogen, der die namentliche Abstimmung fordert, ihren Namen

zu schreiben, die Talent genug haben, um einige, eventuell vorher eingelernte Sätze herzusagen und die Begeisterung genug haben, um jeden Tag vier Stunden in den wohltemperierten Räumlichkeiten des Parlaments herumzulungern. Und fanden sich in allen Reichstagen seit etwa anderthalb Jahrzehnten je zwanzig oppositionelle Abgeordnete mit solchen großen Fähigkeiten, warum sollten sie sich nicht im jetzigen Reichstag finden? Sie waren bisher noch immer vorhanden zum Leidwesen der arbeitswilligen großen Majorität und sie werden allen Anzeichen nach auch ferner zu finden sein. Ein wirksames Kraut gegen die Obstruktionskrankheit ist noch nicht entdeckt worden. Darum heißt es für die Freunde der Ordnung, noch immer auf der Hut sein. Wir sind noch lange nicht außer Gefahr.

Die Lage.

— Verschärfung der Situation. — Der abgelehnte Ferienantrag. — Die Kampflust der Majorität. —

Graf Albert Apponyi hat heute seine gettern in den Couloirs des Abgeordnetenhauses aufgeworfene Idee, der Reichstag möge sich mittels eigenen Beschlusses bis gegen Ende September vertagen, in Form eines Tagesordnungsantrags dem Plenum tatsächlich unterbreitet, er holte sich aber damit seitens der Regierung ein sehr entschiedenes Refus. Der Ministerpräsident und mit ihm die ganze Nationale Arbeitspartei lehnten es in der bestimmtesten Weise ab, die vom Grafen Apponyi gebaute Brücke zu betreten. Es wird weiter berathen, d. h. die Opposition wird ihre Obstruktionsmanöver fortsetzen. Jetzt, wo die Majorität in so prononzierter Weise kundgab, daß sie die Verschleppungstaktik der Minorität durchaus nicht zu fördern geneigt ist, wird der Kampf vielleicht noch mehr ausarten, die Gegensätze werden heftiger aufeinander plagen, doch will die Regierung noch immer ihre passive Resistenz nicht aufgeben, sondern abwarten, wie lange die Opposition

Fesseln.

Skizzen aus dem Frauenleben von Edward Stillebauer. (Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.)

I. Blanche.

Wie ein riesiger Spiegel aus tiefblauem Kristall ruhte der See. Nur ganz leise, kaum merklich, ging ein Zittern, fast wie ein Frösteln über die weite Fläche des ewig bewegten Sees. Veräusend duftender Flieder neigte die mit Blüthendolden über und über beladenen Zweige wollustschwer hinab auf das Wasser. Schwüle, athembeklemmende Luft schwebte aus dem Garten über die Fläche. Rote und weiße Kastanienblüthen sanken lautlos sterbend in die blauen Wellen.

Die Sonne hatte sich fern am westlichen Himmel hinter schwarzen Wolkenballen verdrückt. Die wuchsen und wuchsen. Lautlos kletterten sie empor am Horizonte, hastig, eilend, obwohl drunten im Thale kein Lüftchen zu verspüren war. Zu höheren Gebirgen schienen sie sich über den Alpen zusammenzuthürmen, die Gipfel einfüllend in neidisches Grau. Und eine neue Wolkenwand tauchte im Osten über den Gipfeln der Berge auf. Eben hatten diese noch wunderbar im Glanz der Abendsonne strahlend weiß gelehrt. Jetzt jagten die Wolken von beiden Seiten des Horizonts einander in die Arme, zusammenzukommen, sich zu umfassen. Nur noch ein ganz kleines Stück des Himmels, oben im Zenith, stand blau, tiefleuchtend über dem fast regungslosen See wie ein Auge, ein großes blaues Menschenauge. Aber die Wolken jagten, sie umfaßten sich und der Himmel wurde ganz finster.

Tiefste Schwärze lag nun über dem See. Kein

Auge mehr, kein einziger Sonnenblick über der nun stahlgrauen Fläche, nur der schwarze Himmel, nur die Ruhe, die beklemmende Ruhe vor dem Gewitter. Und immer noch fielen die rothen und weißen Kastanienblüthen in das stille Wasser, immer noch sandte der Garten aus Fliederdolden und Goldblattronen berausende Düfte über die wie aus dunklem Erz gegossene Fläche.

„Es wird gleich regnen, wir wollen ins Haus gehen“, sagte er zu der jugendlichen Frau, die wie ein Marmorbild unbeweglich neben ihm auf der Bank saß.

Sie gab ihm keine Antwort. Ihre großen, blauen Augen starrten über den See, reglos wie vorhin das große, blaue Himmelsauge, das nun hinter den schwarzen Wolken verschwunden ist. Und immer wieder sah sie, wie die Blüthen starben, wie sie leise und langsam von den Kastanienbäumen, in deren Schutze sie saßen, ins Wasser fielen.

Da sie ihm keine Antwort gab, stand er auf, langsam, müde und gelangweilt. Er strich sich die perlenden Tropfen, die über seine Glase in den Kranz ergrauer Haare liefen, mit dem Taschentuche weg. Es war so heiß. Schwüle vor dem Gewitter! Da seufzte das junge Weib neben ihm auf der Bank, leise, kaum hörbar, aber sie seufzte.

Dann ging er langsam, als wenn ihm das Steigen schon schwer falle, als wenn er nicht mehr frei athmen könne, den weißen Kiesweg hinan, der durch den Garten zur Villa führte. Er schüttelte den Kopf. Einmal schien es sogar, als wenn er nach der Stirne greife, als wolle er eine bezeichnende Kopfbewegung machen, doch schnell ließ er die Hand wieder sinken. Die Hand sank rasch, ängstlich, wie

die Hand eines Schuljungen von dem unter dem Tisch aufgeschlagenen Buche. Das Weib seufzte noch einmal. Diesmal tiefer, hörbarer. Er schlenderte den Kiesweg hinan, schüttelte noch einmal mit dem Kopfe, ohne sich umzudrehen. Sie war aufgestanden und an das Gitter getreten, das den Garten der Villa von dem schmalen, am Seeufer hinführenden Pfade trennt. In dem weißen Mouffelinleide sah sie jetzt wirklich aus wie eine griechische Gewandstatue, eng schmiegte sich der Stoff an ihren vollendeten Körper. Da fegte der Wind über den See. Schäumend stiegen die Wellen vom Grund auf. Der Tanz begann. Leuchtend fuhr es da durch den schwarzen Wolkenvorhang, grell, blitzleuchtend, und dann krachte und hallte es wider in den Bergen mit hundertfachem Echo.

Da glänzten ihre blauen Augen, da blitzte es einen Moment aus den Tiefen der dunklen, großen Pupille. Wie eine Adorantin im weißen Gewande stand das Weib mit hoherhobenen Armen im Strahle des Blitzes, der eben grell durch die Wolken fuhr, dem ein zweiter dröhnender Donner folgte, und brüllend antwortete der See.

Der Sturm hatte ihn ausgewählt. Wie ein wildes Thier gegen die Gitterstäbe des Käfigs sprang der See an die Quaimauer.

Da öffneten sich die Lippen des Weibes: „Einmal Kraft, einmal Leidenschaft!“ Im Donner erstarben ihre Worte. Und er stand droben im Schutze der glasgedeckten Veranda und schüttelte verständnißlos den grauen Kopf.

II. Katinka.

Sie war zehn Jahre alt und hatte große, braune, träumende Augen, die von langen, seidenen

ihre Obstruktionsspiele fortzusetzen gedenkt. Das Ende dieses Geduldspiels ist nicht abzusehen — auch das Resultat desselben nicht. Bis auf Weiteres bleibt eben Alles beim Alten, das heißt die trostlose Situation. Die heutigen, auf die parlamentarische Situation bezüglichen Meldungen lauten wie folgt:

Die Stimmung der Regierungspartei.

Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gaben die oppositionellen Debatten-Rangeure ihren Getreuen das Aviso, bis zum Schluß der Sitzung auszuharren, denn es werde zu einer interessanten Diskussion kommen. Später wurde bekannt, daß Graf Apponyi unter voller Zustimmung der Justiz-Partei und der anwesenden Mitglieder der Volkspartei einen Antrag auf Vertagung des Abgeordnetenhauses zu unterbreiten gedenke. Ministerpräsident Graf Huene-Hedervar erhielt von diesem Plan ebenfalls Kenntnis und erklärte sofort, er habe nicht die Absicht auf den Antrag Apponyi's einzugehen, weil er sich davon eine Verbesserung der Situation nicht verspreche. Es würden zwei Monate nutzlos verstreichen; während derselben könne ja die Opposition die Ausichtslosigkeit ihres Kampfes einsehen und eine Beschleunigung der Verhandlung der Wehrvorlage ermöglichen. Aber selbst für den Fall, daß dies nicht geschieht, habe die Regierung gar keinen Anlaß, jetzt eine Unterbrechung in den Verhandlungen eintreten zu lassen. Die Ausdauer und Entschlossenheit der Regierungspartei bewähre sich von Tag zu Tag glänzender, das Turnusystem hat sich als vortrefflich erwiesen, und wenn der am 1. August beginnende neue Turnus seine Pflicht ebenso gewissenhaft erfüllen wird wie der bisherige, so kann die Regierung mit aller Ruhe den weiteren Obstruktionsmanövern der Opposition entgegensehen. Daß die Mitglieder der Regierungspartei von dem Gefühl vollkommen durchdrungen sind, daß jetzt mit aller Ruhe, dabei aber mit ganzer Entschlossenheit dem Terrorismus der Minorität entgegengetreten werden muß, dafür hat Graf Huene positive Anhaltspunkte erhalten, in der Bereitwilligkeit auch jener Abgeordneten an den weiteren Sitzungen teilzunehmen, die ihren Turnus schon absolviert haben.

Die Nationale Arbeitspartei betrachtet den Antrag des Grafen Apponyi übrigens als ein Zeichen der Schwäche der Opposition, welche einsehen müsse, daß sie den festen Wall der Majorität nicht durchbrechen vermag und deshalb sich selbst einen ehrenvollen Rückzug sichern möchte. So lange die Opposition nun obstruiert, will die Regierung sich von ihrer Taktik nicht ablenken lassen; sie will auch noch Monate lang zusehen; erst wenn sich die Opposition gründlich kompromittiert haben wird, soll dann die Nation ihr Urtheil über sie fällen.

Aus der Opposition.

Die Ablehnung des Apponyi'schen Vertagungsantrages hat die Opposition zuerst sichtlich verstimmt. Man hatte dort geglaubt, daß die Regierung freudig

einen von der Opposition ausgehenden Vermittlungsantrag acceptiren werde, doch als ihr eine Enttäuschung bereitet wurde, tröstete sie sich damit, daß die Majorität nach einigen Wochen ungeschwächt fortgesetzter Obstruktion selbst zur Vertagung des Hauses schreiten werde. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Obstruktion nunmehr schärfer einsetzen wird. Die bisher noch halbwegs verhüllte Obstruktion wird zur offenen und technischen werden, man wird viel mit geschlossenen Sitzungen arbeiten und versuchen, durch persönliche Angriffe so unangenehm als nur möglich zu werden. Schon heute bestand die Absicht, gegen Desider Perczel eine Aktion in Szene zu setzen, weil derselbe ein Gnadengehalt bezieht, wegen dessen im Jahre 1905 die damals schon in Majorität befindliche Koalition das Mandat Perczel's annullirt habe. Man hielt es indes für besser, jetzt von einer Auffrischung des Inkompatibilitätsverfahrens gegen Perczel abzusehen, weil man sehr gut weiß, daß die heutige Majorität für einen solchen Akt nicht zu haben wäre.

Zur politischen Chronik des Tages gehört eine Antwort des Grafen Stephan Tisa auf den, jüngst veröffentlichten Artikel des Grafen Julius Andrássy. Tisa erklärt, daß Andrássy es wissen mußte, daß die Erhöhung des Rekrutenkontingents bei einer neuen Konstellation als unbedingte Nothwendigkeit betrachtet wurde. Tisa weist auch den Vorwurf zurück, als würde er das Reinerprogramm der liberalen Partei nicht vollständig durchführen wollen und schließlich sagte er: Daß Andrássy nicht Alles versucht, um seine Prophezeiung in Bezug auf das Schicksal der militärischen Fragen in Erfüllung gehen zu lassen, erkenne ich bereitwillig an: er hat, recht, daß er noch vielmehr Schaden anrichten könnte.

Zum Schluß registriren wir noch folgende Vikarier aus der Kossuth-Partei: Franz Kossuth hatte die Absicht, am 10. August aus Nauheim zurückzukehren. Heute schrieb man ihm, er möge seine Rückkehr nicht beschleunigen, sondern Alles aufbieten, um seine Gesundheit völlig zurückzuerhalten. Hier zuhause gehe Alles gut. Man kommentirt diesen Brief damit, daß man die Anwesenheit Kossuth's durchaus nicht gerne sehen würde, denn er könnte der Obstruktion einen Strich durch die Rechnung machen.

Eine Neußerung Andrássy's.

Aus Marosvásárhely wird gemeldet: Graf Julius Andrássy ist heute mit seiner Gemahlin und Tochter und mit der Fürstin Liechtenstein aus Szatmár mittels Automobils in Marosvásárhely eingetroffen und besichtigte die Stadt. Auf eine Frage über die politische Lage äußerte er sich folgendermaßen: Jetzt kümmerge ich mich nicht darum, nur wenn eine besondere Veränderung vorgehen sollte, werde ich in die Hauptstadt eilen. Namentliche Abstimmungen können auch ohne mich vorgenommen werden. Auf die Frage, wie die Entwirkung sich gestalten dürfte, erwiderte Graf Andrássy: Ich will nicht die Rolle des Laubrosches über-

nehmen und nicht prophezeien. Jedenfalls sind phantastische Ueberraschungen zu erwarten. Das „Ungarische Tel.-Korr.-Bureau“ erklärt in einer späteren Depesche, daß die Meldung über die Neußerung des Grafen Andrássy auf einem Mißverständnis beruhe. Nachmittags setzte Graf Andrássy mit seiner Familie die Reise nach Brassó im Automobil fort. Dort gedenkt er mehrere Tage zu verbleiben.

Budapest, 28. Juli.

Die morgige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat folgende Tagesordnung: Verlesung der Einläufe, namentliche Abstimmungen, Wehrreformdebatte und Interpellationen, unter letzteren auch eine des Abgeordneten Desider Polonyi an den Ministerpräsidenten über die derzeitige politische Lage in Kroatien. In der Wehrdebatte wird, wie es heißt, Graf Theodor Batthyány morgen sprechen.

Wie die „Bud. Korr.“ meldet, haben sich heute Nachmittags 5 Uhr der Staatssekretär im Ackerbauministerium Ivan v. Dittlik und der Ministerialrath im Handelsministerium Dr. Wilhelm Lers nach Wien begeben, um dort mit den Fachreferenten des österreichischen Kabinetts betreffend die Einfuhr von argentinischem Fleisch nach Oesterreich Verhandlungen zu führen. Als Basis dieser Verhandlungen, welche im Laufe des morgigen Tages ihren Anfang nehmen werden, dienen die Noten, welche das österreichische Kabinet an die ungarische Regierung betreffend die Fleischzufuhr gerichtet hat, und jene Instruktionen, mit welchen die ungarischen Fachreferenten seitens ihrer Regierung in der leztthin stattgehabten Ministerkonferenz versehen wurden.

Am Sonntag, den 30. d., 4 Uhr Nachmittags wird in Budapest (Latterfall) die bereits oft angekündigte Volksversammlung gegen die Wehrvorlagen und für das allgemeine Wahlrecht stattfinden. Als Redner sind designirt die Abgeordneten Julius Justh, Graf Theodor Batthyány, Bela Barabás und Stephan Szabó, der Sozialistenführer Desider Bokányi und mehrere Führer der Provinzdeputationen.

In Angelegenheit der in den von Rumänen bewohnten Landesheilen betriebenen Demonstration mit rumänischen Nationalfarben durch Kostüme und Artikel der Hausindustrie wird von offiziöser Seite gemeldet, daß die gegenwärtige Regierung in Folge Vorstellung der gemäßigten Rumänen die von der früheren Regierung gegen diese Demonstrationen erlassenen drakonischen Maßregeln einigermaßen gemildert hat. Die Gendarmerie hat vertrauliche Weisung erhalten, überall dort, wo das Tragen rumänischer Nationalfarben keinen ausgesprochenen demonstrativen Charakter hat, eine mildere Auffassung gelten zu lassen und nicht in jedem einzelnen Falle gegen die Betreffenden vorzugehen. Wie es aber scheint, wollen die rumänischen Ultras aus dieser konzilianten Entschließung der Regierung Kapital

schwarzen Wimpern beschattet waren. Wenn sie diese Augen aufschlug, dann blickte einem die Nacht entgegen, die räthselhafte, die geheimnißvolle.

Sonst war sie häßlich, das Gesichtchen bleich und eingefallen, voll von Sommerprossen. Das Körperchen war für den mit ungleich gefärbten Haaren bewachsenen Kopf fast zu klein, seine Formen schlecht entwickelt. Beinahe machte sie den Eindruck einer Verwachsenen. Aber die großen braunen Augen schauten tief, dunkel, räthselhaft wie die Nacht.

Von ihrem Vater hatte sie diese Augen. Der war ein schöner Mann, geschmeidig und kräftig, ein echter Slaventyp. Er hatte große, braune Augen wie sie. Aber in seinen Augen blitzte leidenschaftliche Gluth. Selbst sie wurde unruhig unter dem Blicke dieser Augen, denn die waren weiberbezwingend.

Das Feuer seiner Augen schien bei ihr ein still verglimmendes Leuchten geworden sein. Nur wenn sie sich ärgerte, wenn sie zornig ward über ihren Karnarienvogel oder ihr Käzchen, dann sprühte das Feuer auch aus ihren Augen, als wollte es die Thiere bezwingen.

Ihre Mutter war ohne Reiz, früh gealtert. Aber in ihrer Seele trug sie die Ergebenheit eines Hundes, ihre kleinen, grünen Augen schimmerten fast immer in Thränen. Von ihr hatte sie die große Güte, die manchmal wie ein himmlisches Licht aus ihren braunen Augen strahlte, und von ihr hatte sie den kranken Körper, von dieser Armen mit der hündischen Seele, der es der weiberbezwingende Blick des Vaters einmal angethan hatte.

Auch die Mutter war ein slavischer Nationaltyp mit der moralisch geknuteten Seele und den fast

immer in Thränen schwimmenden, kleinen, grünen Augen.

„Katinka, Katinka“, rief die Mutter mit heller Stimme von dem Balkon hinab in den Garten.

Die Kleine ließ sich im Laufen nicht einhalten, mit verdoppelter Geschwindigkeit stürzte sie über die Kieswege dahin.

„Du sollst nicht laufen, Katinka, Du weißt, daß Du nicht laufen darfst“, rief da die Mutter.

Noch schneller stürzte die Kleine. Sie lief so gerne, und immer sollte sie nicht laufen. Das ärgerte sie. Aus ihren tiefen, braunen Augen strahlte leidenschaftliches Feuer, wie immer, wenn sie sich ärgerte. Endlich, ganz außer Athem, machte sie Halt. Sie lehnte sich wider den Stamm eines Birnbaumes, aus dessen fallendem Laube die rothwangigen Früchte hervorlugten. So stand sie auf dem Rasen. Sie konnte nicht mehr laufen.

Mit seinem goldenen Schimmer hatt der Herbst Alles überzogen, die ganze Gegend, das Haus und der Garten schwammen in Sonne. In allen Farben prangten die Chrysanthemem auf den Beeten.

„Herbst“ hätte die Mutter droben auf dem Balkon geseufzt, wenn ihre hündische Seele einer solchen Empfindung fähig gewesen wäre. Aber so rief sie nur: „Du hast sicher wieder Herzklopfen, Katinka, von Deinem verrückten Laufen!“

Dann hielt sie einen Brief in die Höhe und jubelte: „Papa, Papa!“ Die Kleine begann wieder zu laufen, diesmal ins Haus, die Treppe hinauf in das Zimmer der Mutter, zu dem Briefe des Vaters.

Als Katinka in das Zimmer stürmte, saß die Mutter auf dem Sessel. Sie hielt des Vaters Brief

in den Händen und las. Wie eine Kage schlich Katinka an sie heran und guckte ihr über die Schulter. In ihren Bewegungen hatte sie entschieden etwas Katzenhaftes. Die Mutter las und las. Ihre kleinen grünen Augen schwammen wieder in Thränen. Ihre Seele schien sich unter der Krute zu krümmen, die arme, die hündische Seele.

„Er kommt wieder nicht zu uns“, weiter sagte sie nichts.

Und aus den kleinen, grünen Augen perlte Tropfen für Tropfen. Katinkas große, braune Augen starteten hinaus über das weite, endlose Land, das noch im Golde der Sonne badete, aber sie sagte nichts. Ihre Augen wurden noch größer, als die Mutter sie an sich zog und leidenschaftlich in die Arme schloß. Fragend startete jetzt auch sie in das weite Land.

„Du bist wieder zu viel gelaufen“, sagte die Mutter da auf einmal.

Da flammte es in Katinka's Auge, einen Moment, aber es flammte, die Leidenschaft, die immer aus ihren Augen flammte, wenn sie sich ärgerte. Langsam, besänftigend strich die Mutter über Katinka's unregelmäßig gefärbtes Haar. Die Mutterhand suchte des Kindes Herz. Und wie die Hand das aussehende und krankhafte Boden dieses Herzens spürte, da schimmerte es wieder von Thränen in den kleinen, grünen Augen und dann leuchtete es auf einmal wie ein Sonnenstrahl auf dem früh gealterten Gesicht. Das Kind startete hinaus. Mit großen, braunen, traumverlorenen Augen. Denn dort ging gerade die Sonne unter, groß und roth und schön . . . wie ein fures Glück!

Schlagen, vorkomm erheben dieser die ober heute n ungarische tionen n Strenge

schöpliche feimerzei Zich n ein Mex Klage g sionellen zur Err obchon vorsthrif richt der Nagvab dieses klärt, da zu erzie nach dra schriften ferner, d wolle, a fioneren fügunge digt die ist gerne zu unter

wird, ha h á r o m neralver struktion Wehrvor in einfa legung

Aus Eine fa Lärmge abgelehn

D Nerven zu sein, so gemü gehenden mäßig kl Sturmz) Appon lung den dem An auf die angelege geordnet schen Ne zu verhar vertagen K h u e n Apponyi walt aut antwortete metergra verhindern zu erfüll Weisfall H é d e r Abgeordr sich um ernste pa zu bezeid mindest t tagungsat t h y á n feinerseits tagungsat sich einen er die M listische g dann den türmische Die ordnungst Abgeordne

schlagen, indem sie wegen jedes einzelnen dennoch vorkommenden Bestrafungsfalles ein großes Geschrei erheben und die Bevölkerung aufreizen. Angesichts dieser Velleitäten wird kompetenten Ortes betont, daß die oben erwähnten gesetzlichen Verfügungen auch heute noch in Kraft bestehen und daß es Pflicht der ungarischen Behörden sei, gegen etwaige Demonstrationen mit den rumänischen Nationalfarben mit aller Strenge des Gesetzes einzuschreiten.

* Der Nagydóráder griechisch-orientalische bischöfliche Vikar Bazul Mangra hat bekanntlich seinerzeit dem Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy im Interesse der konfessionellen Schulen ein Memorandum überreicht, in welchem darüber Klage geführt wird, daß die Behörden die konfessionellen Schulen drangsalierten und die Bevölkerung zur Errichtung von kommunalen Schulen zwingen, obwohl die griechisch-orientalische Kirche den Schulvorschriften des Staates entspricht und den Unterricht der ungarischen Sprache pflegt. Wie nun aus Nagydórád gemeldet wird, hat der Unterrichtsminister auf dieses Memorandum geantwortet. Der Minister erklärt, daß jede Gemeinde verpflichtet ist, eine Schule zu errichten, wenn in den konfessionellen Schulen nach dreimaliger Aufforderung den staatlichen Vorschriften nicht entsprochen wird. Der Minister erklärt ferner, daß er jede unnötige Strenge vermeiden wolle, aber strenge darauf achten müsse, daß die Konfessionen selbst mit Opfern den gesetzlichen Verfügungen voll entsprechen sollen. Die Regierung würdigt die mißlichen Verhältnisse der Bevölkerung und ist gerne bereit, die Konfessionen nach Thunlichkeit zu unterstützen.

* Wie aus Sepsihentyörgy gemeldet wird, hat sich der Municipalausschuß des Komitats Hárómfék in seiner jüngst stattgehabten Generalversammlung gegen die parlamentarische Obstruktion ausgesprochen, indem er die gegen die Wehrvorlage gerichtete Kurrende der Stadt Bersecs in einfacher Abstimmung verworfen und die Hinterlegung der Kurrende ins Komitatsarchiv beschlossen hat.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Stürmische Hausordnungsdebatte. — Große Lärmereien. — Ein Vertagungsantrag Apponyi's abgelehnt. — Der Ministerpräsident über die Lage.

Die enorme Hitze scheint denn doch auf die Nerven der Abgeordneten von nachtheiligen Folgen zu sein, denn heute ging es im Hause nicht mehr so gemüthlich langweilig zu wie an den vorangehenden Tagen, sondern es kam aus verhältnißmäßig kleinen Inzidenzfällen wiederholt zu heftigen Sturmjahren. Ueberdies überraschte Graf Albert Apponyi am Schluß der Sitzung, vor Feststellung der morgigen Tagesordnung, das Haus mit dem Antrage, die Wehrgesetzdebatte mit Rücksicht auf die mörderische Hitze, ferner auf die Privatangelegenheiten der Landwirtschaft betreibenden Abgeordneten und auf den Beschluß des österreichischen Reichsraths, die Wehrvorlagen erst im Herbst zu verhandeln, auch bei uns bis zum 25. September zu vertragen. Darauf wollte aber Ministerpräsident Graf Khevenhüller nicht eingehen, trotzdem Graf Apponyi gedroht hatte, daß die Opposition gegen Gewalt anwenden werde. Der Kabinettschef antwortete dem Grafen Apponyi, daß die Thermometergrade die patriotischen Abgeordneten nicht verhindern können, ihre übernommenen Pflichten zu erfüllen. Unter langanhaltendem demonstrativem Beifall der Majorität erklärte Graf Khevenhüller, daß die Privatinteressen einzelner Abgeordneten nicht maßgebend sein können, wo es sich um Interessen des Vaterlandes handelt. Eine ernste parlamentarische Arbeit als Gewaltthätigkeit zu bezeichnen, sei vom Grafen Apponyi eine zumindest kühne Behauptung, weshalb er den Vertagungsantrag nicht acceptire. Graf Theodor Batthyány ließ es sich aber nicht nehmen, auch seinerseits im Namen der Justiz-Gruppe den Vertagungsantrag Apponyi's zu unterstützen, wobei er sich einen Ordnungsruf des Präsidenten zuzog, weil er die Antwort des Ministerpräsidenten eine rabulistische genannt hatte. Die Majorität lehnte sodann den Apponyi'schen Vertagungsantrag unter stürmischen Entrüstungsrufen der Linken ab.

Die oben erwähnte leidenschaftliche Hausordnungsdebatte entstand über die Frage, ob ein Abgeordneter das Recht habe, zwei oder mehrere

Male hintereinander um Urlaub anzufuchen, wenn das Haus bereits einmal sein Urlaubsgesuch abgelehnt hat. Berzeviczy erklärte aus dem Anlasse, daß der Abgeordnete Dstffy sein bereits einmal zurückgezogenes Urlaubsgesuch heute erneuert hatte, daß eine solche Erneuerung zulässig sei, daß aber ein bereits abgewiesenes Urlaubsgesuch innerhalb der fraglichen Urlaubszeit nicht mehr erneuert werden dürfe, weil der Präsident nicht gestatten werde, das Haus lächerlich zu machen. Darob entbrannte eine überaus erregte und langwierige Diskussion, an welcher sich auch der gewesene Präsident Julius Justh betheiligte, um gegen die Auffassung des Präsidenten Berzeviczy zu protestiren, weil seiner Ansicht nach jeder Abgeordnete so oft, als er es für nothwendig erachte, um Urlaub ansuchen könne. Da Justh auf einen Zwischenruf des Präsidenten der Regierungspartei Desider Perczel mit der Insulte antwortete, daß ein Mensch, der ein Gnadengehalt genießt, im Hause keinen Platz habe, wurde er von der Rechten mit Kundgebungen einer riesigen Indignation unterbrochen, worauf ihn der Präsident ermahnte, die Kompatibilität eines Abgeordneten auf eigene Faust nicht in Zweifel zu ziehen. Justh ironisirte dann auch noch das Turnusystem der Majorität, wobei es zu massenhaften Zwischenrufen der Abgeordneten von rechts und links kam, und der Vorsitzende gezwungen war, vier Ordnungsrufe zu ertheilen. Eine ganze Reihe von oppositionellen Abgeordneten unterstützte die Auffassung Justh's, aber Präsident Berzeviczy blieb bei seiner Sentenz, daß man nicht immer und immer wieder mit demselben Gesuch vor das Haus treten könne. Den Rest der Sitzung füllten namentliche Abstimmungen über die obligaten Urlaubsgesuche aus.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifizirt.

Präsident Albert Berzeviczy unterbreitet eine Zuschrift der königlichen Kurie, nach der gegen die Wahl der Abgeordneten Graf Stephan Bethlen, Roland Hegedüs (Ehrenrufe rechts), Béla Kun und Emil Nagy keine neuen Petitionen eingereicht wurden.

Die Abgeordneten Graf Stephan Bethlen, Béla Kun und Emil Nagy werden endgiltig verifizirt; hinsichtlich des Abgeordneten Roland Hegedüs wird, nachdem gegen sein Mandat formelle Einwendungen erhoben wurden, diese Zuschrift der kompetenten Gerichtskommission mitgetheilt.

Stürmische Debatte wegen der Urlaubs Gesuche.

Präsident Albert Berzeviczy meldet, daß die Abgeordneten Graf Michael Ráry, Ludwig Dstffy, Elemér Preßly und Kornel Robek mehrwöchentliche Urlaube verlangt haben. Redner bemerkt, daß der Abgeordnete Ludwig Dstffy einmal bereits einen Urlaub verlangte, aber sein Gesuch noch vor der Beschlußfassung zurückgezogen hat. Es steht daher dem nichts im Wege, daß das Abgeordnetenhaus über sein Urlaubsgesuch jetzt entscheide.

Johann Benedit bittet zur Geschäftsordnung um das Wort. Wir stimmen über das Urlaubsgesuch des Abgeordneten Ludwig Dstffy nicht deshalb ab, weil er dasselbe einmal zurückgezogen hat...

Joltán Vermes: Sondern um die Zeit zu stehlen. (Stürmische Heiterkeit rechts.)

Johann Benedit (fortfahrend) ... sondern weil er eine Bitte an das Haus gerichtet hat. Jeder Abgeordnete kann Urlaub verlangen, so oft er will. (Zustimmung links. Lebhafter Widerspruch rechts.)

Baron Stephan Bojnics: Das gibts nicht! (Lärm.)

Béla Kun bittet, die Abstimmungen über die Urlaubs Gesuche separat vorzunehmen.

Andreas Ráth spricht ebenfalls zur Geschäftsordnung. Hier wird zweifellos obstruirt, sagt Redner. (Große Heiterkeit rechts.)

Emerich Mikolcay: Ich habe so etwas geahnt! (Heiterkeit rechts.)

Andreas Ráth (fortfahrend) wollte das feststellen, damit keine Meinungsunterschiede aufstehen. Wenn es richtig wäre, daß Jemand in einer längeren Session nur einmal Urlaub verlangen darf (Lärm), wie kommt es dann, daß der Präsident wiederholt Urlaube bewilligt. Hat denn das Haus weniger Rechte als der Präsident? Jeder kann daher vom Hause beliebig Urlaub verlangen. (Zustimmung links.)

Präsident Albert Berzeviczy erklärt, daß er die einzelnen Urlaubs Gesuche separat zur Abstimmung bringen lassen werde (Zustimmung links), und fährt dann fort: Ich halte meine frühere Erklärung aufrecht und will meine Auffassung über diesen Punkt ganz präzis darlegen. (Lärm.) Meiner Ansicht nach kommen hier die Verfügungen der §§. 238 und 246 in Betracht. Es wird da das Prinzip ausgesprochen, daß Fragen, über welche das Haus einmal entschieden hat, nicht neuerlich zu

Beschlußfassung unterbreitet werden können. (Zustimmung rechts und links.) Dieses Prinzip muß daher in allen Fällen zur Geltung gelangen (Lebhafte Zustimmung rechts); ich will aber diesem Prinzip keine so weitgehende und strenge Auslegung geben, daß ein Abgeordneter, dessen Urlaubsgesuch das Haus abgewiesen hat, in derselben Session nicht wieder um Urlaub ansuchen kann. (Zustimmung rechts und links.) Ich glaube aber, daß jene Verfügung der Geschäftsordnung auch hinsichtlich der Urlaubs Gesuche jedenfalls in der Weise in Geltung steht, daß, wenn das Haus über ein Urlaubsgesuch entschieden hat und dasselbe ablehnte, das Gesuch, das zum Beispiel auf drei Wochen lautete, innerhalb jener drei Wochen nicht wiederholt werden darf. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts. Großer Lärm links.) Ich glaube, die Herren Abgeordneten stimmen dieser meiner Erklärung zu. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm links.)

Julius Justh hält diese Auslegung der Geschäftsordnung nicht für richtig. (Lärm rechts.) Auf die Urlaubs Gesuche bezieht sich blos der §. 238 der Geschäftsordnung, in dem verfügt wird, daß ein Abgeordneter, der einen längeren als fünfzehntägigen Urlaub erlangen will, sich mit dieser Bitte an das Abgeordnetenhaus zu wenden hat. Daraus geht hervor, daß ein Abgeordneter diese Bitte so oft an das Haus richten kann als er es für nothwendig hält. (Zustimmung links. Heiterkeit rechts.) Doch selbst wenn §. 246 angewendet werden könnte, müßte die Wiederholung einer solchen Bitte zugelassen werden, wenn sie mit der früheren nicht identisch ist, wenn zum Beispiel Jemand, dem ein achtzehntägiger Urlaub verweigert wurde, später einen sechzehntägigen verlangt. (Zustimmung links. Heiterkeit und Lärm rechts.)

Sigmund Eimer: Die Mungos sind gut gelaunt. Sie werden wieder Krebse essen! (Lebhafte Heiterkeit und Applaus links.)

Koloman Hajós: Und Sie haben Schwämme gegessen! (Lärm.)

Präsident Albert Berzeviczy: Ich werde die Herren Abgeordneten namentlich zur Ordnung rufen, wenn sie weiter Zwischenrufe machen.

Julius Justh (zur rechten Seite): Sie verlangen nicht vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses, nicht vom Abgeordnetenhaus Urlaub, sondern vom Präsidenten der Majorität.

Desider Perczel: Das ist nicht richtig! (Lärm.)

Julius Justh (fortfahrend): Von einer Eintheilung in Turnusse weiß weder das Gesetz, noch die Geschäftsordnung etwas. (Großer Lärm.)

Desider Perczel: Aber auch nicht von dem Debattearrangirkomité! (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Julius Justh (fortfahrend): Der Herr Abgeordnete möge sich nicht echauffiren, mit ihm will ich mich überhaupt in keine Diskussion einlassen, er bezieht ein Gnadengehalt... (Stürmische Rufe rechts: Zur Ordnung! Großer Lärm.)

Präsident Albert Berzeviczy: Den Herrn Abgeordneten muß ich darauf aufmerksam machen, daß über die Kompatibilität oder Inkompatibilität mit dem Abgeordnetenmandat kompetente Organe entscheiden. (Lärm links.) So lange dieselben die Berechtigung eines Abgeordneten zu einem Abgeordnetenmandat nicht annulliren, hat Niemand das Recht, sie in Zweifel zu ziehen. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm links.)

Julius Justh (fortfahrend) hat nicht die Absicht noch auch das Recht, mit dem Präsidenten zu polemisiren, zu dessen Unparteilichkeit er volles Vertrauen hat (Lebhafte Zustimmung), doch glaubt er, das, was er gesagt hat, berechtigterweise gesagt zu haben, da es durch das rechtskräftige Urtheil des Inkompatibilitätsausschusses des früheren Reichstages begründet ist. (Lärm rechts. Zustimmung links.)

Präsident Albert Berzeviczy erühdet den Redner, sich in keine weitere Polemik gegen seine Erklärung einzulassen. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts.)

Julius Justh (fortfahrend): Ist das etwa mit dem Gesetze und der Geschäftsordnung vereinbar, daß die Majorität in Turnusse aufgetheilt ist, daß hier ein Rumpfparlament tagt? (Lebhafte Zustimmung links. Lärm rechts.)

Peter Kende: Und Sie dürfen uns in der Redefreiheit beschränken? (Lärm und Rufe links: Schreiben Sie sich auf! Sprechen Sie!)

Julius Justh: Ich schliesse meine Rede. (Lebhafte Zustimmung und Heiterkeit rechts.)

Johann Kovács: Ist das ein parlamentarisches Benehmen? (Lärm.)

Kanut Mikoszeics: Gerade von Ihnen werden wir parlamentarischen Anstand lernen! (Großer Lärm und Zurufe von rechts und links.)

Präsident Albert Berzeviczy ruft die Abgeordneten Johann Kovács, Graf Paul Batthyány, Koloman Hajós und Kanut Mikoszeics wegen ihrer Zwischenrufe zur Ordnung. (Zustimmung rechts und links.)

Julius Justh (fortfahrend) erklärt neuerdings, daß es der Geschäftsordnung widerspricht, wenn eine mit der früheren hinsichtlich der Zeit nicht identische Bitte um Urlaub zur Abstimmung nicht zugelassen wird und bittet das Präsidium, in diesem Sinne zu verfügen. (Lebhafte Zustimmung links. Hochrufe rechts.)

Präsident Albert Berzeviczy: Ich muß auf die Ausführungen des Herrn Abgeordneten Julius Justh eine Bemerkung machen, und zwar, daß meiner Ansicht

nach die Frage, ob einzelne Mitglieder der Parteien zeitweilig mit Wissen der Parteileitung abwesend sind oder nicht, das Haus überhaupt nichts angeht. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm links.) Als Präsident kann und darf ich mich mit dieser Frage überhaupt nicht beschäftigen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Frage ist nur, ob irgendein Abgeordneter vom Präsidenten oder vom Hause Urlaub erhielt? Seine Abwesenheit ist illegitim, wenn er weder vom Präsidenten noch vom Hause eine Bewilligung erhielt. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses kann sich in anderer Beziehung mit der Anwesenheit oder Abwesenheit eines Abgeordneten überhaupt nicht beschäftigen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Ludwig Holló verweist darauf, daß Oesterreich es nicht für notwendig hält, die Wehreform in der Sommerhize zu erledigen, wir aber müssen hier unter der abnormen Hize weiter verhandeln. Das ist kein loyales Vorgehen gegenüber den Parteien des Hauses. (Rufe rechts: Der Obstruktion gegenüber gibt es keine Loyalität!) Es ist absolut nicht motiviert, daß wir hier so dringend verhandeln sollen. Redner kann die Auslegung des Präsidenten nicht annehmen und bittet ihn, seine Auffassung der Geschäftsordnung entsprechend zu korrigieren. Desider Abraham kann mit der Auffassung des Präsidenten gleichfalls nicht übereinstimmen. Die Geschäftsordnung muß wortgetreu ausgelegt und angewendet werden, aber die Urlaubsgesuche fallen nicht unter die Kategorie jener Fragen, die nach einem einmaligen Beschluß in derselben Session nicht wiederholt werden können.

Graf Theodor Batthyány erklärt ebenfalls, daß die Urlaubsgesuche eine separate Behandlung erfordern. Die Geschäftsordnung kann nicht derart ausgelegt werden, daß ein Abgeordneter sein Urlaubsgesuch nicht wiederholen dürfe.

Kanut Mikoszevicz: Sagen Sie das im Ernst? (Lärm links.)

Graf Theodor Batthyány (fortfahrend): Wenn der Abgeordnete Mikoszevicz etwas sagen will, so soll er sich streng an die Geschäftsordnung halten.

Kanut Mikoszevicz: Ich verträgle nicht die Zeit. (Lärm links.)

Graf Theodor Batthyány (fortfahrend): Dann verträdeln Sie die Zeit nicht damit, daß Sie mich in meiner Rede hören. (Lärm rechts. Zustimmung links.)

Präsident Albert Berzeviczy: Ich ersuche die Herren Abgeordneten, keine Zwischenrufe zu machen; den Herrn Abgeordneten Batthyány aber ersuche ich, die Ordnungsrufe dem Präsidenten zu überlassen. (Zustimmung.)

Graf Theodor Batthyány (fortfahrend) bittet den Präsidenten, sich in dieser Frage an die Geschäftsordnung zu halten. (Lebhafte Zustimmung links.)

Präsident Albert Berzeviczy: Aus dem Zusammenhalt der Paragraphen 238 und 240 der Geschäftsordnung leite ich das unanzweifelbare Prinzip ab, daß in einer und derselben Frage nicht immer wieder ein Beschluß des Abgeordnetenhauses provoziert werden kann. (Lebhafte Zustimmung rechts. Bewegung links.) So lange ich auf diesem Platze sitze, bin ich bemüht, das Abgeordnetenhause wenigstens davor zu bewahren, daß es lächerlich werde. (Sanganhaltenes Geknurre und Applaus rechts und im Centrum. Rufe: Es lebe der Präsident!) Die Schranke ziehen wir dadurch am billigsten und richtigsten, daß wir die Geschäftsordnung so interpretieren, wie ich es gethan habe. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Dadurch wird kein Recht verlegt, und ich bitte die Herren Abgeordneten neuerdings, sich mit dieser meiner Auffassung abfinden zu wollen. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts.)

Ernst Csermák meint, die Auffassung des Präsidenten widerspreche der Geschäftsordnung (Bewegung), der unter allen Umständen Geltung verschafft werden muß. (Bewegung und Rufe rechts: Sie verdrehen sie aber! Lärm.) Die Interpretation des Präsidenten ist gravaminös. (Rufe rechts: Sie ist sehr richtig! Bewegung.) Wenn Jemand urlaubsbedürftig zu sein glaubt und um Urlaub bittet, das Haus aber diesen nicht gewährt... (Rufe rechts: Verlangen Sie keine namentlichen Abstimmungen!)... dann können Unfälle, veränderte Umstände eine abermalige Bitte notwendig machen. (Lärm rechts.) Es ist Pflicht der Opposition, gegen diese Auffassung im Interesse der Geschäftsordnung zu sprechen. (Zustimmung links.)

Koloman Hegedüs: Sie schützen die Geschäftsordnung nicht, Sie mißbrauchen sie nur! (Zustimmung rechts.)

Damit war die Debatte über die Urlaubsgesuche beendet und das Haus konnte zur ersten namentlichen Abstimmung schreiten betreffend das Urlaubsgesuch des Grafen Michael Károlyi.

Noch vor der Abstimmung wurden auf den Bänken der Mehrheit Rufe laut: „Wir geben ihm den Urlaub!“ allein der Präsident bemerkte, daß er trotzdem die namentliche Abstimmung anordnen müsse, da diese geschäftsordnungsmäßig verlangt wurde.

Nach der vorgeschriebenen Pause folgt die namentliche Abstimmung. 136 Abgeordnete stimmten mit Ja, vier mit Nein. Der Präsident hat nicht gestimmt, 310 Abgeordnete waren abwesend. Dem Abgeordneten Grafen Michael Károlyi wird der Urlaub also gewährt. Die hierauf vorgenommene zweite namentliche Abstimmung über das Urlaubsgesuch des Abgeordneten

Andor Barcsay ergab zwar ein abweisliches Resultat, aber ihren Zweck hatte sie erfüllt, denn als sie zu Ende war, zeigte die Uhr des Hauses 2 Nachmittags. Es ließ sich nichts mehr thun, als die Tagesordnung der nächsten Sitzung festzustellen.

Ein Vertagungsantrag Apponyi's.

Präsident Albert Berzeviczy beantragt mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit, die nächste Sitzung für morgen, 10 Uhr Vormittags anzuberäumen und auf ihre Tagesordnung auch die Fortsetzung der Wehrdebatte aufzunehmen.

Graf Albert Apponyi reicht einen Gegenantrag ein, wonach das Abgeordnetenhause sich bis zum 25. September vertagen möge. (Großer Lärm. Rufe: Hört! Hört!) Es sei eine ganz ungewohnte Sache, daß das Haus eine solche wichtige Vorlage um diese Zeit verhandeln soll. Redner will sich nicht auf die ökonomischen Verhältnisse berufen, auch nicht auf die Bequemlichkeit der Abgeordneten, allein die geistige Arbeit... (Heiterkeit rechts. Rufe: Also die technische Obstruktion ist Ihnen eine geistige Arbeit!)... In allen Staatsämtern werden Urlaube erteilt. (Lärm rechts. Eine Stimme: Sie arbeiten ja das ganze Jahr nicht!) Bei solchem Debattieren werden die ernsten Zwecke des Abgeordnetenhauses nicht erreicht werden. Das Arbeiten in dieser Hitze ist sehr beschwerlich und schon, daß man die Wehvorlage gerade jetzt verhandeln will, zeugt davon, daß man es nicht auf eine ernste Debatte abgesehen hat. Auch die meisten Abgeordneten, die ja Landwirthe sind, bringen durch die ständige Anwesenheit große Opfer... (Großer Lärm.)

Graf Szüllö: Das ist kein Argument.

Graf Albert Apponyi: Auch die öffentliche Meinung ist nicht im Stande, der Debatte im Abgeordnetenhause denjenigen Rahmen zu geben, den sie geben sollte. Redner bittet um die Annahme seines Antrages; nach der Ferienpause möge dann das Haus zu den normalen Verhandlungen übergehen. Ich höre — sagt Redner — von jener Seite dort drüben solche Zwischenrufe, welche auf gewisse, dort drüben nicht sympathische Erscheinungen der gegenwärtigen Debatte anspielen... (Applaus rechts.)

Sigmund Citner: Sie applaudiren zu früh! Warten wir das Ende ab!

Graf Albert Apponyi: Hierauf habe ich nur eine Antwort: „Nug um Auge, Zahn um Zahn!“ (Lebhafter Applaus links.) Daß diese Vorlage jetzt auf die Tagesordnung gesetzt wurde, und auf derselben gehalten wird, das halte ich für einen nach dem Buchstaben der Geschäftsordnung möglichen, aber im wahren Sinne der Sache parlamentarischen Gewaltakt. (Lebhafter Applaus und Geknurre links.) Die jetzige Situation — so schließt Graf Albert Apponyi — ist auch mir nicht sympathisch (Applaus rechts), wenn aber die Wehvorlage nicht von der Tagesordnung abgesetzt wird, dann halte ich dieser gegenüber jedes Mittel für berechtigt.

Die Entgegnung des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Khuen-Hederváry: Ich bin zu meinem Bedauern außer Stande, den Gegenantrag des Grafen Albert Apponyi anzunehmen. (Beifall und Applaus rechts.) Graf Apponyi hat darauf hingewiesen, daß der Gang der Dinge im österreichischen Parlamente die Erledigung der Wehvorlage bei uns nicht dringend erscheinen läßt. Meiner Ansicht nach kann es für uns nicht maßgebend sein, wie das österreichische Parlament seine Thätigkeit regelt. (Lebhafter Applaus rechts. Widerspruch links.) Wir haben unsere Arbeit so einzuteilen, wie es das Interesse des Landes wünscht und auch dann zu arbeiten, wenn dies einigen von uns unangenehm ist. (Beifall rechts.) Wir müssen darauf sehen, daß wir die des Parlaments harrenden wichtigen Arbeiten vorbereiten. (Beifall rechts. Widerspruch links.) Der Hinweis auf die Sommerferien ist auch nicht stichhaltig, nachdem es in der Praxis des Hauses schon öfter vorgekommen ist, daß die Verhandlungen bis tief in den August hinein gedauert haben... (Beifall rechts.)

Béla Barabás: Aber ein Resultat kann man nicht erzielen! (Heiterkeit links. Rufe rechts: Das werden wir sehen!)

Ministerpräsident Graf Khuen-Hederváry: Ich glaube, der Herr Abgeordnete irrt darin, daß man zu solcher Zeit keine Resultate erzielen könnte. Schließlich werden doch wohl die Grade des Thermometers keinen so ausschlaggebenden Einfluß auf die patriotische Verpflichtung der Herren Abgeordneten ausüben... (Heiterkeit und Applaus rechts), welche sie zugleich mit dem Mandat übernommen haben. Die Herren mußten ja darauf gefaßt sein, dem Vaterlande in jedem Augenblick zu dienen und mit Beiseiteziehung aller privaten Interessen ihre Pflicht zu erfüllen, so schwer dies auch ankommen mag. (Lebhafte Geknurre und Applaus rechts. Bewegung links.) Die Einwendung, daß die meisten Abgeordneten Landwirthe sind und durch die Anwesenheit hier stark geschädigt werden, kann ich gleichfalls nicht gelten lassen. Ein jeder Abgeordneter mußte bei Annahme des Mandats wissen, daß er erst Abgeordneter und dann Landwirth zu sein, erst den Interessen des Vaterlandes und dann erst den eigenen Interessen zu dienen hat. (Stürmischer Beifall und Applaus rechts.) Daß, wie der Herr Abgeordnete sagte, wir die Pflicht haben, auch der öffentlichen Meinung des Landes eine Direktive zu geben, anerkenne ich voll und ganz, aber wir können dieses Ziel auch durch Verhandlungen in jetziger Zeit erreichen. (Wahr! So ist's! rechts.) Die Direktive für die

öffentliche Meinung hängt nicht davon ab, wann hier debattirt wird, sondern davon, was hier gesprochen wird. (Lebhafter Beifall und Applaus rechts.) Wenn der Herr Abgeordnete behauptet, daß die Fortsetzung der Beratungen um diese Zeit Gewalt bedeute (Rufe links: Das ist es auch!)... dann halte ich diese Behauptung für sehr gewagt (Beifall rechts), denn die Befprechung der Zukunft des Landes kann niemals Gewalt bedeuten. Ich bitte um die Ablehnung des Gegenantrages. (Lebhafter Beifall, Geknurre und Applaus rechts. Großer Lärm links.)

Graf Theodor Batthyány macht sich die Ausführungen und Argumentationen des Grafen Albert Apponyi zu eigen. Die rabulistische Antwort des Ministerpräsidenten... (Niesiger Lärm.)

Präsident Albert Berzeviczy ruft den Redner wegen dieses Ausbruchs zur Ordnung.

Graf Theodor Batthyány: Dieser Ausdruck ist schon oft hier benützt worden. Er bedeutet, daß derselbe jetzt als Beleidigung ausgelegt wird.

Präsident Albert Berzeviczy: Ich bitte, den Ordnungsruf des Präsidenten nicht zu kritisieren. (Großer Lärm links. Rufe: Der Präsident hat unrecht!)

Graf Theodor Batthyány: Wenn der Ministerpräsident an den Patriotismus der Opposition appellirt, nun ja, dann werden wir hier sein und gegen die Vorlage mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln ankämpfen. (Begeisterte Geknurre links. Stürmischer Applaus und Geknurre auf den Ministerpräsidenten rechts.)

Da kein weiterer Redner sich meldete, brachte der Präsident den Antrag zur Abstimmung und es wurde der Antrag des Präsidenten mit großer Majorität angenommen, derjenige des Grafen Apponyi jedoch abgelehnt. (Lebhafter Beifall rechts, Geknurre links.)

Schluß der Sitzung um 2 1/4 Uhr.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Bankvorlage — angenommen.

Wien, 28. Juli. Das Abgeordnetenhause hat heute die zweite Lesung der Bankvorlage in Angriff genommen. Nachdem Abgeordneter Kuranda ein nach jeder Richtung erschöpfendes Referat erstattet hatte, sprachen die Abgeordneten Konstantin Lemicki, Schraffl und Kollischer. Sämtliche Redner stellten den Artikel 5 des Gesetzes, der von den Bestimmungen über die Aufnahme der Baarzahlungen handelt, in den Vordergrund der Diskussion. Hierauf wurde die Bankvorlage, die Lex Kuranda, sowie die mit der Bankvorlage zusammenhängenden Regierungsvorlagen in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister, er könne nur seiner herzlichsten Freude darüber Ausdruck geben, daß das Haus mit so überwiegender Mehrheit in der Bankvorlage eine volkswirtschaftlich nützliche Maßnahme erblickt. Auf die Ausführungen verschiedener Redner reflektierend, bemerkte der Minister, daß die Forderung nach Demokratisierung des Kredits berechtigt sei und daß die Bank im Einverständnis und mit Unterstützung der Finanzverwaltung ununterbrochen thätig war, ihre Geschäftsbekämpfung im Sinne einer solchen Demokratisierung fortzuentwickeln. Die Bank hat an alle ihre Filialen eine Weisung gerichtet, in der auseinandergesetzt ist, daß die Unterzeichner einer Genossenschaft und ihrer Angehörigen als zwei verschiedene und nicht, wie es wohl früher eine Zeit lang geschah, als identische Unterschriften zu betrachten sind. Damit die Bank, sagt der Minister, den sich geltendmachenden Bedürfnissen vollkommen entsprechen könne, ist die Organisation des Genossenschaftswesens in einer größeren Anstalt notwendig und der Minister hofft, in kurzer Zeit dem Hause eine darauf abzielende Regierungsvorlage unterbreiten zu können. (Lebhafte Bravorufe.) Die Besorgnis, daß die in der Vorlage enthaltenen Vereinbarungen mit der Bank betreffend die Zehnfronotennoten nicht ausreichen, sei zwar unbegründet, gleichwohl habe der Minister nicht erzwangelt, aus Anlaß der Wünsche nach Erweiterung der Notengrenze unter Kenntnißsetzung der ungarischen Regierung mit der Bank neuerlich in Verhandlungen zu treten und die Bank wird sich nicht auf die 160 Millionen Kronen beschränken, sondern sei bereit, darüber hinaus allen Anforderungen des Verkehrs innerhalb der von der Regierung vorgeschriebenen Maximalgrenze zu entsprechen. (Lebhafter Beifall und Geknurre links.) Das Haus setzt hierauf die Debatte über die Drohobyczer Vorfälle fort.

Nachdem mehrere Antragsteller gesprochen hatten, gab Minister des Innern eine eingehende Darstellung der eingeleiteten, derzeit noch schwebenden Untersuchung, die in vollkommen genauer und objektiver Weise geführt wird. Doch kann bereits jetzt festgestellt werden, daß in Drohobycz in Bezug auf die Wahlhandlung thatächlich seitens der Bezirkshauptmannschaft einzelne Mißgriffe und Fehler vorgekommen sind. Diese Vorkommnisse an sich genügen aber keineswegs, die große Erregung und ungeheure Leidenschaft, die sich am Wahltage zeigte, erklärlich zu machen. Die Vorkommnisse werden nur durch die Kenntniß der dort herrschenden exceptionalen Verhältnisse verständlich. Der Minister schildert

die vor...
Baffeng...
schieden...
ment a...
aus un...
notwend...
die schul...
festgestel...
wandfren...
dasjelbe...
...
sei begre...
der Bor...
und un...
dieser in...
aufrichtig...
keit, son...
erörtert...
stellung...
tar zw...
Hufaren...
von Ge...
...
Zwischen...
die aber...
Ruhe ge...
Minister...
erregten...
Zwischen...
Mitglied...
zu le b...
dem sich...
Liebe...
Nächste...
Mini...
gier u...
ordnung...
Theuer...
anträge...
...
Abgeord...
zugewie...
the ue...
folge...
trag Ne...
die Neg...
gefühlt...
und der...
den Ein...
ligen...
Stimme...
die Ver...
über die...
daß geg...
die Ein...
herem l...
...
Sir Ed...
...
wärtigen...
hauje...
...
Alban...
wir nicht...
auch da...
Freun...
Türke...
neue Re...
Wir wu...
nien u...
Bedin...
einer Ju...
Art von...
Regime...
zeugt, da...
nicht b...
gegenübe...
nicht, da...
interve...
digfei...
würde da...
darauf g...
Wander...
...
Wir kon...
liegt es...
tion zu...
ren Scha...
eines Ju...
würde sie...
wenn sie...
Luftig...
kommen...
den ob...
schließen...
uns für...
den Ga...
aber wenn...
im Laufe...
den wir...

die vorgekommenen Erzeße, welche zum militärischen Wassengebrauch führten. Der Minister spricht sich entschieden gegen die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission aus und verspricht, daß die Regierung, soweit es notwendig sein werde, eine Hilfeleistung für die schuldlosen Opfer einleiten werde. Schon jetzt muß festgestellt werden, daß auch bei einem durchwegs einwandfreien Vorgehen der Behörden das Wahlergebnis dasselbe gewesen wäre.

Landesverteidigungsminister Georgi erklärt, es sei begreiflich, daß unter dem unmittelbaren Eindrucke der Vorgänge von Drohobocz verschiedene tendenziöse und unwahre Nachrichten verbreitet wurden, und daß dieser in seinen Konsequenzen gemäß auch vom Militär aufrichtig bedauerte Vorfall nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch im Parlament mit Leidenschaftlichkeit erörtert wurde. Der Minister gibt eine ausführliche Darstellung der Vorfälle und konstatiert, daß sich vom Militär zwei Kompanien Infanterie und eine Eskadron Husaren in Drohobocz befanden, außerdem eine Anzahl von Gendarmen und städtische Polizei.

Die Rede des Ministers wurde wiederholt von Zwischenrufen seitens der Sozialdemokraten unterbrochen, die aber von den übrigen Abgeordneten energisch zur Ruhe gewiesen wurden. Am Schlusse der Rede des Ministers erscholl lebhafter Beifall, der den erregten Widerspruch der Sozialdemokraten hervorrief. Zwischen einzelnen sozialdemokratischen Abgeordneten und Mitgliedern des Deutschenationalen Verbands kommt es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Nachdem sich der Lärm gelegt hat, sprach noch Abgeordneter Liebermann, worauf die Debatte geschlossen wurde. Nächste Sitzung morgen Vormittag. Tagesordnung: Ministeranklage gegen die frühere Regierung wegen Erlassung des Paragraphen 14; Verordnungen; Nothstandsangelegenheiten; Abschluß der Theuerungsdebatte und der Drohoboczer Dringlichkeitsanträge, worauf die Sommerferien beginnen sollen.

Die Fleischsteuerung.

Wien, 28. Juli. Der Theuerungsausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte heute die ihm gestern zugewiesenen Anträge betreffend die Fleischsteuerung. Nach längerer Debatte wurden folgende Anträge angenommen: 1. Der Antrag Reumann mit 25 gegen 19 Stimmen, wonach die Regierung aufgefordert wird, die Einfuhr des gefühltesten überseeischen Fleisches, und zwar der Zeit und der Menge nach unbeschränkt ohne Rücksicht auf den Einspruch der ungarischen Regierung zu bewilligen. Ferner der Antrag Gsch mit 24 gegen 19 Stimmen, wonach die Regierung aufgefordert wird, die Verhandlungen mit der serbischen Regierung über die Abänderung in dem Sinne einzuleiten, daß gegen angemessene Zugeständnisse diesem Staate die Einfuhr von lebendem Vieh und Fleisch in größerem Umfange gestattet werde.

Sir Edward Grey über Albanien und Persien.

London, 27. Juli. Staatssekretär des auswärtigen Grey setzte seine Rede im Unterhause fort:

Es ist — sagte er — während der Kämpfe in Albanien zu Ausschreitungen gekommen, die wir nicht allein aus Gründen der Humanität, sondern auch deshalb beklagen, weil wir aufrichtige Freunde des neuen Regimes in der Türkei sind. Es ist unser ernstlicher Wunsch, daß das neue Regime stabil sei und sein Ansehen gestärkt werde. Wir wünschen ernstlich, daß die Unruhen in Albanien unter liberalen und großmüthigen Bedingungen beigelegt werden. Was die Frage einer Intervention anlangt, so können wir nicht an eine Art von Intervention denken, wie sie unter dem alten Regime in Mazedonien stattgefunden hat. Ich bin überzeugt, daß die Großmächte in Europa augenblicklich nicht den Wunsch haben, in eine Intervention gegenüber der Türkei hineingezogen zu werden. Ich sage nicht, daß die vereinten Kräfte der Großmächte nicht interveniren würden, wenn eine ernste Nothwendigkeit sich ergeben würde, aber eine Intervention würde die Vernichtung des neuen Regimes und aller darauf gegründeten Hoffnungen, sowie eine vollständige Aenderung der Politik bedeuten.

Ueber die Lage in Persien sagt Grey dann: Wir können nicht selbst in Nordpersien interveniren, noch liegt es bei uns, die russische Regierung zur Intervention zu drängen. Da die russische Regierung den früheren Schah wiederholt gewarnt hatte, er würde im Falle eines Intrigürens in Europa seine Pension verlieren, so würde sie meiner Ansicht nach vollständig im Rechte sein, wenn sie den Schah seiner Pension für verlustig erklären würde. Es könnte nicht in Frage kommen, daß wir uns erneut für ihn verwenden oder uns Vorstellungen zu seinem Gunsten anschließen. Der Kampf in Persien hat begonnen. Es ist uns für den Augenblick unmöglich, mehr zu thun, als den Gang der Ereignisse zu beobachten, aber wenn sich die Folgen des Kampfes ausdehnen oder im Laufe der Zeit beunruhigender werden sollten, werden wir vielleicht Maßnahmen zu ergreifen haben, um Leben und Eigentum an den in unferem Bereiche liegenden Plätzen zu schützen.

fen haben, um Leben und Eigentum an den in unferem Bereiche liegenden Plätzen zu schützen.

Nach einer ungewöhnlich kurzen Debatte wurde das Budget des auswärtigen Amtes bewilligt, worauf sich das Haus vertagte.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Juli.

* Die Schätzung der Rehrichthabfuhrbahn. Die gemischte Kommission, die sich kurz vor den Sommerferien mit der Frage der Rehrichthabfuhr beschäftigt und den Ablösungsvorschlag der Verkehrssektion einstimmig abgelehnt hatte, faßte bekanntlich den Beschluß, nebst anderen Modalitäten zur Uebernahme der Rehrichthabfuhr in häusliche Verwaltung auch den Ankauf der vorhandenen Bahn der Rehrichthabfuhr-gesellschaft in Erwägung zu ziehen. Die Verkehrssektion hat nun im Sinne dieses Beschlusses dem Magistrat eine Unterbreitung gemacht, derzufolge zur Abschätzung des Wertes dieser Bahn eine Kommission entsendet werden möge. Der Magistrat acceptirte den Sektionsvorschlag und beschloß, den technischen Ober-rath Ludwig Lázár, den Inspektor des Eisenbahn- und Schifffahrtinspektorates Friedrich Koronczay und den Obergeringieur der elektrischen Stadtbahn Stephan Sztróka zu ersuchen, an den Schätzungsarbeiten theilzunehmen.

* Amerikanische Gäste in Budapest. In den nächsten Tagen werden Bostoner Kaufleute zur Besichtigung der Hauptstadt hier eintreffen. Die von der Generalversammlung zum Empfang der Gäste votirten 6000 Kronen wurden vom Magistrat bereits angewiesen.

* Inspektionsdienst in den Friedhöfen. Der Magistrat hat beschlossen, von nun ab in der Zeit von 12 bis 3 Uhr Nachmittags und von 6 bis 12 Uhr Nachts in den Friedhöfen einen Inspektionsdienst einzuführen. Dieser Inspektionsdienst wird sowohl im Kerepeser als auch im Rákosterepurer Friedhofe von einem separaten Personal versehen werden. Außerdem wurde beschlossen, im Kerepeser Friedhof weitere vier Wächter und im Rákosterepurer Friedhof vier neue Grabgräber anzustellen.

* Ehrenpreise. Der Magistrat hat dem Landes-Kinderasylverein zur Anschaffung von Ehrenpreisen für die am 20. August zu veranstaltende athletische Konkurrenz 100 Kronen votirt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. Juli.

* Wetterbericht. Das Wetter ist nach wie vor unerträglich heiß. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 22.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 30.7 Gr. C., Abends 7 Uhr + 29 Gr. C. Es ist sehr warmes und überwiegend trockenes Wetter vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Das Automobil auf Ceylon, Die persischen Soldaten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Finale“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Der Geburtstag des Königs. Aus Jschl wird uns telegraphirt: Anlässlich des Geburtsfestes des Königs finden am 18. August in sämtlichen Kurorten und Sommerfrischen des Salzkammergutes, darunter vornehmlich in Bad Jschl, Blumentage statt, deren Erträgniß wohlthätigen Zwecken zugeführt wird. Ueber den Jschler Blumentag übernimmt Erzherzogin Ella, die Tochter der Erzherzogin Marie Valerie, das Protektorat.

* Der neue italienische Generalkonsul in Budapest. Luca Drjini-Baroni, ist 1896 in die diplomatische Laufbahn eingetreten, die er zum größten Theil in Berlin verbracht hat. Außerdem war er einige Zeit in Konstantinopel thätig und bekleidete die Stelle des Sekretärs der italienischen Vertretung in der zweiten Haager Friedenskonferenz. Herr Drjini-Baroni hat den Rang eines Legationsrathes.

* Personalmeldungen. Der Generaldirektor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Magnatenhausmitglied Adolf Ullmann hat sich zur Nachkur nach

Wiesbaden begeben. — Universitätsprofessor Dr. Emil Gróh, der Direktor der I. okulistischen Klinik der Universität, hat sich auf drei Wochen nach dem Auslande begeben.

* Erzherzog Franz Ferdinand beim König. Aus Bad Jschl wird berichtet: Erzherzog Franz Ferdinand begab sich gestern Abends im Automobil von Blühnbach nach Werfen, von wo er über Salzburg nach Altmann fuhr. Dort übernachtete er in seinem Salonwagen und setzte um 1/26 Uhr Morgens die Fahrt nach Jschl fort, wo er kurz nach 7 Uhr eintraf. In seiner Begleitung befand sich Generalstabshauptmann Kammerer Gabriel Graf Gudenus. Der Erzherzog bestieg in Jschl mit dem Grafen Gudenus die Hofequipage und fuhr in das „Hotel Kaiserin Elisabeth“, wo er in seinen Appartements frühstückte. Dann begab er sich mit dem Grafen Gudenus zu Fuß in die Pfarrkirche, mochte dort der Messe bei und machte hierauf einen Spaziergang durch den Markt Jschl, wobei er einige Kleinigkeiten einkaufte. Ins Hotel zurückgekehrt, machte er Toilette für die Audienz beim Monarchen und begab sich vor 10 Uhr in die kaiserliche Villa. Die Audienz dauerte bis 11 Uhr Vormittags. Erzherzog Franz Ferdinand nahm heute an dem Diner in der Kaiservilla theil und begab sich Nachmittags gegen 1/25 Uhr nach Salzburg, wo ihn seine Gemahlin Herzogin Choheneberg erwartete. — Der König unternahm heute Morgens einen fünfpiertelstündigen Spaziergang.

* Budapestener Universität. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat die Habilitation des Hilfsprofessors am Nationalmuseum Dr. Anton Fekler an der philosophischen Fakultät der Budapestener Universität als Privatdozenten aus der klassischen Archäologie und die Habilitation des Dr. Ferdinand Mauthner an derselben Fakultät als Privatdozenten aus der organischen Chemie genehmigend zur Kenntniß genommen und die Genannten in dieser Eigenschaft bestätigt.

* Die Amtsdienere des Ackerbauministeriums. Heute Mittags sprach eine Deputation der Unterbeamten und Amtsdienere des Ackerbauministeriums beim Ackerbauminister Grafen Bela Serényi vor. Der Sprecher der Deputation, Stephan Szomorwies in seiner Ansprache auf die nahezu unerträgliche Lage der Diener des Ministeriums hin und bat um die Regulirung der Ernennungs- und Gehaltserhöhungsfrage. Der Minister versprach, das billige Verlangen des Dienerspersonals thunlichst zu berücksichtigen. Hierauf begab sich die Deputation zum Staatssekretär Joseph Rázy und zum Ministerialrath Ludwig Szomjás, die den Amtsdienern ebenfalls ihre Unterstützung in Aussicht stellten.

* Aus dem Amtsblatte. Der König hat verliehen: den Ministerialkonsipisten Stephan Ráso, Dr. Michael B. Batta, Dr. Barnabas R. Ujtai, Dr. Johann Zboray und Dr. Eugen Bézfényi Titel und Charakter von Ministerial-Hilfssekretären.

* General Rogi in Budapest. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der japanische Generalfeldmarschall Graf Rogi, welcher auf der Rückfahrt von Sophia in Budapest mindestens zwei Tage weilen wird, begibt sich von Budapest direkt nach Berlin und dann über Moskau in seine Heimath zurück.

* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Sr. Majestät hat angeordnet: die Pensionirung des Feldmarschall-Lieutenants Friedrich Lázár de Magyarapécsta und des Generalmajors Julius Borovicény de Kisvárdá auf Grund des Ergebnisses der auf eigenes Ansuchen erfolgten Superarbitrirung und aus diesem Anlasse dem Ersteren das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem Letzteren das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

* Amerikanische Kaufleute in Wien. Aus Wien wird telegraphirt: Heute Morgens trafen mit einem Sonderzuge der Westbahn ungefähr 90 Theilnehmer an der von der Bostoner Handelskammer veranstalteten Europareise hier ein und begaben sich ins „Hotel Metropole“, wo sie die Mitglieder des von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer gebildeten Empfangskomitees begrüßten.

* Schachwettkampf Schlechter-Tarrasch. Aus Köln wird uns telegraphirt: Die heute gespielte 11. Partie des Wettkampfes Schlechter-Tarrasch endete nach zehnstündigem Kampfe mit remis. Stand des Wettkampfes: Tarrasch 3, Schlechter 2 bei 6 remis.

* Ein Unfall des Fürsten von Tsch. Aus London wird telegraphirt: Als das Fürstenpaar Alexander von Tsch gestern Nachmittags sein Schloß in Windsor in einem Landauer verließ, scheute ein Pferd und der Wagen wurde gegen das Schloßthor geschleudert. Der Fürst erlitt durch Glasscherben Verletzungen an der Schulter, die Fürstin blieb unverletzt.

Die Reform der Telephongebühren. Der Handelsminister hat das Laborat betreffend die Regelung der Telephongebühren behufs Studiums und Begutachtung den Handels- und Gewerbekammern, dem Landesverband der Fabrikindustriellen, der Kaufmannshalle und anderen Interessentenkreisen eingeschickt. Wie verlautet, beabsichtigt der Minister im September in dieser Angelegenheit eine Fachgenote einzuberufen.

Ein abgelehntes Geschenk. Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie das „6 Uhr-Blatt“ aus Kommunkreisen erfährt, haben die Wertheimstein'schen Erben der Gemeinde Wien den bisher noch nicht der Öffentlichkeit übergebenen Theil des Wertheimstein-Parkes in Döbling als Geschenk angeboten. Diese Schenkung wurde jedoch von der Kommune abgelehnt. Als Begründung dafür wird angegeben, daß eine weitere Erhöhung der Kosten für die Instandhaltung des Wertheimstein-Parkes nicht mehr möglich sei.

Das Erdbeben in Kecskemét. Heute ist in Kecskemét das Reskript des Ministers des Innern eingelangt, wonach die in Folge des Erdbebens vom Magistrat beschlossene Abänderung der Bauordnung, beziehungsweise die Suspendierung des bisher in Geltung gestandenen Baustatuts genehmigt wird. Dem Gutachten der Sachverständigen zufolge müssen die Thürme der katholischen Kirche und der Piaristenkirche sowie die Plafonds der Piaristenkirche und der reformierten Kirche abgetragen werden. Heute Nachmittags herrschte ein Wirbelwind, der den Staub so hoch aufwehte, daß man an den Ausbruch eines großen Feuers glaubte und sogar die Feuerbereitschaft der Rudolfskaserne alarmiert wurde. Bis zu dem heutigen Tage sind außer der 100,000 Kronen-Spende Sr. Majestät noch insgesamt 111,193 Kronen für die Geschädigten des Erdbebens eingelaufen. Die Gemahlin des Staatssekretärs Gustav Kálmán fandte aus Bad Parád die von ihr veranstaltete Geldsammlung in der Höhe von 654 Kronen, der Budapest Professor Georg Halász seine Sammlung von 40 Kronen 10 Hellern, das Szegeder Kreditinstitut 100 Kronen, die Belényeser Volksbank 40 Kronen, die Szarvaser Kreditbank 200 Kronen und Anton Lázló aus Szeged 50 Kronen ein. Wie uns aus Mohács geschrieben wird, stellt die Mohács Bierbrauerei vom 1. August l. J. bis zum 1. Januar 1912 nach jedem verkauften Hektoliter Bier 10 Heller dem Kecskemeter Magistrat zur Verfügung.

Ein Meyerbeer-Denkmal in Berlin. Aus Berlin wird berichtet: Ein Denkmal für Jakob Meyerbeer soll in Berlin, seiner Vaterstadt, errichtet werden. Der Gedanke erfreut sich auch der Sympathie des Kaisers Wilhelm. Ein Komitee hat sich gebildet, an dessen Spitze Generalintendant Graf Hülsen-Haeseler steht und dem zahlreiche bekannte Berliner Persönlichkeiten, namentlich solche aus der Theater- und Musikwelt, angehören. Mit der Ausführung des Denkmals soll ein Berliner Künstler betraut werden. Die notwendigen Kosten hofft das Komitee im wesentlichen durch öffentlichen Auktus, sowie durch eigens für diesen Zweck von den deutschen Bühnen zu veranstaltende Aufführungen Meyerbeer'scher Werke aufzubringen.

Der Tod der Schauspielerin Lantelme. Aus Berlin wird telegraphiert: Der „Lokal-anzeiger“ meldet aus Köln: Die Leiche der Schauspielerin Lantelme ist gestern von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden, nachdem die Untersuchung ergeben hat, daß ein Unfall vorlag.

Die Trauung des Fräulein Steinheil. Aus Paris wird telegraphiert: Bei der gestrigen Trauung des Fräulein Marthe Steinheil mit dem Maler Perugia kam es zu widerlichen Szenen durch die Zudringlichkeit der Photographen, welche das Brautpaar und die Gäste in der Kirche so arg bedrängten, daß die Geistlichkeit die tafellosen Photographen aus der Kirche gewaltsam entfernen lassen mußte. Am Hochaltar angelangt, verlor Marthe Steinheil für kurze Zeit das Bewußtsein und erst nach geraumer Zeit konnte die Ceremonie von statten gehen.

Tödlicher Touristenabsturz. Aus Salzburg wird telegraphiert: Gestern Nachmittags sind Herr Walter Babesam und Fräulein Elsa Schön, Beide aus Brünn, am Bauernbrachkopf nächst dem Wasserfall im Kaprunerthal abgestürzt. Beide sind tot; die Leichen wurden bereits geborgen.

Der Strife der Hörerinnen der Medizin in Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Minister für Volksaufklärung hat die Ausschließung aller Hörerinnen des weiblichen medizinischen Instituts angeordnet, welche der Aufforderung,

ihre Studien noch während des bis Mitte Juni verlängerten Semesters wieder aufzunehmen, nicht nachkamen. Im Institut verbleiben in Folge dessen nur 27 Hörerinnen.

Der Riesenbrand in Wien. Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Schauplatz des gestrigen Riesenbrandes ist noch heute im großen Umkreise durch Militär und Polizei abgesperrt. Auf dem Brandplatz ist die Feuerwehr unermüdlich thätig. Im Schatten der umliegenden Gebäude lagern Soldaten, von der Hitze erschöpft. Bis tief in die Nacht dürfte es dauern, ehe die Mannschaften mit Zurücklassung einer Brandwache abzurücken dürfen. Der Brand ist vom Lohnschreiber Franz Schottel gelegt worden, der sich noch gestern Abends der Polizei meldete. Schottel wurde vor zwei Jahren in der Kohlenabtheilung der Nordbahn als Lohnschreiber aufgenommen. Wegen wiederholter Trunkenheit und wegen sonstiger Diensteswidrigkeiten ist er wiederholt von seiner vorgelegten Stelle mit kleinen Geldstrafen bestraft worden. Da jedoch Klagen gegen ihn weiter einliefen, wurde ihm am 7. d. der Dienst gekündigt und am 14. d. erfolgte seine Entlassung. Von dem bei seinem Austritte aus dem Dienste erhaltenen Lohn von 60 Kronen lebte er zwei Wochen, und als er dann aller Mittel bar war, kam ihm der Gedanke, den Brand zu legen. Diesen Plan hat er auch gestern ausgeführt. Bei seiner polizeilichen Einvernahme war er sehr aufgeregt, er zitterte an allen Gliedern und weinte während des Verhörs mehrmals. Schottel wurde heute Abends dem Landesgericht eingeliefert. Nach einer vorläufigen Schätzung hat der Brand einen Schaden von beiläufig einer Million Kronen verursacht.

Der Strife im Nagybáder Baugewerbe. Aus Nagybád wird telegraphiert: Die Nagybáder Bauarbeiter sind vor einer Woche in den Strife getreten. Heute richteten sämtliche Zimmerleute und Erdarbeiter an den Verband der Baugewerbetreibenden ein Memorandum, in welchem sie Lohnerhöhung, einen Kollektivvertrag und neunstündige Arbeitszeit verlangen. Hierauf hielt der Verband der Baugewerbetreibenden unter dem Vorsitz des Architekten Franz Szatari eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die auf die Lohnerhöhung bezüglichen Forderungen der Arbeiter zu erfüllen, Kollektivverträge jedoch nicht zu schließen und in den Nachfragen durchaus nicht nachzugeben. Nachdem sich die Arbeiter an die Nachfragen klammern, dürften sich morgen die Zimmerleute und Erdarbeiter dem Strife der Bauarbeiter anschließen und hierdurch die vollständige Lahmlegung der Bauhätigkeit in Nagybád herbeiführen. Die Zahl der ausständigen Arbeiter beläuft sich hiemit auf circa 5000.

Der Polizeihund Lur. Wir haben gestern gemeldet, daß die Polizeihunde Lur und Biki des Polizeirathes Alexander Sajó aus der Gemeinde Csabdi des Komitates Fejér spurlos verschwunden und wahrscheinlich gestohlen worden sind. Heute erhalten wir aus Pöstyén, wo sich Polizeirath Sajó derzeit aufhält, die Meldung, daß der Polizeihund Lur dort unvermuthet aufgetaucht ist und seinen Herrn ausgespürt hat. Die Biki ist noch immer abgängig, wenn sie aber einen guten Spürsinn hat, dürfte sie sich in Bálde ebenfalls in Pöstyén einfinden.

Ermordung eines Schiffsjungen. Aus Triest wird gemeldet: Mittwoch wurde der Dampfer „Matyas Kiraly“ der „Adria“ nach dem Seelazareth geschickt, da der Schiffsjunge Franz a plötzlich erkrankt und gestorben war. Der Verdacht, daß ein Cholerafall vorliege, war bald ausgeschlossen, aber während man glaubte, daß Franza an einer Herzkrankheit gestorben sei, wurde bei der Obduktion der Leiche konstatiert, daß er ermordet worden war. Vier Mann der Besatzung wurden verhaftet.

Automobilunfall eines Wiener Großindustriellen. Aus Salzburg wird gemeldet: Das auf der Fahrt nach Bad Gaistein befindliche Automobil des Großindustriellen Joseph Eisler von Terramare aus Wien verunglückte gestern außerhalb des Kurortes Hof-Gaistein in Folge Versagens der Bremse und stürzte in den Straßengraben. Der Chauffeur Joseph Hruza wurde dabei getödtet; der Besizer des Automobils erlitt einen Nervenschlag, seine Frau, sein Sohn und dessen Braut kamen mit leichten Verletzungen davon.

Ein wackerer Lebensretter. Aus Magasfa lu. wird uns geschrieben: Gestern Nachmittags sind sechs Damen beim Baden im reizenden Marchflusse von den Wellen fortgerissen worden und wären unrettbar verloren gewesen, wenn nicht der Student Karl Neubauer herbeigeeilt wäre und die bereits mit dem Ertrinkungstode kämpfenden

Damen im letzten Moment mit der Gefährdung des eigenen Lebens gerettet hätte.

Die Explosionskatastrophe in der Kovald'schen Fabrik. Die Polizei hat heute die Verhöre in Angelegenheit der in der Kovald'schen Fabrik erfolgten Benzinexplosion fortgesetzt. Es wurde zunächst der Fabrikeigentümer Dr. Emil Kovald verhört, der folgendes zu Protokoll gab: Im dritten Stockwerke der Anstalt wird das bereits einmal benützte Benzin mit Dampf gereinigt, um es noch einmal benützen zu können. Das gereinigte Benzin wird in einem Reservoir gesammelt, während das Schmutzwasser, das aber noch immer ein halbes Prozent Benzin enthält, durch das in den Berichten über die Katastrophe erwähnte Rohr in die sogenannte bunte Wäscherei, die sich in dem Keller befindet, abfließt. Hier gelangt das Schmutzwasser in ein offenes Becken und fließt dann in den Sammelkanal ab. Das Becken ist deshalb offen, damit das halbe Prozent Benzin sich verflüchtigen könne und nicht in den Sammelkanal gelange. Dr. Kovald theilte ferner mit, er habe vor Jahren einmal behördliche Organe, als sie die Anstalt untersuchten, auf diesen letzteren Umstand, daß das Benzin durch ein offenes Reservoir in den Kanal abfließt, aufmerksam gemacht und die Behörde habe dagegen keine Einwendung erhoben. Die einvernommenen Arbeiter gaben übereinstimmend zu Protokoll, daß die Arbeiter das strenge Rauchverbot nicht eingehalten hatten. Sobald sich ein Ausseher den rauchenden Arbeitern näherte, warfen diese rasch die brennenden Cigarren oder Cigarretten weg. Aus den Aussagen der genannten Personen geht noch hervor, daß sich in der kritischen Zeit außer den verunglückten fünf Arbeitern noch ein sechster Arbeiter Namens Johann Schenk in dem Kellerraum aufgehalten habe, der aber seit der Katastrophe verschwunden sei. Die Polizei setzt die Verhöre fort und ist bemüht, diesen angeblich verschwundenen Arbeiter zu ermitteln. — Die vier Opfer der Explosionskatastrophe wurden gestern Nachmittags und heute Nachmittags obduziert. Als Todesursache wurde theils allgemeine Nervenschwäche, theils acute Erstickung konstatiert. Von den vier Leichen werden drei zur Bestattung in die Provinz überführt werden, und zwar Paul Burger nach Törökbalint, Alexander Simon nach Késhely und Ludwig Kikler nach Marczali. Der vierte Todte, Ludwig Bida, wird morgen Nachmittags von der Leichenhalle des Nékoskereturer Friedhofes aus zu Grabe getragen werden.

Triest — Cholerafrei. Aus Triest wird telegraphiert: Das Sanitätsdepartement der Statthalterei theilt mit: Am heutigen Tage, den 28. d. Morgens sind fünf Tage seit dem letzten Auftreten und der Isolierung des letzten Cholerafalles in Triest verfloßen. Da seitdem kein neuer Cholerafall aufgetreten ist, ist Triest im Sinne der Bestimmungen der internationalen Sanitätskommission von Paris als cholerafrei anzusehen.

Explosion in einer Pulverfabrik. Aus Graz wird telegraphiert: Das in der Nähe von Deutsch-Feitritz bei Reggau befindliche Janische Pulvermischwerk ist heute Nachmittags in die Luft geflogen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Eisenbahnzusammenstoß. Aus Newyork wird uns telegraphiert: Ein Passagierzug und ein Lastzug stießen bei Hamlet (Nord-Karolina) zusammen. Man schätzt die Zahl der Todten auf 17, die der Schwerverletzten auf 40.

Sommernunterhaltung. Das Hübörsöläner Kasino veranstaltet morgen im Holzpach'schen Gasthaus ein Wohlthätigkeitsfest, dessen Reingewinn der durch das Erdbeben geschädigten Kecskemeter Bevölkerung zugewendet wird.

Brände. Aus Nagybáld wird uns telegraphiert: Die Nachbargemeinde Szécskeretur im Zemplener Komitat steht seit 10 Uhr Vormittags in Flammen. Zur Stunde sind über 200 Gebäude niedergebrannt; die furchtbare Hitze, ein starker Wind und Wassermangel fördern das Umsichgreifen des Feuers. — Aus Nagybád wird telegraphiert: Auf der Lanya des Dékányer Ingenieurs Géza Scholtz ist die gesammte Weizenente der Kleinwirthe in Brand gerathen und wurde vollständig eingäschert. — In Kiszárda steht die Hermann'sche Spiritusfabrik in Flammen. In Folge der furchtbaren Hitze und des Wassermangels steht die Feuerwehr dem wüthenden Elemente machtlos gegenüber. Mehrere Spiritusreservoirs sind explodirt. Zum Brande sind die Feuerwehren der umliegenden Dörfer und von Nyiregyháza ausgerückt. Die anstoßenden Gebäude und der Bahnhof schweben in höchster Gefahr.

Sam... Volksbade... es endlich... Er wurde... er wollte... fand man... Legitimitä... Staatsbah... Dieb mit... identisch... jellawaar... (Telefona... Schlüssel... deponirter... verkehrte... für seine... nägigen... gegen 1/2... Spiher... zum Aus... ten Holz... den Feu... empor... Reihe bes... tischen... auch gela... unterdrück... junges, b... jochosen... Margit... Tóth... Großhand... sich die... webers... wie rege... klage... begab sich... vernahm... Vater des... seine Tod... Schläfe... herbeiger... helfen... That: W... ber an... „Gehe... tet Sie... meinem... lung, we... den. Mar... mich Lieb... nen. Mir... leben, ob... bin auch... Bitte w... Tóth... darauf a... festgestellt... mann die... erfüllt... maler Ar... hügel in... seine Mö... firma Ba... portieren... Ludwig... dem Jern... des Wag... in den... Hajdu, d... lebensgef... herzigem... Verlezun... Möbel, r... zertrüm... Zwirn... Harmoniz... Do... Gismach... ihre genu... arbeitende... schenden... schinen... zeugung... jendet die... Bórczi... zeugt jede... dieser Ein... eigenen S...

*** Ein Reisender als Vadedieb.** In dem Volkshaus in der Klauzalgasse kamen in letzterer Zeit zahlreiche Diebstähle vor. Heute Nachmittags gelang es endlich, den Dieb auf frischer That zu betreten. Er wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht; er wollte seinen Namen nicht nennen und verweigerte jede Auskunft über seine Person. In seiner Tasche fand man jedoch mehrere Dokumente, und zwar eine Legitimation als Reisender, eine Jahreskarte der Staatsbahnen, aus welchen man feststellte, daß der Dieb mit dem 31jährigen Reisenden Heilmann F i s c h identisch ist, der bei der Nürnbergers, Kurz- und Porzellanwaaren-Großhandlungsfirma Adolf Liebermann (Telekiplatz Nr. 22) angestellt ist. Auch mehrere Nachschlüssel fand man in seiner Tasche. Die Vadedieberei deponierte, daß Fisch wöchentlich mehrmals im Bade verkehrte. Fisch wurde, da schwerwiegende Beweise für seine Schuld erbracht wurden, trotz seines hartnäckigen Leugnens in Haft genommen.

*** Brand in einer Kistenfabrik.** Heute Nacht gegen 1/2 2 Uhr kam in der Kistenfabrik von Max Spitzer, V. Bezirk, Tiszagasse Nr. 20, ein Brand zum Ausbruch. Die hier in großer Höhe aufgetürmten Holzboxen fingen aus bisher unbekanntem Grund die Feuer und alsbald schlugen mächtige Flammen empor. Die ausgerückte Feuerwehr war in erster Reihe bestrebt, vom anstoßenden dreistöckigen städtischen Zinshaus den Brand fernzuhalten, was ihr auch gelang. Nach einstündiger Arbeit war der Brand unterdrückt.

*** Selbstmord eines jungen Mädchens.** Ein junges, blühend schönes Mädchen hat sich heute erschossen. Die Selbstmörderin ist die 18jährige Tochter Margit des pensionierten Polizeikommandanten Moriz Tóth. Sie war als Maschinenschreiberin in einer Großhandlung angestellt, wo das fleißige Mädchen sich die Achtung und Wertschätzung ihres Brodgeldes erworben hatte. Heute Mittags kam sie, wie regelmäßig, nachhause (Paradigasse 5); sie klagte ihrem Vater über die große Hitze und begab sich in ihr Zimmer. Nach einer halben Stunde vernahm man die Detonation eines Schusses. Der Vater des Mädchens eilte in das Zimmer und fand seine Tochter, aus einer Wunde an der rechten Schläfe blutend, am Fußboden liegen. Die rasch herbeigerufenen Netter konnten ihr nicht mehr helfen, sie starb eine Viertelstunde nach der That. Auf dem Tische lag ein offenes Schreibepapier an die Polizei, das folgendermaßen lautete: „Geehrte Polizei! Ein junges Mädchen bittet Sie inständig, seine letzte Bitte zu erhören. In meinem ganzen Leben ging mir nie etwas in Erfüllung, wenigstens soll mein letzter Wunsch erfüllt werden. Man soll mich nicht obduzieren, damit Jene, die mich liebten, mich zum letzten Mal noch sehen können. Mir fehlt gar nichts, ich wollte bloß nicht mehr leben, obwohl ich noch gar nicht gelebt habe. Ich bin auch nicht geistesgestört und nicht verliebt. Meine Bitte wiederholend zeichne achtungsvoll Margit Tóth.“ Die polizeiliche Kommission erschien bald darauf an Ort und Stelle und nahm den Thatbestand auf. Nachdem der Selbstmord unzweifelhaft festgestellt werden konnte, hat der Oberstadthauptmann die letzte Bitte des unglücklichen Geschöpfes erfüllt. Sie wird nicht obduziert.

*** Unfall auf dem Rosenhügel.** Der Zimmermaler Anton F l e i t h, der gegenwärtig vom Rosenhügel in die Batthyánigasse überfiedelt, ließ heute seine Möbel mit einem Wagen der Bauunternehmensfirma Balog u. Barát in seine neue Wohnung transportieren. Den Wagen lenkte der 23jährige Kutscher Ludwig H a j d u. Bei der Aladásgasse versagte auf dem ziemlich steil herabfallenden Weg die Bremse des Wagens, welcher mit großer Geschwindigkeit in den Garten des Övön R o s s e hineinrannte. Hajdu, der vom Wagen gestürzt war, wurde mit lebensgefährlicher Verletzung in das Spital der Barmherzigen gebracht. Beide Pferde erlitten so schwere Verletzungen, daß sie getötet werden mußten. Die Möbel, welche sich auf dem Wagen befanden, wurden zertrümmert.

Wirtin, Seide- und Lederhandschuhe bei Közler, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán. Telephon.

Der Eisangel ist verschwunden! Seitdem die Eismaschinen-Gesellschaft, Budapest, IX., Bakács-tér 5, ihre genial konstruierten, ohne Chemikalien, Säuren usw. arbeitenden, bloß Wasser und Spiritusflamme beanspruchenden Eismaschinen in den Verkehr bringt. Die Maschinen werden in verschiedenen Größen zur täglichen Erzeugung von 20 bis 300 Kilo Eis hergestellt. Prospekt sendet die Firma gratis.

Ein Besuch im Sandarbeitsgeschäft der Firma B é r e z i D. S á n d o r, VI., Dossowky-utca 5, überzeugt jede sparame Dame von den besonderen Vortheilen dieser Einkaufsquelle, wo durch die minimalen Regien im eigenen Hause beste Qualitäten billig verkauft werden.

Ständige Möbelausstellung in der Industrie-halle. Jetzt, nachdem die Eisen- und Metallindustrieausstellung geschlossen wurde, hat die Tapezierer- und Tischlergewerbe-gesellschaft ihre Plätze in der Industrie-halle im Stadtwaldchen wieder offener und veranstaltet dort eine großangelegte, den modernen Ansprüchen entsprechende Ausstellung. In dieser Ausstellung sind sowohl einzelne Zimmer als auch vollständige Wohnungseinrichtungen in bester Ausführung zu höchst wohlfeilen Preisen erhältlich. Die Ausstellung ist den ganzen Tag geöffnet. Telephon 60-50.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementsbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zustellt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

In folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandversand:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandversand Kronen 15.30; in den Postämtern in

Italien	Lire	9.74 =	Kronen	9.33
Schweiz	Francs	12.20 =	"	11.69
Niederlande	Gulden	6.60 =	"	13.12
Belgien	Francs	11.96 =	"	11.46
Türkei	"	13.83 =	"	13.17
Rumänien	"	10.95 =	"	10.49
Serbien	"	9.95 =	"	9.42
Bulgarien	"	12.05 =	"	11.55
Rußland	Rubel	3.75 =	"	9.55

Die Administration.

Die Hitze.

Auch während des heutigen Tages hatte die hauptstädtische Bevölkerung unter der anhaltenden Hitze viel zu leiden. Das Wärmemaximum betrug Mittags 37 Grad Celsius im Schatten, also um einen Grad mehr als gestern. In der Akademie-gasse verlor heute Nachmittags der 20jährige Wagenlackierer Eugen H a v e r l e in Folge der Hitze das Bewußtsein und stürzte zusammen. Er wurde von den Nettern ins Krankenhaus befördert. Der 18jährige Schlosserlehrling Karl B o b á k wurde im Thiergarten unwohl; er wurde von den herbeigerufenen Nettern gelobt. Vor dem Hause Dembinskigasse 20 stürzte der 36jährige Wagner Georg T ó t h zusammen und wurde nach erfolgter Labung in seine Wohnung gebracht. Ein heute aus dem Krankenhaus entlassener Rekonvaleszent, der 24jährige Tagelöhner Stephan T o t s c h y, wurde im Hause Arenastrasse 104 unwohl und von den Nettern ins Bethausdospital befördert. Im „Café Riviera“ erlitt der 63jährige Zeitungs-administrationsbeamte Sigmund E r d é h einen Hitzschlag. Er deb wurde in seine Wohnung gebracht. Der 24jährige Tagelöhner Andreas R i t t k a fiel im Hause Tabakgasse 14 bewußtlos zusammen, er konnte sich jedoch, nachdem er gelobt worden war, zu Fuß entfernen. Ebenso erging es dem 32jährigen Handelsangestellten Leopold W e n h a r d t im Hause Rombachgasse 14. Vor dem Hause Rottenbillergasse 44 fiel der 18jährige Installateur Aurel S t r a u ß in Folge der Hitze zusammen. Er wurde in seine Wohnung befördert.

Auch aus der Provinz laufen Meldungen über große Hitze und Hitzschläge ein. Wie uns aus Sopron gemeldet wird, herrschte dort heute eine entsetzliche Hitze. Ein Brennberger Bergarbeiter, ferner zwei an einem Neubau beschäftigte Tagelöhner sind in Folge Hitzschlags zusammengestürzt. Einer F i u m a n e r Meldung zufolge ist die Hitze in dem ganzen Küstengebiet seit einigen Tagen eine unerträgliche. Die ärmere Bevölkerung von Fiume verläßt über die Nacht die Wohnungen und schläft auf dem Maria Theresia-Wellenbrecher. Mittags betrug die Temperatur an der Sonne 48 Grad, im Schatten 37 1/2 Grad Celsius. In B e s p r e m, sowie in der Umgebung der Stadt sind die Brunnen in Folge der anhaltenden Hitze ausgetrocknet. Auch die Quellen weisen die Wasserleitung nicht genug ergiebig, weshalb das Eintreten einer Wassernoth befürchtet wird.

Es kamen mehrere Unfälle vor. Am Plattensee ist die Temperatur noch um 2 bis 3 Grad höher und das Wasser des Plattensees hat bereits eine Temperatur von 30 Grad Celsius an den Ufern erreicht. Sehr heiß war es ferner in J g l ó, M á r a m a r o s h i g e t und in A l f ö k u b i n, wo auch Hitzschläge vorkamen. In T i t e l trat in Folge der Hitze in den Druscharbeiten eine Pause ein. An einzelnen Stellen wird bei Nacht gearbeitet. In einigen Orten kamen auch Gewitter vor. So ging über E s t e r g o m ein von starkem Donner begleiteter Gewitterregen nieder, der jedoch die Luft nicht abkühlte. In J a r n ó c z a schlug während eines kurzen Gewitters der Blitz in das Schulgebäude und in das Wirtshaus ein. Beide Häuser gerietten in Brand, doch wurde das Feuer bald gelöscht. In B á g u j h e l y gab es heute einen halbstündigen Regen. Die Hitze hält jedoch an. Ein Brand, der in G á l f e c s entstand, konnte wegen der entsetzlichen Hitze kaum gelöscht werden. In der Umgebung von E s o n g r á d haben die Hadfrüchte unter der Hitze stark gelitten. Gestern begaben sich viele Leute zum Baden in die Theiß, wobei drei Mädchen von der Strömung fortgerissen wurden. Ein Gewerbegehilfe rettete unter Gefährdung des eigenen Lebens zwei Mädchen, das dritte, die 14jährige Marie B a c s a, ertrank.

Wie uns aus Wien telegraphirt wird, ist dort noch immer keine fühlbare Milderung der unerträglichen Sommerhitze eingetreten. Am 7 Uhr Morgens schon wurden mehr als 34 Grad im Schatten gemessen. Eine Milderung dieser unerträglichen Witterung ist vorläufig leider noch nicht zu erwarten. Es ereignen sich zahlreiche Hitzschläge. Auch die Vadesaison hat heute wieder mehrere Todesopfer gefordert. Aus allen Theilen Oesterreichs kommen Meldungen über unerträgliche Hitze und über Unglücksfälle.

Aus M ü n c h e n wird uns telegraphirt, daß alle Springbrunnen wegen Wasserersparniß außer Thätigkeit gesetzt wurden. Viele Familien verbringen die ganze Nacht im Freien. In der Pfalz hat der Sonnenbrand in den Kulturen großen Schaden angerichtet. Die Zahl der durch Hitzschlag verunglückten Personen mehrt sich in erschreckendem Maße.

Aus B e r l i n wird uns telegraphirt, daß dort selbst heute zehn Fälle von Hitzschlag vorgekommen sind. Auch aus den Provinzen laufen ähnliche Nachrichten ein. In W o r m s wurden acht Infanteriesoldaten auf dem Marsche vom Hitzschlag getroffen, mehrere derselben sind ernstlich erkrankt.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. Juli. (Der Prozeß Achim.) Die Brüder J j i l i n s k y, denen wegen Ermordung des Abgeordneten Andreas A c h i m der Prozeß gemacht wurde, sind bekanntlich von dem Schwurgericht in Gyula freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt worden. Da die Staatsanwaltschaft gegen dieses Urtheil eine Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht hat, sind die Akten der kön. Kurie zugesendet worden. Der Prozeß wird meritorisch erst dann von der Kurie erledigt werden, wenn die Kronanwaltschaft sich geäußert haben wird, ob sie die Nichtigkeitsbeschwerde der kön. Staatsanwaltschaft in Gyula aufrecht hält.

(Die ermordete Näherin.) Von den Feldarbeiten heimkehrend, fanden die in Macsevicz wohnhaften Eheleute A k i m o v i c s ihre mit Näharbeiten sich beschäftigende Tochter Darinka mit durchschnittenem Hals als Leiche auf. Darinka war als fleißiges Mädchen bekannt. Sie hatte sich 2000 Kronen erspart und verließ ihr Geld gegen Zinsen. Als die Gendarmen den von vielen Messerstichen durchbohrten Leichnam der jungen Person auffanden, richtete sich der Verdacht gegen den in der Nachbarschaft wohnenden Alexander J i v k o v i c s, der sich am vorhergehenden Tage recht auffallend gemacht hatte durch die Frage, ob das Mädchen schon jene 800 Kronen erhalten hatte, die ihr ein Bauer schuldet. Die Antwort wurde bejaht, worauf sich der Nachbar entfernte. Die Gendarmen verhafteten Alexander J i v k o v i c s und auch dessen Bruder B l a d a. Die Häftlinge leugneten hartnäckig den Mord, aber die sechzehnjährige Sztana S z á v a, für welche die Ermordete ein Kleid zu nähen hatte, sagte dem Hauptangeklagten ins Gesicht, daß sie ihn im Flur herumlungern sah. Sie glaubte, der fremde Bursche sei der Geliebte der Näherin, sie habe sich daher nicht weiter um den Fremden bekümmert, der sich in Gesellschaft der armen Darinka befunden habe. Der Kriminalprozeß gelangte vor dem Fehertemplomer Gerichtshof zur Austragung, welcher Alexander J i v k o v i c s wegen Mord und Raub zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte, seinen mitangeklagten Bruder aber freisprach. Die Kurie annullirte dieses Urtheil, worauf der Prozeß neuerdings vor dem Fehertemplomer Gerichtshof zur Verhandlung gelangte, welcher beide Angeklagte schuldig fand und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte, weil mehrere

Zeugen unter Eid bekundeten, sie hätten gesehen, daß Blada Zivkovic seinen blutigen Rock wusch. Heute wurde dieser Prozeß von der Kurie revidiert. Die Kurie sah sich bemüßigt, dieses Urteil abermals zu annullieren, weil bei der Verhandlung einzelne Bestimmungen der Strafprozeßordnung nicht eingehalten wurden. Zur Verhandlung dieses Prozesses wurde nun der Lemesváriker Gerichtshof delegiert.

(Gefälschte Bestellscheine.) Vor Jahresfrist stand der ehemalige Eigentümer der „Mitado“-Kaffeebrennerei Wilhelm Franz Hajdu vor den Schranken des hiesigen Strafgerichtshofes, welches ihn damals wegen verschiedener Betrügereien und Kautionschwindsels zu drei Jahren Kerker verurteilte. Heute führte man dasselbe Individuum abermals aus dem Gefängnis vor, um ihn wegen mehrerer Schwindelbeleidigungen zur Verantwortung zu ziehen, die er noch im Jahre 1909 zum Schaden der Firma Kunosy, Szilágyi u. Komp. verübt hatte. Er war damals Reisender dieser Firma und schickte zahlreiche Bestellscheine auf Schreibmaschinen ein. Hajdu erhielt die Provision, es ergab sich aber, daß die Bestellscheine gefälscht waren. In der heute durchgeführten Schlußverhandlung zog wohl die klagende Firma die Klage zurück, das Verfahren muß jedoch, da es sich um ein von Amtswegen zu verfolgendes Delikt handelt, fortgesetzt werden. Der Gerichtshof verurteilte auf Verlangen des Verteidigers Dr. Desider Balázs, der neue Zeugen anmeldete, die Verhandlung.

Arad, 28. Juli. (Ein Montre-Wechselschuldungs-Prozeß.) Der hiesige Gerichtshof begann heute mit der Verhandlung des Kriminalprozesses gegen den Kaufmann Michael Holzer und seinen Sohn Joseph Holzer. Die Anklagebehörde beschuldigt Michael Holzer der Wechselschuldung in 142 Fällen. Er hat auf den Namen wohlhabender Arader Persönlichkeiten Wechsel gefälscht und dieselben beim Arader Millionär Ernst Löth verwerthet, dem er erklärte, die Unterfertiger der Wechsel, die zu seinen Kunden zählen, befinden sich in Geldverlegenheit. Derart erlitt Löth einen hunderttausend Kronen übersteigenden Schaden. Der Sohn Holzer's soll — laut der Anklage — an diesen Wechselschuldungs-Transaktionen mitschuldig sein. Der Erstangeklagte gestand die Wechselschuldungen ein. Er gab zu seiner Rechtfertigung an, er sei seit vielen Jahren von Löth bewundert worden. Löth habe von diesen Wechselschuldungen Kenntnis gehabt und keine Einwendungen erhoben, denn nur derart habe er über ihn (den Angeklagten) eine Macht erlangt. Die Verhandlung dürfte zwei Tage dauern.

Agram, 28. Juli. (Verurteilung des Abgeordneten Banjanin.) Heute fand vor dem hiesigen Gerichtshof die Hauptverhandlung gegen den ehemaligen Abgeordneten und Redakteur des „Srbobran“ Jovo Banjanin statt, dessen Immunitätsaffaire wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigt hatte. Die Verhandlung konnte bisher nicht stattfinden, da Banjanin als Landtags- und Reichstagsabgeordneter bis zu den letzten Wahlen durch seine Immunität geschützt war. Die Verhandlung fand über Klage des Präsidenten des Gerichtshofes in Pojega Abolf Falkner statt, den das genannte Blatt unter der Redaktion des Jovo Banjanin mehrerer unmoralischer Handlungen beschuldigt und auch sonst in verschiedenen schweren Angriffen gegen seine persönliche Ehre sich ergangen hatte. Nach durchgeführter Verhandlung wurde der Angeklagte wegen Ehrenbeleidigung zu zwei Monaten Arrest, Tragung der Gerichtskosten und Einschaltung des Urtheils im „Srbobran“ verurteilt. Der Verurteilte sowie der Kläger meldeten die Berufung an.

Weimar, 28. Juli. (Schriftsteller und Herzogin.) Der Prozeß gegen den Schriftsteller Dr. Walter Wernsdorf wegen verführerischer Exzesse an der Herzogin Maria von Sachsen-Koburg-Gotha wurde heute beendet. In diesem Prozeß, der sehr großes Aufsehen erregt hat, handelte es sich um eine Spitzengarnitur der Herzogin. Dr. Wernsdorf wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Offener Sprechsaal. Es schluchzt die Nachtigall im Hag

und der Abend ist schön. Die kühle Abendluft aber birgt bei alledem umsonst die Gefahr einer Erkältung, weil man an milden Abenden sich nicht ausreichend vorsieht. Lassen Sie, wenn Sie zu Erkältungen neigen, ab und zu eine Sodener Mineral-Pastille (Fay's echte) im Munde zergehen. Die Pastillen sind angenehm und erfrischend, und sie schützen die Schleimhäute der Luftwege gegen die schädlichen Einwirkungen der Nachtluft. Preis K. 1.25 pro Schachtel, überall erhältlich.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, f. u. l. Postlieferant, Wien IV/1, Große Neugasse 17.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Archiv- und Telephonfräulein event. Anfängerin

(christl. Konf.) von hiesiger Fabrike-Aktien-Gesellschaft in der Nähe des Pester Margarethenbrückenkopfes pro 1. August gesucht. Fehlerfreie ung.-deutsche Orthographie und schöne Handschrift erwünscht. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Archiv 282“ an die Exp. d. Blattes.

Bolthelyiség

1911. augusztus 1-től 1912. április 15-ig kiadó. Bövebbet SCHEINER ILONA, Erzsébetter 6.

HÁZLEBONTÁS.

A Lónyay-uteza 18. számú bérpalotának teljes anyaga helyszínen mátol kezdve eladatik. Ugymint: 2,000,000 I. rendű téglá, 200,000 tetőcserep, I. rendű tetőfa, ajtó, befelő nyíló spaletták és ablakok, csaposfa, parketta, fűrdőszobaberendezések, ötvén darab asztalsparherd, faszterkövek, kut, valamint vasgerendák. Eladás nagyban és kicsinyben a helyszínen egész nap.

Telegramme.

Die Kmetenablösung in Bosnien.

Sarajevo, 28. Juli. Der Präsidialchef der Landesregierung Regierungsrath Dr. Georg Grafel wurde mit der Leitung des neuen Kmetenablösungsbureaus betraut. An seine Stelle tritt der bisherige Bezirksvorsteher von Brca Georg Freiherr v. Rüd. Das Kmetenbureau wird den Geschäftsbetrieb voraussichtlich spätestens am 1. November dieses Jahres aufnehmen.

Der französische Landesverteidigungsrath.

Rambouillet, 28. Juli. Im heutigen Ministerrath unterzeichnete Präsident Fallières die Dekrete betreffend den obersten Landesverteidigungsrath. Danach ist eine permanente Studiensektion vorgesehen, die aus drei Stabs-offizieren, den Chefs der militärischen Operations-fanzleien des Heeres, der Marine und der Kolonien gebildet wird. Der Generalstab der Armee und das technische Komitee des Generalstabs werden künftighin einem General unterstellt sein, der den Titel Chef des Generalstabs erhalten und in Kriegeszeiten das Oberkommando über eine Gruppe von Armeen führen wird. Der oberste Kriegsrath wird beibehalten und ist aus Generalen zusammengesetzt, die Armeekommandanten sind. Der Posten des Vizepräsidenten wird aufgelassen. Der Posten des Chefs des Generalstabs wird dem General Joffre anvertraut. Der Stab der Armee bleibt unter der unmittelbaren Leitung des Generals Duball, der Chef des Stabes der Armee wird. Jeder Armeekommandant hat ständig seinen Stabschef zu seiner Verfügung.

Der Aufstand in Albanien.

Die Mörder Seki Bey.

Berlin, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Untersuchung gegen die Mörder Seki Bey's hat eine überraschende Wendung genommen. Die Polizei verhaftete den ehemaligen Offizier Mumtaz Bey, den verantwortlichen Vertreter des jungtürkischen Komitees für Bairuth und Damaskus.

Griechische Banden.

Saloniki, 28. Juli. Amtlichen Berichten zufolge tauchen in der Gegend von Sialista und Grebend neue griechische Banden auf, welche eilig nach dem Innern des Landes vordringen. Die verfügbaren türkischen Truppen werden zur Verfolgung der Banden als unzulänglich bezeichnet. Seit drei Tagen wurden insgesamt sechs griechische Banden in der Stärke von 25—45 Mann gesichtet.

Stolypin gegen die Juden.

Petersburg, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, hat Stolypin beim Finanzminister Kokozeff und Handelsminister Timaschew angefragt, ob sie nicht einen Druck auf die Banken ausüben können, damit diese den jüdischen Getreidehändlern

und Spekulanten den Kredit einschränken. Die Juden drücken angeblich die Preise herab und üben einen ungünstigen Einfluß auf den russischen Exporthandel aus. Kokozeff und Timaschew antworteten, es sei unmöglich, den Wunsch Stolypin's zu erfüllen, da die Banken bei der Kreditgewährung sich lediglich nach der Kreditfähigkeit richten und keine Ausnahme zu Ungunsten der Juden machen können.

Die Revolution auf Haiti.

Berlin, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)

Dem „Tageblatt“ wird aus Newyork telegraphirt: Ein amerikanischer Kreuzer erhielt ein drahtloses Telegramm, welches gemeinsam von den Konsuln Deutschlands, Amerikas und San Domingos aus Haiti abgesendet worden war und folgenden Inhalt hat: Bombardement steht bevor. Sofortige Absendung des Kanonenbootes „Petrel“ zum Schutze der fremden Staatsangehörigen erbeten.

Zusammenstoß zweier deutscher Kriegsschiffe.

Cuxhaven, 27. Juli. Das Torpedoboot „45“ rannte beim Einlauf in den Hafen mit voller Wucht gegen das Schulschiff „Albatros“ und bohrte sich in das Schiff hinein, so daß es nur mit Mühe losgebracht werden konnte. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

Die Brandkatastrophe in Konstantinopel.

Konstantinopel, 28. Juli. Die Blätter verzeichnen einen neuen Fall einer versuchten Brandstiftung. In dem Hause des neuen Stabschefs der Armee in Albanien, Obersten Bertem Bey wurden brennende Bündstoffe gefunden.

Aviatik.

Wettflug Petersburg—Moskau.

Iwer, 28. Juli. (Wettflug Petersburg—Moskau.) Zankowski stieg heute Nacht von hier auf, mußte aber in der Nähe der Stadt landen, wobei sein Apparat erheblich beschädigt wurde. Der Flieger blieb unversehrt. Bei einem Probeflug Wischnj-Wolotschnit stürzte der Flieger Agafonoff in Folge eines Motordefekts herab. Der Apparat wurde beschädigt. Beide Aviatiker beabsichtigen, trotz des herrschenden Windes heute den Flug nach Moskau fortzusetzen.

Petersburg, 28. Juli. („B. T. A.“) Der Wettflug Petersburg—Moskau ist heute beendet worden. Von sämtlichen für den Wettflug gestarteten Fliegern ist nur Wassiljew in Moskau angelangt. Im Ganzen sind drei Flieger verunglückt, von denen einer den Tod fand und in zehn Fällen erlitten die Flugapparate Havarien.

Paris, 28. Juli. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte ruhig, aber mit durchwegs besseren Rentenkursen, weil man geneigt war, die politische Lage günstiger zu beurtheilen. Auch Bankaktien waren meist um mehrere Francs höher, ebenso einige Industriaktien, wogegen Minen sehr still verkehrten. Die Börse schloß ruhig.

London, 28. Juli. (Fondsbörse.) Der Börsenverkehr wickelte sich in sehr träger Haltung ab. Heimische Renten unterlagen heute mehrfachen Schwankungen und schlossen auf die ungünstige Beurtheilung der politischen Lage gedrückt, während fremde Fonds ruhig blieben. Amerikaner setzten höher ein, verflauten aber später allgemein, theilweise auch bedeutend. In Minen zeigte sich wenig Bewegung. Die Schlusstendenz war träge.

London, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 56 3/4 per Kasse, 57 per drei Monate; Zinn 189 1/4 per Kasse, 186 1/4 per drei Monate; Blei 14, Zink 25 1/2.

Newyork, 28. Juli. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Die erste Zeit des heutigen Verkehrs war angeregt und lebhaft, da auch die Lombard Street höhere Kurse für Amerikaner meldete und das Ausland neben der Tagespekulation ziemlich gutes Interesse bekundete. Später machte sich unter Gewinnrisikofeststellung eine Abschwächung geltend und die Kursbewegung wurde unregelmäßiger, doch war der Schluß wieder erholt und stetig. Aktienumsatz 225,000 Stück.

Fla b... gelb... Londo... 484.25... (519)8... Silber... 71 (7... 1137/8... Canab... 811/8... (126)2... Erie C... 145/2... Missou... 117/4... wau... 43er... 107/4... Penns... Com... South... Comm... Babab... Com... (118),... States... Pref... wolle... (12.95)... loko 13... york 7... (7.25),... et Oil... 8.85... per Ju... per D... 94.50... tember... Mai... (1.75)... August... Spring... bis... (41.60... 12.25)... per Ju... Mais... 8.60 (8... clear 8... Weizen... Geschäft... Mühlen... genden... geplant... August... dauernd... geändert... sichtig... herrsche... Maiser... tung ja... bleiben... gende... wicklung... flagten... dortigen... kann au... Maiser... der Spe... Steigeru... den. Es... und ama... Möglich... Das Df... größeren... zuwarten... Müchicht... Drußre... erft auch... heit für... Dringlich... Eintritt... bisher zie... an Ausb... sich ange... greift lan... welche au... chen und... Im heu... Mais, we... Gegen de...

Newyork, 28. Juli. (Fondsborse) Kabel-Telegramm (Schlußkurs) Zeitgeld 2 3/8% (2 3/8%), Taggeld 2 1/4% (2 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 486.60 (486.50), Cable Transfers 484.25 (484.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 519 3/4 (519 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95.— (95.—), Silber Bullion 52 (51 3/4), Northern Pacific 3 3/4 bon. 71 (71), Atchinson Topeta und Santa Fe Com. 113 1/2 er (113), Baltimore & Ohio Com. 108 3/4 (108 1/4), Canada Pacific 243 3/4 (241 3/4), Chesapeake and Ohio 81 1/4 (81 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 126 3/4 (126 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 28 (28), Erie Common Shares 35 1/2 (35 1/4), Illinois Central 145 1/2 (145), Louisville & Nashville 150 (150 7/8), Missouri Kansas and Texas Common 34 7/8 (35 1/4), Missouri Pacific 48 3/4 (49), Newyork Central Railway 107 3/4 (107 3/4), Newyork Ontario and Western 43 er (45 1/2), Norfolk and Western Common Shares 107 3/4 (107 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 1/2 (124 1/2), Philadelphia and Reading Com. 158 1/2 (158 7/8), Rock Island Company 31 1/4 (31 1/4), Southern Pacific 121 3/4 (121 1/2), Southern Railway Comm. 31 1/4 (31 3/8), Union Pacific 188 3/4 (188 1/4), Wabash Preference 34 (34 1/4), Amalgamated Copper Com. 67 er (67 3/8), American Sugar Ref. Com. 118 (118), Anaconda Mining Comp. 38 (38 1/4), Unit. States Steel Corp. 79 1/4 (78 3/4), United States Steel Pref. 119 3/4 (119 1/4). Aktienumsatz 225,000 Stück.

Newyork, 28. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 13.50 (13.50), per August 13.12 (12.95), per Oktober 11.39 (11.50), in Neworleans loco 13.25 (13.25); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.85 (8.75), Rohe u. Brothers 9.00 (8.90); Mais per Juli — (—), Mais per September 69.— (—), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 94.50 (92.50), Weizen per Juli 94.— (92 3/4), per September 93 3/4 (93 3/4), per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13 3/4 (13 3/4), per August 11.55 (11.56), per Oktober 11.34 (11.35); Mehl Spring Wheat clears 3.80 (3.80); Zucker: 4.61 bis — (4.51 bis —); Zinn: 41.40 bis 41.90 (41.60 bis 41.85); Kupfer: 12.— bis 12.25 (12.— bis 12.25). Mais matt, Weizen stetig.

Chicago, 28. Juli. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 87 3/4 (86 3/4), per September 90 1/4 (88 3/4); Mais per Juli 62.— (62.—); Schmalz per Juli 8.60 (8.55), per September 8.67 (8.62); Speck short clear 8.43 (8.31), Pork per September 17.20 (16.90). — Weizen stetig, Mais matt.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Juli.

(Vom Getreidemarkt.) Den seitens der Mühlen zu vernehmenden Klagen über nicht befriedigenden Mehlabfall und der auf vier Tage per Woche geplanten Betriebsreduktion im Laufe des Monats August wird keine Bedeutung zugemessen; die andauernde Trockenheit hat die Auffassung wesentlich geändert und das Verhalten der Mühlen unberücksichtigt gelassen. Man steht unter dem Eindruck der herrschenden Dürre und befürchtet ein Mißlingen der Maisernte, welches naturgemäß auf die Preisgestaltung sämtlicher Getreideartikel nicht ohne Einfluß bleiben kann. Aus den mehr sandigen Produktionsgegenden lauten die Nachrichten bezüglich der Entwicklung des Mais ziemlich deprimierend, ebenso klagten auch die Vácska und Banat, wenngleich die dortigen Nachrichten weniger beunruhigend sind. Man kann auch noch kein definitives Urtheil bezüglich der Maisernte abgeben, doch erscheint die Beunruhigung der Spekulation sehr begreiflich und damit auch die Steigerung der Maisfrachten, welche forciert gedeckt werden. Es tragen hiezu nicht wenig die westeuropäischen und amerikanischen erhöhten Kurse bei, welche die Möglichkeit eines Imports stets in die Ferne rücken. Das Offer in Weizen nimmt auch noch keinen größeren Umfang an. Die Produzenten verhalten sich zuwartend und das Provinzoffer bewegt sich mit Rücksicht auf die Maisbefürchtungen, trotz der guten Durchschnittsergebnisse, in engen Grenzen. Es läßt sich vorerst auch nicht bestimmen, welchen Einfluß die Trockenheit für das Weizengeschäft noch haben wird, ein Dringlichkeitsoffer erscheint aber selbst bei baldigem Eintritt von Regenwetter ausgeschlossen. Auch das bisher ziemlich lustlose Roggengeschäft gewinnt an Ausdehnung. Der österreichische Konsum, welcher sich angeblich auf Posener Roggenofferte stützen kann, greift langsam zu und besorgt hier Anschaffungen, welche auch mit Rücksicht auf die ungünstigen russischen und deutschen Berichte größere werden dürften. Im heutigen Verkehr war es besonders der Mais, welcher vehemente Steigerung aufzuweisen hatte. Gegen den gestrigen Schlußkurs von 7 K. 20 H.

avancirte dieser Artikel bis 7 K. 56 H. und zog auch den Oktober-Hafer gegen 8 K. bis 8 K. 17 H. mit sich, bis gegen Schluß Berliner Regenmeldungen einen mäßigen Rückfall verursachten. Beim Oktober-Weizen beträgt die Steigerung 14 S., beim Roggen 15 S.

(Der Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Für Ultimogeld bestand geringer Bedarf. Der Preis hielt sich auf etwa 3 1/4 Prozent. Tägliches Geld blieb stark angeboten. Für Geld auf kurze Fristen über den Ultimo wurden etwa 3 1/2 Prozent gefordert. Der Privatdiskont zog um 1/8 Prozent auf 2 5/8 Prozent an. London meldete ein Einziehen des Sazes für tägliches Geld auf 1 1/4 Prozent. Der Privatdiskont notirte 2 1/16 Prozent.

(Abänderung der Börsezeit.) Der Börsenrath gibt bekannt, daß die Geschäftszeit an der Effektenbörse vom 31. Juli angefangen bis auf weitere Verfügung bis Nachmittags 1 1/2 Uhr andauern wird.

(Verlängerung der Betriebseinschränkung der Mühlen.) Die von den Budapester Mühlen abgeschlossene Vereinbarung betreffend die Einschränkung des Betriebs wurde auf die Dauer eines Monats, bis zum 31. August, verlängert.

(Französisches Kapital für ungarische Städte.) Eine Nachricht liegt über das Darlehensoffer der Gruppe Rouvier in Paris an die Stadt Nagyvárad vor, welche, wenn sie der Wahrheit entspricht, neue, werthvolle Perspektiven für die größeren ungarischen Provinzen eröffnet. Angeblich soll die bekannte Finanzgruppe Rouvier zu dem Zweck der Konvertirung der Schulden und der Bewerksstelligung neuer Investitionen insgesammt 22 Millionen Kronen offerirt haben. Von dieser Summe entfallen auf die neuen Investitionen circa 5 Millionen Kronen. Der Bürgermeister der Stadt Nagyvárad ließ berechnen, daß durch die eventuelle Kontrahierung dieser Anleihe ein Ersparniß von nahezu 100,000 Kronen für die Stadt resultiren dürfte. Da auch andere Städte ähnliche selbstständige Anleiheprojekte besitzen sollen, ist es zu gewärtigen, daß in den Herbstmonaten mehrere Bürgermeister gemeinschaftlich nach Paris reisen werden, um dort über die prinzipielle Seite dieser hochwichtigen Frage zu verhandeln. Jedenfalls ist die Bestätigung dieser interessanten Nachricht abzuwarten, sollte es jedoch in Wirklichkeit gelingen, das französische Kapital für die Befriedigung der Kreditbedürfnisse der ungarischen Städte wachzurufen, so würde das von weitestgehender Bedeutung für die Zukunft unserer Kommunen sein.

(Insolvenz Rosner-Faludi.) Die Verhandlungen der Gläubiger mit der falliten Getreidekommissionsfirma Rosner-Faludi, welche bei ihrem ersten Angebote, eine hundertprozentige Ausgleichsquote zu leisten, verhart, dürften sich in Folge Weigerung der Gläubiger, diese Beilegung zu acceptiren, noch einige Zeit hinziehen.

(Eisenbahn Bodolin-Orlö.) Aus Löcse wird uns telegraphirt: Die Konzessionsverhandlung für die Bodolin-Orlöer Eisenbahn wurde heute abgehalten. Die Baukosten betragen 3,373,000 Kronen. Der Bau der Bahn wird demnächst in Angriff genommen.

(Gegen die Fleischtheuerung.) Der Stadtmagistrat von Kassa hat in einer heute unter Einbeziehung der Fleischhauer und Selcher abgehaltenen Verathung beschlossen, aus Serbien probeweise einen Waggon Fleisch und aus Bosnien einen Waggon lebender Schweine zu importiren. Der Preis des Fleisches würde sich gegen die Kassaer Preise um 40 Heller per Kilo billiger stellen. Ein Theil der Fleischhauer protestirt gegen den Versuch.

(Die Baumwolltransporte.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach langwierigen Verhandlungen ist nunmehr eine Einigung mit den meisten amerikanischen Eisenbahnen zustande gekommen, was einen guten Schritt vorwärts in der Frage der Sicherstellung der direkten Ladeseime für Baumwolle bedeutet. Ueber 40 Bahnen haben das Abkommen bereits unterzeichnet und der Beitritt der übrigen Bahnverwaltungen wird mit Bestimmtheit erwartet. Das neue Arrangement wird eine Fälschung von Ladeseimen so gut wie unmöglich machen.

(Die Weinernte in Italien.) Aus Mailand wird uns telegraphirt: Nach der Schätzung des Handelsblattes „Sole“ wird Italien heuer 52,850,000 Hektoliter Wein ernten, was gegen das Normalergebnis einen Ausfall von 10 Prozent bedeutet.

(Der Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Die heutigen Zuckermärkte verkehrten abermals in recht fester Haltung, da die erforderlichen Regengüsse noch immer ausblieben. Auch Newyork erhöhte die Notiz neuerlich um 10 Punkte. Die Preise avancirten tagsüber um 25 bis 30 Pfennig.

doch trat zu den höchsten Preisen Realisationslust, so daß die Preise von dem höchsten Stand um 2 1/2 bis 5 Pfennig nachgeben mußten. Der Pict'sche Wochenbericht, der noch pessimistischer über den Rubenstand lautete, wurde durch einzelne Regenmeldungen in Deutschland paralytirt.

(Die österreichischen Mühlen gegen die ungarischen.) Aus Wien wird telegraphirt: Namens der Centralstelle der vereinigten Mühlenverbände Oesterreichs erschienen heute Kommerzialrath Armand Fuhrich, Sekretär Kasparek und der Obmann des südböhmischen Mühlenvereins Johann Graf bei dem Ministerpräsidenten und den Leitern des Handels- und des Eisenbahnministeriums und überreichten eine Eingabe, in der gegen das Verlangen der ungarischen Regierung auf Gewährung von Kompensationen auf tarifarischem Gebiete, speziell die Ermäßigung der Frachtsätze für Mehl auf den Staatsbahnen entschieden protestirt und ersucht wird, dieses Verlangen rundweg abzulehnen. Eine Begründung dieser Bitte sei überflüssig, da es Thatsache sei, daß die österreichische Mühlenindustrie schwer nothleidend ist und seit mehr als vier Jahrzehnten hauptsächlich die Lasten des gemeinsamen Zollgebietes zu tragen habe. Weitere Frachtbegünstigungen für ungarisches Mehl auf den k. k. österreichischen Staatsbahnen wären gleichbedeutend mit dem gänzlichen Ruin der einft so blühenden österreichischen Mühlenindustrie. Der Ministerpräsident und die beiden Leiter sagten der Abordnung zu, die Eingabe antilich behandeln zu lassen. Es sei selbstverständlich, daß die österreichische Mühlenindustrie von der Regierung jederzeit geschützt werden wird.

(Brauerfestmarkt in Mistolcz.) Der Vorjöder Agrikulturverein veranstaltet im Vereine mit den Agrikulturvereinen der benachbarten Komitate und des Landes-Agrikulturvereins am Mittwoch, den 23. August, in Mistolcz einen Brauerfestmarkt. Die Kontrolle des Verkehrs wird der Landesverband Ungarischer Landwirthe unter Mithilfe des Marktkomites ausüben. Die Anmeldung zur Theilnahme hat bis zum 20. August an die Adresse des Marktkomites, Mistolcz, Széchenyigasse 49, unter Beifügung einer Musterfendung von 5 Kilogramm zu erfolgen. An der Spitze des Marktkomites steht Magnatenhausmitglied Edmund v. Miklós und der Sekretär des Agrikulturvereins Theodor Berteffy.

(Südbahn.) Aus Wien wird telegraphirt: Die mündlichen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Regierung und der Südbahngesellschaft über das Projekt der Sanirung der Südbahn werden am Montag im Finanzministerium beginnen.

(Konkurs.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Niederösterreichische Baugenossenschaft G. m. b. H. in Neulengbach ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 200,000 K.

(Kön. ung. Staatsbahn.) Laut Mittheilung der Direktion werden die für den Steinbrucher unteren Bahnhof bestimmten Frachtfendungen vom 29. d. an wieder angenommen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: J. Petrascu, nichtprot. Kaufmann in Nagyheben; Kurt Soche, Kaufmann in Mauer bei Wien; Joseph Dorasil, elektrisches Installationsbureau in Mährisch-Strau; Ernst Stensky (Berl.) Kaufmann in Matkó; Leonore Riedler, Handelsfrau in Krakau; Vittorio Gentilli, Droguist in Triest; Friedrich Becker in Cserevnta.

PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ

Andrássy-ut 39.

BUFFET

IV. Etage. Lft.

Párisi Gefrorenes 20 H.
1 Schnitt mit Hohlhippe
" " " " 40 H.

Párisi Eiskaffee
mit Schlagobers und
Hohlhippe . . . 40 H.

Párisi Mignons feinest 7 H.

Párisi Torte grosser
Schnitt 16 H.

Gebackenes Gefrorenes
ausser warm innen
eiskalt . . . 60 H.



Reizende Aussicht auf der Dachterrasse.

Avance von 35 Sch. aufweisen und auch bei Weizen und Roggen ergeben sich ganz ansehnliche Steigerungen.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Heiß (neu): 650 Mztr. 82 zu 11.75, 100 Mztr. 82 zu 11.60, 500 Mztr. 82 zu 11.50, 2000 Mztr. 81 zu 11.65, 500 Mztr. 81 zu 11.70, 400 Mztr. 81 zu 11.55, 500 Mztr. 81 zu 11.55, 2000 Mztr. 81 zu 11.60, 100 Mztr. 81 zu 11.40, 1000 Mztr. 80 zu 11.50, 700 Mztr. 80 zu 11.50, 300 Mztr. 80 und 100 Mztr. 81 zu 11.52 1/2, 200 Mztr. 81 zu 11.57 1/2, 500 Mztr. 80 zu 11.45, 1000 Mztr. 80 zu 11.50, 300 Mztr. 80 zu 11.30, 100 Mztr. 80 zu 11.35, 200 Mztr. 79.5 zu 11.35, 500 Mztr. 79 zu 11.50. — Weissenburger: 200 Mztr. 80.5 und 150 Mztr. 80.5 zu 11.50.

Besten Boden: 300 Mztr. 82.5 und 200 Mztr. 82.5 zu 11.50, 225 Mztr. 82 zu 11.45, 1000 Mztr. 81 zu 11.55, 100 Mztr. 81 zu 11.50, 800 Mztr. 81 zu 11.42 1/2, 200 Mztr. 80 zu 11.40, 100 Mztr. 80 und 150 Mztr. 79.5 zu 11.40, 2000 Mztr. 80 zu 11.40, 250 Mztr. 80 zu 11.30, 100 Mztr. 80 und 100 Mztr. 79.5 zu 11.40, 250 Mztr. 80 zu 11.30. — Oberungarischer: 200 Mztr. 80 zu 11.45. — Ernter: 300 Mztr. 80 zu 11.50. — Banater: 200 Mztr. 81 zu 11.55, 150 Mztr. 81 zu 11.45, 300 Mztr. 80 zu 11.50. — Bacsfaer: 100 Mztr. 81 zu 11.45, 2000 Mztr. 80 zu 11.50, 100 Mztr. 80 zu 11.16, 130 Mztr. 79.5 zu 11.50, 100 Mztr. 79, 100 Mztr. 80 zu 11.45. — Bosnijer (alt): 3400 Mztr. 76.7 zu 10.55. Alles per drei Monate.

Gerste (neu): 500 Mztr. zu 7.90, per Kaffe Parität.

Hafer (alt): 100 Mztr. zu 9.40, per Kaffe. Roggen: 1000 Mztr. zu 8.76, 1000 Mztr. zu 8.75, 300 Mztr. zu 8.75, 500 Mztr. zu 8.72 1/2, 500 Mztr. zu 8.82 1/2. Alles per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.97, 11.13, 11.07; Weizen per April zu 11.23, 11.38, 11.30; Roggen per Oktober zu 8.99, 8.98, 9.10, 9.07; Mais per Juli zu 7.65, 7.64; Mais per August zu 7.69, 7.68, 7.82, 7.74; Mais per Mai zu 7.30, 7.25, 7.56, 7.46; Hafer per Oktober zu 8.05, 8.17, 8.10.

Mittags 1 Uhr schloßen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.06 Geld, 11.07 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.30 Geld, 11.31 Waare; Roggen per Oktober zu 9.07 Geld, 9.08 Waare; Hafer per Oktober zu 8.10 Geld, 8.11 Waare; Mais per August zu 7.75 Geld, 7.76 Waare; Mais per Mai zu 7.48 Geld, 7.49 Waare; Reys per August zu 14.60 Geld, 14.70 Waare.

Heute wurden die folgenden Liquidationsturse festgesetzt:

Mais per August 7.7; Rohreps per August 14.60

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Heiß (alt) and Besten Boden (alt). Rows include prices for 76, 77, 78, 79, 80 kg for various types of wheat.

Table with 2 columns: Banater (alt) and Bacsfaer (alt). Rows include prices for 76, 77, 78 kg for wheat from Banat and Bacsfaer.

Table with 2 columns: Weissenburger (alt) and Weissenburger (neu). Rows include prices for 76, 77, 78 kg for wheat from Weissenburg.

Heiß (neu): 79 Kg. R. 22.35-22.65, 80 " " 22.50-22.85, 81 " " 22.65-22.95

Besten Boden (neu): 79 Kg. R. 22.05-22.30, 80 " " 22.40-22.65, 81 " " 22.35-22.70

Banater (neu): 79 Kg. R. 22.20-22.45, 80 " " 22.35-22.65, 81 " " 22.55-22.85

Bacsfaer (neu): 79 Kg. R. 22.15-22.40, 80 " " 22.30-22.65, 81 " " 22.45-22.75

Table listing prices for various types of grain: Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Rohreps, Rübsen.

Termine: Weizen per Oktober R. 22.14-22.16, Weizen per April 1912 R. 22.62-22.64

Schiffsfahrt auf Grund der vom 17. Juli bis 22. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung.

Table showing shipping statistics: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe) for various goods.

Wiener Fruchtbörse vom 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Die anhaltende Hitze erweckt ernste Besorgungen wegen der Futterstoffe.

Berlin, 28. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli per September 199.50, Roggen per Juli 168.25, per September 167.75.

Breslau, 28. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.30, alter gelber Weizen loco 20.20, alter Roggen loco neuer 15.70, Hafer loco 17.30, Reys loco 25.50, Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 28. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 24.70, per August 24.80, per September-Dezember 25.20, per November-Februar 25.45.

Wien, 28. Juli. (Produktenmarkt.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 53 K. Geld, 54 K. 50 S. Brief.

Prag, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 28 K. 60 S. bis K. S., per Oktober-Dezember 28 K. 60 S. bis K. S. Tendenz: Fest.

Hamburg, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 13 M. 60 Pf. bis M. Pf., per August 13 M. 62 Pf. bis 13 M. 65 Pf., per Oktober-Dezember 12 M. 77 Pf. bis 12 M. 80 Pf. Tendenz: Stetig.

Köln, 28. Juli. Rohöl loco Rm 65.—. Viehmärkte. Budapest, 28. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 232 Stück Schweine, 23 Stück Ferkel, Nachtrieb 55 Stück Schweine, 1 Stück Ferkel, der heutige Auftrieb betrug 653 Stück Schweine, 98 Stück Ferkel, zusammen 940 Stück Schweine, 121 Stück Ferkel. Verkauf wurden 933 Stück Schweine, 37 Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 7 Stück Schweine, 84 Stück Ferkel. Man bezahlte: Ferkel, alle, über

AGNES. Natürliches Kohlensäures Sauerwasser. Mohnaer. Quelle. Bestes Tafel- u. Erfrischungsgetränk. Liefert ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden. Bei epidemischen Krankheiten bewährt es sich als präservatives Heilmittel. L. Edesky.

Table titled 'Getreide- und Mehlverkehr' showing statistics for grain and flour trade, including arrivals and shipments by rail and ship.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Schweinefett tendierte heute unverändert. Amtlich notirt per 100 Kilogramm Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 149.— Geld, K. 150.— Waare.

Viehmärkte. Budapest, 28. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 232 Stück Schweine, 23 Stück Ferkel, Nachtrieb 55 Stück Schweine, 1 Stück Ferkel, der heutige Auftrieb betrug 653 Stück Schweine, 98 Stück Ferkel, zusammen 940 Stück Schweine, 121 Stück Ferkel.

Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitze, Budapest u. Provinzhäuser, auf I. und II. Satz bis 80% des Schätzungswertes, ohne vorherige Spesen, werden unter den günstigsten Bedingungen liquidirt durch die Magyar Közvetítő Bank R.-T. Budapest, VI., Teréz-körut 46. szám.

MÖBEL. per Kaffe wie auch auf Raten. Ohne Bauversicherung, daher werden keine Zinsen bezahlt. FUCHS BÓDOG, Möbelgrosshandlung, Budapest VII., Elisabethring 32.

Technikum Strelitz (Mecklenburg). Ingenieur-, Technik- u. Meisterkurse. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Eisenk. Hoch- u. Tiefbau. Tischlerei. Täglich. Eintritt. Abgekürztes Studium.

Umsonst! 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken, neust. Pariser Gummi-Spezialitäten. Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. S. P. HERZOG, WIEN, 17.3. HAUPTSTR. 79.

GELDVORSCHÜSSE auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Spaarkassaaktien. Elisabeth-Lose 10.—, Jász-Lose 12.—, Baslika-Lose 25.—, Ungar. rote + Lose 30.—. Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körut 1. Gegründet 1874.

Heurigen, aus frischen Himbeeren bereiteter Himbeersaft. Kilo 1 K. 20 Heller, Provinz 3 Kgr. Franko-Versand 4 K. 50 Heller. A. WATTERICH, Drogerie, Budapest, VII. Bez., Dohány-utca Nr. 5.

350 Kilogramm schwere von 1 R. 42 H. bis 1 R. 54 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 42 H. bis 1 R. 44 H., Ausfuhr von - R. - H. bis - R. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 62 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 58 H. bis 1 R. 68 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 62 H. bis 1 R. 68 H., Frischlinge von - R. - H. bis - R. - H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - H. bis - R. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 65 H. bis 1 R. 76 H., Frischlinge, inländ. von 1 R. 34 H. bis 1 R. 54 H., ausländische von - R. - H. bis - R. - H., Spanferkel von - R. - H. bis - R. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war lebhaft, die Preise 2-6 H. höher.

Wien, 28. Juli. (Kontumazmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1049 Stück Ochsen, 246 Stück Stiere, 224 Stück Kühe, 101 Stück Büffel, zusammen 1624 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1174 Stück Mastvieh, 96 Stück Weidenvieh und 354 Stück Beinhvieh befanden. Außerdem sind noch 95 Stück Schlachtvieh angemeldet. Angesichts des derzeit außerordentlich schwachen Bedarfs des Platzkonsums erwies sich das Angebot an Mastvieh als viel zu groß und dementsprechend sind bei sehr flauem Verkehre die Preise aller Qualitäten vorerst um 4 R. gefallen. In Stieren und in Beinhvieh hat die Zufuhr die Nachfrage ebenfalls so weit übertraffen, daß die Preise beider Viehgattungen 3-4 R. gegenüber Montag verloren haben. Es notirten: Deutsche Hochprima-Ochsen 112 R., deutsche Prima-Ochsen von 104 bis 110 R., deutsche Sekunda von 96 R. bis 102 R., deutsche Tertia von 88 R. bis 94 R., galtsische Mastochsen von 88 R. bis 98 R., Prima von 100 R. bis 106 R., ausnahmsweise 108 R., ungarische Mastochsen von 74 R. bis 88 R., Prima 90 R. bis 96 R., ausnahmsweise 100 R., Stiere von 78 R. bis 106 R., Kühe von 76 R. bis 94 R., Büffel von 56 R. bis 70 R. Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 28. Juli 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter, abgesehen von geringem Gewitterregen in Deutschland und England, an-

haltend warm, trocken und heiter geblieben. In Ungarn blieb das Wetter, abgesehen vom Gewitterregen im Nordwesten, trocken. Die Temperatur bleibt beständig sehr hoch. Das Maximum mit 38 Gr. C. war in Nagytagnos, Droszháza, das Minimum mit 9 Gr. C. war in Arvadarálja. - Prognose: Es ist sehr warmes und überwiegend trodenes Wetter vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niedererschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Extrem betrug in Budapest das Temperaturmaximum 34, das Minimum hingegen 17 Gr. C.

Himbeersaft Gessler Budapest.

Wasserstand. 28. Juli.

Table with columns: Station, Centimeter, and various water level measurements for different locations.

Eigentümer: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Börse. 28. Juli.

Table listing various financial instruments, interest rates, and market data for the Budapest stock exchange.

Table listing various companies and their stock prices, including VI. Verf.-Gesellsch., VII. Wäulen, VIII. Bergw. u. Ziegelei, IX. Eisen- und Maschinenfabriken, X. Wauchr.-Aktien, XI. Diverse Untern.

Table listing various companies and their stock prices, including XII. Verfahr.-Akt., XIII. Lofe, XIV. Saluten, XV. Devisen (vista).

Table listing various companies and their stock prices, including XIV. Saluten, XV. Devisen (vista), and various bank-related entries.

Table listing various companies and their stock prices, including XVI. Devisen (vista), XVII. Devisen (vista), and various bank-related entries.

Luster advertisement featuring an image of a scale and text describing gas and electrical installations.

Advertisement for Sirolin 'Roche' medicine, discussing lung health and the benefits of the product.

Vertical text on the right edge of the page, including names and possibly related advertisements or notices.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kaufstüfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Preiserstehens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10, jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offert billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 55350

Boroshordók, ujak, legvastagabb tölgyszől minden nagyságban, literje 4 krajczár és 400 darab alig használt nehez transzportdóro, hektója 7 K. 50 fill. Gärtner, Budapest, Alsó erdősor 34. 51545

Kassen, Dokumentenschränke, jezerfű, men und beuigle, ließen allebilligt Spitzer és Testvere, Budapest, Bálvány-utca 31B. Telefon 174-71. 93994

Sodawassermaschinen und Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schöner Ausfüßung zu beziehen bei Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfenstein-utca 24F. 94823

Unter dem halben Preis ist ein fast neuer Beleuchtungs-Apparat (Acetylen), 20 Lampen stark, mit mehreren 2 u. 3-armigen Leuchtern statt 900 um 300 Kronen zu haben bei Weber & Jilzer, Binkovec, Slavonien. 56002

Portál, elegáns tükörveggel, olcsón eladó. Révész, Deák Ferencz-utca 13. 52675

Weinfässer, Bottiche, Pressen, neue, wenig gebrauchte, allerbilligt. Budapest, Kálnokynál, Kápolna-tér. Telefon 93-92. 94004

Zufuhr, Gas und Elektricität, in großer Auswahl billigt. Komlószentervásári, O-utca 15. 93995

Verierreppiche, echt, fl. 14 vertauscht. Lázár-utca 3. 51516

Gartenmäschine, besser Qualität, Schlandkreise, sowie Gartengeräthschaffen billigt erhältlich bei Vertizauer u. Co. Nachfolger Karl Sigmund, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 55124

Bronzelieferer zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlaß mit Unterstützung zu verkaufen. Elektrische, Glasluster, Petroleumlampen, Reparaturen, Heberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 51515

Tröbler und Gemischtwaarenhändler bekommen billigt: Kleider aus altem Kommitstud und Schirmmoll-Loden, Strammwoll-Mäntel, Hosen, Blusen, hergerichtete Militär- Winter- und Sommerroten sowie alle Militärschuhe, auch neugefärbt, bei F. Freyburger & Sohn, Wien, XXI. 55916

Selbst erzeugte Damen-Henden, Ausstattung, Bettwäsche und Herren-Weißwäsche aufstehend billigt zu haben im renomirten Warenhaus. Károly-kört 9, im Hofe. Nichtentprechende Waren werden bereitwilligt retournirt. Streng solide feste Preise. 55122

Schreibmaschinen jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Ödön, Budapest, Liszt Ferencz-tér 18. Telephon 153-41. 49934

Weibinger Eisen-Defen sind zu verkaufen. Beständig Tuzolto-utca 15, II. 3. 52681

Wirtshauseinrichtung, Bierapparate, Gartenmöbel, Tische, Stühle, Eisen, Glasgefäße allerbilligt. Király-utca 25. Braun és Társa. 93998

Weibinger-Ofen, Gasluster, Schreibstühle billigt zu verkaufen. V. Váci-kört 76, I. em. 4. 95503

Olafestmények, képek, szönyvek bagyatekből olcsón eladók. Steurer Rezső, Lónyay-utca 2. 59040

Márványput, 2 álló és 2 rakatiróasztal, nagy előszobafal, kéz alatt eladó. Tauszik és Isa, Gyár-utca 21. 52680

Takarékthely. Vendéglői és kisebb asztalhelyek eladók. Kiss, Csengery-utca 1. 95699

Elegáns új Eszterházy-kocsi eladó. Szenteny-utca 25. Csillag Józsefnél. 59041

Perier u. Smyrnatappiche echt und geschorene Vorhänge außerordentlich billig im Möbelhanje Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Etod. 95680

Fässer, Bottiche, Weinpressen, neue und gebrauchte, allerbilligt. Klein Arnold, Budapest, VII., Rombach-utca SE. 95700

Csillárok villany és gázra, villanyszellözök, motorok, eladók. Kiss, Csengery-utca 1. 95698

Wertheinfassen, verschiedene Größen und Sorten billigt zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 94007

Wohnungen

Feitänö olcsó 2-3 szobás utcazi lakások Fehárvári-ut 76. alatti modern házban, élelmiszertárc mellett, 35% engedménnyel, azonnalra vagy augusztusra kiadók. 49085

Modern olcsó lakások azonnal, vagy augusztusi negyedre kiadók. I. Márvány-utca 27. 55354

Budán, 2 percznyire a Császárúrtól (Lukács-utca 4) mesés szépségű négyszobás lakás azonnal olcsón átvehető. Dunai levögő és kilátás. 95492

Nagy komforttal épült 2-3 szobás lakások olcsón azonnal kiadók. III. kerület, Lajos-utca 92. Villamos megallo a ház előtt. Telefon 128-09. 95460

Irodának alkalmas, két tágas utcazi szobából, előszobából álló tiszta lakás augusztusra kiadó. Megtekinthető bármikor Erzsébet-kört 44, II. 19. 50968

Oszlop-utca 23. sz. modern házban 2-3 szobás utcazi, kert- és udvari lakások azonnali beköltözésre kiadók. 2 szobás lakás 800 korona, 3 szobás lakás 1300 korona. Bővebbet a helyszínen a házfelügyelőnél. 95585

2 Personen erhalten separirtes Gassenzimmer, eventuell feinste isz. Verpflegung bei findelofner Witwe. Csengery-utca 24, I. S. Treppenhauseingang. 59016

Modern uilakás kiadó novemberre. 5 utcazi szoba, hall, erkély, lift. V., Bank-utca 7. 95482

Sofort zu vermieten dreizimmerige Gassenwohnung. Dasselbst find auch schön möbelit zu verkaufen. Ujpest, Kossuth-utca 26. 95587

IX., Angyal-utca 29. Mit zwei großen Zimmern und jänmtlichen Nebenlokalitäten verfehene moderne Wohnung per sofort zu verlaßsen. 95602

Urilakás, 6 szobás. intézetnek, ügyvédnek, nagyobb vállalatnak augusztusra kiadó. VII., Wesseleny-utca 54. 50980

Négyszobás uritcazi lakások dunai kilátással, augusztusra kiadók. II., Plebánia-utca 4 és II., Fő-utca 52. 50979

Lakások, új házban, kétszobás, fürdőszoba, gázvilágítás olcsón havi fizetésre azonnal kiadók. Bővebbet a föpallérnál VII., kerület, Utász-utca 7. 50981

Wohnungen als Eigentum. Ilka-utca 26, und Dery-utca 8 (nächt dem Ráfögplaz) find noch einige aus 2, 3 und 4 Zimmern bestehende, sehr elegant auf moderne eingerichtete Wohnungen, gegen eine geringe Baarzahlung und eine jährliche Tilgung von 480-1200 Kronen als Eigentum zu haben, und am 1. November zu beziehen. Am letzteren Tage sind auch sehr entprechende Gefühnislöfale zu pachten. Näheres Tarsasépitó és Telekértésitő Társaság Budapest, Ankerkört 1. (Ankerpalota). 58905

Irodának igen alkalmas 7 szobából álló lakás Gresham palotában azonnal kiadó. Bővebbet Mörleg-utca 4. 52100

Vácoi-kört 33, öt és hat szobás lakások augusztus és novemberre kiadók. 95452

Dunaparti háromszobás modern lakostály azonnal olcsón átadó. Lakbér havonta fizethető. Császárúrtól közelen, Lukács-utca 2. 58359

Kiadó modern lakások azonnal vagy augusztus hó elsejére, minden kényelemmel, kertek között épült házakban, Dunára szép kilátással, 3 szobás 1400-1500, 4 szobás 1600-1700, 5 szobás 1800-1900 koronáig. Felvilágosítás a helyszínen II., Ilona-utca 8, vagy telefon 52-35. 58495

Einlagerungen in eigene separate Magazine mit Garantie. Wöbelwagen-Heberfuhungen Sofa und Probirgertegen billigt Ringwälb, Speditoure, Teréz-kört 1. Telephon 23-88. 94676

Az Allös-ut 6, a Tölgyfa-utca 8, és a Tudor-utca 7. számú társasházakban 2, 3 és 4 szobás, a legmodernebb berendezésű szép lakások, november 1-ére örökáron is eladók. A Tudor-utca 7. szám alatt már augusztus 1-ére néhány lakás bérbe is kapható. Házipitó és Telepitó bank részvénytársaság, Budapest, IV., Ferenczik-tér 2. 95497

Lakás novemberre kiadó. II. emelet: 2 kéttablakos utcazi szoba, fürdőszoba és mellékhelyiség. III. emelet: 3 utcazi szoba, két egyablakos, egy kéttablakos, előszoba, fürdőszoba és mellékhelyiség, minden komfort. József-kört 78. 95571

Kiadó azonnal Rózsadombon, II. Bolyai-ut 6. sz. villában kétszobás lakás. 53590

Kiadó augusztus 1-re egy kétszobás lakás közel az Andrássy-úthoz. Róza-utca 47. 52626

Lakás kiadó aug. 1-ére: 1 egyszobás, egy kétszobás, egy háromszobás és egy souterain üztelhelyiség. Lógody-ü. 102. 52625

I., Lógody-utca 33, neben Tunnel und Krisztina-tér, ist eine mit allem Komfort eingerichtete 4zimmerige Gassenwohnung per 1. Aug. billigt zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 53610

Gassenzimmer mit elektrischer Beleuchtung vom 1. August zu vermieten. Lipót-kört 8, III. 10. 95655

Kleine Familie sucht Zimmer und Küche, event. Frau übernimmt für entsprechende Wohnung Pflege einer alleinstehenden isz. Dame. Fr., V. Gégagasse 5, I. 10. 95664

Eine dreizimmerige Wohnung mit allem Komfort per 1. August zu vermieten. Näheres: VIII., Szigetvári-ü. 18. 94715

Azonnalra 2-3 esetleg négyszobás magassóldsintzi lakás, cselédszoba, fürdőszoba, gáz, villany, telefon, gyönyörü kilátással, Császárúrtól közelen. Lajos-utca 70, Telefon 111-54. 95710

Mehrere reine, möblirte Zimmer (Gassenseite oder Hofseite), find sofort zu verbeben. Váci-kört 39, eriten Etod 1. 95714

Schön möblirtes Gassenzimmer, Andrássy-ut Ausfüßt, für Herrn oder Damen zu vermieten. Vörösmarty-utca 33, I. 7. 95709

Nettes kleines Hofzimmer sofort zu vermieten. Andrássy-ut 55, I. Et. 2. 59029

Aradi-utca 22, III. 2. Lift, zwei hochgelegante moderne möblirte Gassenzimmer, Stiegenhauseingang, Badezimmer, elektrifische Beleuchtung, ist sofort zu vermieten. 59031

Elegant möblirtes Gassenzimmer mit extra Eingang, elektrifches Licht, Badezimmerberndung, ist sofort zu vermieten. Rákóczi-ut 57b, II. Et. 4. 59056

Modern 3 szobás lakás, szép tiszta, olcsón kiadó. VI., Munkácsy-utca 29. 59032

Siófokon két szoba verandával - konyha nélkül - augusztus 1-re kiadó. Zölömi, Dalszinház-utca 8, vagy Siófokon, Hungária-villa. 59036

Lakás kiadó, 25 korona havrbér. Magánház 40, bolt 40 korona, urihelyen, villamos megalloнал, Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 59, Csálád-utca sarak. Bartl vagy tulajdonosnál Csáki Samu, Budapest, Rákóczi-tér 13, Vig utca sarak, vagy részletfizetésre eladó. 59050

Hüvös különbejáratu szobák azonnal olcsón kiadók. Magyáor Othou, Föhérceg Sándor-utca 30. Telefon 149-36. 59039

IX., Ipar-utca 13, ujonnan épülő bérházban modern 2 és 3 szobás utcazi lakások novemberre kiadók. Villany, gáz, lift. Pallérnál bővebbet. 49220

IX., Telephgasse 6, find 2 schöne Gassenwohnungen sofort zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 95665

Gassenwohnung, zwei schöne Salonzimmer, Wohnzimmer, Badezimmer, höchster Komfort, unmobilt, per sofort zu verbeben. Gróf Zichy Jenő-utca 43, I. 1. 95668

Elegant großes od. kleines Gassenzimmer in neuem Haus, Nähe Belfahy, sofort zu vermieten. Ujnyök-utca 8, I. 4. 95669

Per 1. August ist eine dreizimmerige Hofwohnung zu übergeben. Rins 760 Kronen. Beiteréz VI., Wozjárg. 4, I. 5. 95672

Realitäten

Mit 30jähriger Steuerfreiheit Baugrund mit 8 Gassenfronten zu verkaufen in V. Ponzonyi-ut 13/15. Eventuell Baugrunde, 4800 Quadratfuhner Pannonia-utca, Sziget-utca. Näheres VI., Nagy Janos-utca 35. 55410

Eladó birtok, Veszprém-negyben, 730 hold, Győr, Szombathely és Beeshez közel, 10 szobás kastélyal, sik termékeny talaj, nyaralónak is igen alkalmas, a kastéy és park kivételével 4%-os alapon, azonnal bérbeadható. Ara 145,000 frt. 30,000 forint lefizetéssel megvehető. Gianone, Kéthalom, Szolnok-megy. 95544

Párallanul szép kilátással bíró nagy villatelek, 20 percz a központtól, olcsón eladó. Dr. Luby Gyula, Budapest, Aréna-ut 19. 52106

Familienhaus, auch für Judustriellen geeignet, mit 2,00 fl. Anschlagung zu verkaufen. Elektrifische Haltefelle. Erzsébetfalva, Nagy Sándor-utca 59, Bartl. Csálád-utca sarak. 59048

Fabrikgrund mit 3 Gebäuden, 1000 qm, Erzsébetfalva, Centrum, Elektrifische Haltefelle, billigt zu verkaufen. Eigentümer Csáki Samu, Rákóczi-tér 13, Vig-utca sarak. 59049

Olcsó házhelyek, Sorok-sárpéterin. Vasutállomás helyben. Nyugati pályaudvar-tól 50 percz. Szentlörinczi villamos végállomástól gyalog 35-40 percz. Négyszögölé 2,40-2,80 korona, ugranott majorépületekkel együtt 300-400 négyszögölés parcellákban, üz évi lefizetésre. Előjegyzések, eladások ünnepe és vasárnap ott helyben a kastélyban. Bármikor Beck Adollnál, Budapest, Thökölly-ut 20. 59053

Birtokot parcellázásra keresünk. Csak tulajdonos által tett ajánlat lesz figyelembe véve. Tulajdonosnak az értékhez képest bármily összeg rendelkezésre hosszátjuk. Ajánlatok „Bank 637“ alatt e lap kiadóhivatalához adandók. 95637

Parcellázás Széchenyi-telepien, megfoszabbított Csömör-úton, a Bosnyák-utca-ban 150-200 négyszögölés telkek kaphatók 16-20 koronás árban 8 évi részlete. Előleg a vételár 10%. Bővebb felvilágosítást nyújt a Pest-újvárosi Takarékpénztár r-t., Széchenyi-telep. Válaszbélyeg. 50984

Egy ház pékséggel együtt eladó. Czim a kiadóban. 95270

Finanzcizozást erdöre, birtokparcellázásokra és bármely életképes más vállalatra előnyös feltételek mellett folyósit, ki „Bank 638“ jeligen leadja ajánlatát Magyararknizsa, poste restante. 95638

Geld

Verfahgasset, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 55204

Verfahgasset, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe Juweliergeföhrt, Ráingigasse 85. Telephon 95-48. 55234

Zálogszedulát, brillánsokat, aranyat, ezüstöt, platínát, ókszereket legmagasabb árban veszek. Schwarz A., ekszkerkeskedő, V. Erzsébet-tér 7. 52676

Einlagerung von Möbelstauiere, Waaren, in hierfür besten geeignete Magazine unter Garantie und vollständigsten Bedingungen. Möbeltransporte, Heberfuhungen billigt. Ungarische Handels-, Speditious- und Einlagerungs-Gesellschaft, Budapest, VI., Theresienring 4. Telephon 119-05. 51519

Verpfändete Lofe und Affien von Provinzsparkassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Taxesturs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Köváry Armin, Bank- und Wechselgeschäht, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Begründet 1870. 48950

Penzelöleggel bizományba beraktározunk butor, lakberendezést, árut legutányosabban felelősséggel Szondró és Társa, Dohány-utca 43. Telefon. 52553

Geundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. Separate Entbindungsjammer. 93807

Weiner Massenge empfiehit sich. Mariagasse 23, Barterre. 55991

Damen finden Noth und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinifragis. Antich Glis, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12a, vis-á-vis dem Centralbahnhof. 52548

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung einer intell., ausgezeichnet geprüften Geburtshelferin, Madame Ungoff, Ráfögzi-utca 71, I. Etod 10, nächster Nähe des Centralbahnhofes. 95635

Damen von hier und auswärts finden Aufnahme, werden bestens gepflegt in größter Berichwiegengkeit, freundlichster Inforination disreter Anlegegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. Mme. Sten, Teréz-kört 29. földszint 1. 95677

Stellen-Gesuche

Als Verfahgasterin zu alleinlebendem Herrn empfiehit sich intelligente junge Dame. Zombor, Nagy Jolan, Kalap-utca 4. 95502

Jünger Kontorist, aus Nordböheim, 18 Jahre alt, mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, Stenograph und Maschinenschreiber, sucht per 1. Oktober seinen Posten zu verbeßern. Gest. Aufträge unter „N. A. 646“ an die Exp. 95646

Intelligenter Herr, der deutschen, franz., italienischen, rumänischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Korrespondent, Heberfeger. Mähtiges Honorar. Gest auch als Hauslehrer. Unter „B. C. 413“ an die Exp. 55413

17 éves vallásos zidó fiu, ki vidéken nagyobb vegyeskereskedésben kitanult, magyar, német és tót nyelvet bírja, állást keres oly cég-nél, hol teljes ellátást kap és szombaton zárva van. Schwarz, Bpest, Pesty-utca 11. III. emelet 35. 95666

I weibliche Kraft für Konfektion von Toiletten, Schlafrode, Blumen, judt in Budapest Stellung. Gest. Aufschreiben unter „Wiener Opti“ an die Exp. 95673

Iparosok, kereskedők egyszerű könyvelést, levelezést esti órákban pontosan intézem. Megkeresést „Jutányos“ jeligére a kiadóba kérek. 95652

5-10,000 óvadékkal bizalmi állást keresek. Szives megkeresések „S. Z. 615“ jeligo alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 96165

Konkurse.

Konkurs. Der Leopoldstädter Verbandsverein (Lipót-kört 23) judt für die hohen Feiertage drei geübte Vorbeiter mit angenehmer Stimme u. s.: zwei für Sachprüfung und einen für Maßhaf. Restfretenden ertheilt nähere Auskunft der Vereinssekretär Simon Horowitz, Honvéd-utca 28. 95690

Konkurs.

Sch judt für 8 Kinder der Volksschule einen diplomirten Lehrer, der ungarisch, deutsch u. hebraisch unterrichtet. Gehalt für Schuljahr Kronen 400 und Verpflegung. Er ist verpflichtet, zu Ende des Schuljahres die Kinder an einer öffentl. Volksschule Prüfung zu machen. Bestehen die Kinder bei der Prüfung gut, so erhält der Lehrer 50 Kron. Remuneration. Offerte jammt Zeugnisfotien sind bis 10. August zu richten an Jakob Bannhor, Felső-Lipnicz, Post Alsó-Lipnicz. Arva-megy. 95649

Pályázat.

A nyitrazsámbokrétii isz. népiskola részére hitoklató kerestetik. Fizetés tanévre 500 korona és természetbeni lakás. Magyar, német, de különösen alapos héber tudás megkívánatik. Vallásos életmód és működési bizonyítványokkal felszerelt, magyar és német nyelven szerkesztett folyamodványok folyó évi augusztus 8-ig hozzáad beaküldendők. 56011

Fried Vilmos.

hitk. elnök.

Konkurs.

In der israelitischen Kultus-gemeinde Drahowica, Slavonien, gelangt die Stelle eines Religionsverwehrs per 10. bis 15. September 1911 zur Verlegung mit dem Jahresgehalt von 1200 Kronen baar, 16 Meter Holz, eine schöne Wohnung nebst großem Gartengarten; Schicht trägt pro Jahr 150-200 Mgr. Fleisch und sonstiges Nebenkommen. Bewerber haben als Beilagen ihrer Gesuche zu unterbreiten: 1. Nachweis, daß sie Unterthanen der k. u. k. St.-Erbschaften sind. 2. Ausweis von Wohlstand dreier rabbinischer Kapazitäten. 3. Zeugnisse über bisherige Wirksamkeit. 4. Nachweis, resp. Geburtschein, daß Kompetent das 35. Lebensjahr nicht überschritten, verheirathet ist und die Anzahl der Familienmitglieder anzugeben. 5. Derselbe muß national gebildet sein mit einer schönen und gut gehaltenen Stimme, ferner Wohl und Schachet ubodeg. 6. Bewerber muß der israelitischen, eventuell einer anderen slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. 7. Der acceptirte Religionsverweher muß zweimal wöchentl. den Religionsunterricht in der öffentlichen Volksschule versehen. Gesuche sind längstens bis zum 15. August 1911 dem unterzeichneten Präses einzuwenden. Zum Probevortrag werden nur die Bewerben zugelassen und die Heberfuhungen nur dem Acceptirten vergütet. Drahowica, Slavonien, am 25. Juli 1911. D. J. Neumann, Bräjes. 56012

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht

Kozma-féle Bank- és Kereskedelmi Tanfolyam. Elsőrangú tanintézet. Külön költség-tanfolyam. Beiratások: Budán, II. Iskola-utca 27 (Saját épületben). 95713

Fanerók kerestetnek. Czimrek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóvázszám. Üllői-ut 55. 49178

Fraulin, geboren Deutsche, zu drei Kindern gesucht. Borzschacher im Bureau, VII., Szövetség-utca 9. 59025

Parlamentari gorsirók által vezetett magyar-német levelezőkötetés. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.). Az országos Magyar Gorsirók Egyesülete miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozat. (Alapította Markovits Iván 1865.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola** (Liszt Ferenc-ter 10. Május 1-től állásban: Hegedüs Sándor-u. 7.) Czimre vizsgálunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos Magyar Gorsirók Szakiskola” jelzőket megvesztés czéljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 55349

Israel. Erzieherin zu 2 Kindern der 1. Bürger, resp. 1. Normalklasse nebst jüd. Religionsunterricht und Handarbeit für 400 Kr. und freie Station per Schulmeister. Cymbalunterricht bevorzugt. Offerte und Zeugnisfotos an Grünberger David, Balázsvölgy u. p. Berzevics Sáros-u. 95346

Suche ist. Erzieherin zu zwei Kindern und einem Mädchen von 5-8 Jahren, welche auch die Elementarlehre unterrichten könnte. Offerte an Groß János, **Pozsony-Nádas.** 95547

Erzieherinnen, Deutsche Engländerinnen, Französinen, Sonnen jeder Nationalität jüde und platiere für Sommer u. Jahresengagement. Ung. Erzieherinnen, Sprach- und musikalisch, für Monat August dringend gesucht. Institut **Louise Szeged** & Budapest, VI., Dessothy-utca 22. 53356

Norddeutsches Fraulein sucht Stunden oder Nachmittagsstelle. Unter „Norddeutsche 613“ an die Exp. 95613

Polin ertheilt polnischen Unterricht. Unter „Polin 612“ an die Exp. 95612

Elemi iskola V.-VI. osztályát végzett gyermekeket szeptemberben felvételt polgári iskola II., III. osztályába Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5-a. 58883

Javítóvizsgalokra, hadapródiskolákra, iparskolákra csekély tandíjért előkészítenek tanárok. Andrassy-ut 95. földsz. 1. 58320

Erzieherinnen, Lehrerin, mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen, nordd. dipl. Sinder-gärtnerinnen, Sonnen, Französin, Engländerinnen, Stundenlehzerinnen empfindlich und pflacht gewöhnlich **Franziska Farago,** Budapest, V., Nagykörönc-utca 3. Telephon 122-87. 51521

Okleveles izr. tanítónőt keresek II-ik és III-ik elemi osztályba járó gyermekek oktatására, pusztára. Perfekt zongora tanítás megkívánatik. Fényképpel ellátott bizonyítványmátsolatokat, valamint fizetési igények megjelölését kérem. Czim: Eibenschütz Zsigmond, Györgyháza, Torontál-megye. 95349

Erzieherinnen, Sonne, englische, deutliche, französische, mit Musikkenntnissen empfindlich, ungarnische diplomirte Erzieherinnen sucht Fräulein Remenes, Budapest, Széchenyi-utca 62. 95097

Junge Stalienerin wird für Stunden pr. sofort gesucht. Adresse bei Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 28692. 52541

Gyorsiróiskola. Kötő tanításért egyedül a Kozma-féle elsőrangú gyorsiróiskola nyert aranyérmeket és dícséző okleveleket. Beiratások: Budán, II. Iskola-utca 27. (Saját épületben.) 95712

Gyorsirási, gépirási kereskedelmi szaktanfolyamok a „Belvárosi” Gyors- és Gépiró Szakiskolában. Kossuth-Lajos-utca 1. I. emelet 10. Telefon: 145-15. 58957

Javító és pótló vizsgalokra előkészítő, a jövő tanévre benlétlök és bejáró tanulókat elfogad **Kálmán Sámuel István-uti fiuinternátusa,** István-ut 63, Budapest. 51527

Német, olcsó, kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből, mindenféle elhelyezésre. Fekete Adolf ügynoksége. Váci-körút 16. Telefon 117-69. 53455

Eugen Márton'sches Knaben-Internat, Andrassy-ut 95 (Billenbiertel) für interne und externe Schüler, der Mittel- und Normalklassen, Nachmittagsschule, Sprach- und Musikunterricht. **Vorname pädagogische Zeitung.** Projept. 58664

Magyar-német kisasszony kerestetik két 4-6 éves gyermekhez, reggeltől estig. Utaköltség megterítetik. Mátyásföld, Akácza-utca 12. 95618

Intelligentes deutsches Fraulein mit Jahresgehälften wünscht Stelle zu 1-2 größeren Kindern. Gef. Anträge erbeten unter: Sba Ronger, Mähr. Neustadt, Meierhof. 95540

Füchtige diplomirte gebildete israel. Erzieherin wird gesucht zu 3 Kindern, ein Mädchen 5. Bürgerklasse, ein Mädchen 3. Volksklasse und einen Knaben 1. Volksklasse, welche befähigt sein muß, die Kinder zur öffentlichen Prüfung vorzubereiten, auch hebräischer Unterricht wird gefordert für den Knaben, wie auch eventuell hebräisch der Hausfrau. Zeugnisse der bisherigen Thätigkeit sammt Photographie nebst Gehaltsanspruch sind an Rosenzweig Samu, Kolon, Posta Ghymes, Nyitra-megye, zu richten. 56014

Junge französische Sonne mit zweijährigem Sprachzeugnis sucht Stelle zu Kindern. Zu erfragen: Director **Jakovics,** VII., Rottenbiller-u. 31. 95667

Okl. tanítónőt nyelv és zeneismerettel csoport tanításra sürgösen keres, okl. tanítónőket nyelv és zeneismerettel és anélkül ajánl és elhelyez **Sugár Jolán,** Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 49225

Israelita nevelőt keresek szeptember 1-re, 2 polgárista, 1 elemista gyermekhez tanára. Havi fizetés 50 kor., teljes ellátás. Roth Samu, Magyarcsaholy, Szilágy megye. 95648

Kinderfräulein zu fünfjährigem Knaben gesucht; solche, die deutsch und ungarisch sprechen, bevorzugt. Vorstellung aus Gefälligkeit bei Engel Mándor, Csáthy-gasse 8. 53604

Perfekt németül tudó középiskolai vagy egyetemi hallgató irásunkára felvétetik. Elfoglaltság naponta 3 óra. Fizetés havi 36 korona. Ajánlatok „Delmonte 042” jelszóval a kiadóba. 59042

Möbel aller Sorten in großer Auswahl, solidester Ausführung, so auch Matratzen und Bettstellen werden wegen Geschäftsveränderung zu **bedeutend reduzierten** Preisen verkauft. Auf Wunsch werden auch günstige Zahlungsbedingungen bewilligt bei **Viola József,** Möbelniederlage, VII., Erzsébet-körút 58. 49192

Gelegenheits-Möbelfauf. Mahagoni-Schlafzimmer sammt Toilette 180, Kaffee- und Speisezimmer 250, Gehelouque 12, Kaiserin 14 fl. Schönerbetten zu billigem Preis. Partos, Aradi-utca 19. 55205

Möbel erwerben Sie nur von erster Hand im eigenen Interesse. Befichtigung Sie unsere Lager. Wittmayer u. Komp., Möbelfabrikanten, Andrassy-ut 60. 95578

Saloneinrichtung. Mahagoni, Kanapé, Soutenuis, Sejel, Godek, Tisch 95 fl. verkauft. Lázár-utca 3. 51513

Herrschafsmöbel kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Mahagoni-Herzengzimmer, Teppiche, Wertheimstufen, Porzellanerfassen, Kuchenschel. Lax, Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 52069

Möbelfabrikanten zu verkaufen und ohne Acceptbedingung für kreditfähige Käufer u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingetrigt. Bei Einkauf bis 400 monatlich 15, bis 8. 750 monatlich 20, bis 1000 monatlich 25 ohne Zinsen berechnen. Lieferung auch Provit. Möbelbaum 1 Kr. **Barót Garas,** Möbel-Etablissement für Wohnungseinrichtungen, Weltausstellungen u. Budapest, VII., Király-utca 13. Wozsoba-gass, im Hofe. 55120

Moderne Möbelfabrik liefert komplette Wohnungseinrichtungen, auch einzelne Möbelstücke, in guter und geschmackvoller Ausführung auf Ratenszahlungen und Baarzahlung, ohne Preisermäßigung bis 100 Kronen monatlich 6 Kronen, bis 200 Kronen 15 Kronen, bis 300 Kronen 20 Kronen, bis 400 Kronen 25 Kronen, bis 500 Kronen 30 Kronen, bis 1000 Kronen 45 Kronen. Als Vorzahlung sind 15% zahlbar. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelindustrieller, Budapest, Hársfa-utca 37. Ede Befehlénysigasse. Telephon 103-84. 51549

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligt nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körút 40. 94000

Amerikanische Schreibtisch flechtig, Mahagoni-neuzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 51514

Sperenzimmer, Mahagoni, Bücherschrank, Schreibtisch, Lederstuhl 130 fl., engl. Leder garnitur, verkauft. Lázár-utca 3. 51511

Auf Dignation gekaufte, verführerische Sorten alte neue Möbel, Speisezimmer, Schlafzimmer, Herenzimmer, Kanäle einrichtungen, Luster, Teppiche allerbilligt bei Ansel. Dob-u. 22. 93999

Mahagoni-Schlafzimmereinrichtung, geschlossene Klinkertellette-Glastafel 180 fl., Kaffee- und Speisezimmer, Tisch, echte Lederstuhl mit jedem 300 fl. verkauft. Lázár-u. 3. 51512

Visszamaradt urasági lakberendezés olcsón eladó, részletre is. Felsőerdősor 48. műasztalos. 59030

Legmodernebb új ebédlő és hálószoba, ugy utcai mint alkalmi toleitek elutasz miatt sürgösen eladók. F-utca 52. (150-88). 49215

30% Erparnis! Régi bútorok, Budapest. Ferenc-ter-3. félémelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Kaffee- und Speisezimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 95675

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation, Szűcs A., Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 95678

Billige Gartenmöbel bei **Langraf Mór,** Seifelfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 95681

Divatós hálószoba, löszormatraczczal, szőnyegdivánnyal, asztal, székkel 150 forint eladó. Király-utca 98/a, földszint 1. 59033

Möbelfabrik neuen Systems Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditinprüch Kaufprete bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 95676

In einer oberungarischen Stadt mit 15,000 Einwohnern und großen Fremdenverkehr, in welcher sich fünf große Fabrikunternehmen befinden, ist ein gutgehendes Geschäftsfachbesitzers halber billig zu verkaufen. Abr. in der Exp. 95595

Jó forgalmu polgári vendéglőmet egy nagyobb üzlet átvele miatt eladom. Czím a kiadóban. 59021

Kaffeehaus, Gasthaus und Hotel mit großem Saal, Speisereichhaltig-Rokal in Péczel bei der Bahnhafion, mit separater Herrschaftswohnung, ist wegen Abreise zu günstigen Zahlungsmodalitäten dringend zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Schuepf in Péczel. 50296

In einer größeren Provinzstadt Südbungarns ist ein sehr gut eingetrigtes **Schub,** **Perren-huge** Geschäft kaufte halber sehr günstig zu verkaufen. Näheres bei Franz Horger, Lugos. 95099

Photographisches Atelier mit **Positiv,** sehr elegant, im vollen Betriebe, in einer größeren Stadt Ungarns, ist wegen gänzlicher Zurückziehung zu verkaufen. Anträge unter „Photograph“ an **Blodner's** Annoncenbureau, Budapest, Semmelweisgasse 4. 49201

Rövid- és kézműművellet Annyalföldön kis ráktárralazonal átvehető. Hahn, Podmaniczky-utca 73. 95636

Dampfmischerei und **Möbelfabrik,** komplett eingerichtet, sammt 14 HP Maschinen und Werkzeuge mit Trockenkammer, Kanzel und Wohnhaus, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 120,000. Näheres durch die Agentur Mayer & Müller, Keszmesár. 49210

Härvösvölgyben, 5 percznyire a végallomástól, a Hidéknai és Remete-ut sarkán, jól jövedelmező füzserület és ház más vállalat miatt eladó. Ugynekök díjazva. 95600

Gene im Betrieb befindliche gut gehende, mit ausgedehntem Kundenkreis behaftete **Seifen-fabere** in Südbungarn, mit gut eingetrigter geistlicher Spezialmarke in **Waldjeite** ist zu verkaufen, eventuell das Lokal auf mehrere Jahre zu verpachten. Lokalabfah ist monatlich 50 bis 60 Meterzentner, welcher stets bei Uebernahme sofort per Kassa bezahlt wird. Gef. Anträge an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre „Solides Inter-nehmen 001“ erbeten. 56001

Eladó vendéglő és szálloda Budapestrol vonaton 2 órányira forgalmas vasuti állomás közvelen közelében, vendégszobákkal, szép teellek, nagy kertel, előnyös fizetési feltételek mellett eladó. Megkivántatik 6-7000 ft készpénz. Czím a kiadóhivatásban. 95651

Kávész Erzsébet-ter könnutra néző, évtized óta fenálló, erős éjjeli mulatóhely, zenével, valópör kövélkeztében pár ezer koronával azonnal átvehető. Felvilágosítást nyújt szívesegből: Sörgyári hivatalnok, Budapest, Rákóczi-ut 73, II. 8. 59045

Möbelfabrik. In einer größeren Provinzstadt Südbungarns ist ein gutgehendes, alt-eingetrigtes Möbelgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen zu übergeben. Anträge befordert unter „Alt und solid“ die Exp. 95707

Bierhalle, scharfer Erdfosten, in der Nähe Ráfoczi-straße, monatlich 6 Netto Bier konsumirt wird, ist billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei fütret 6000 Kronen vor auf dieses Geschäft. **Zuderbäckereien,** in der Nähe vom Theater, welcher nur besseren Kundentreis befüht, Einnahme per Monat 4400 Kronen, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. **Speisereichhaltig,** beste Arbeitergegend der Hauptstadt, Zahreskonsum 90,000 Kronen, mit starkem Getraidekonsum, mit 23 Zimmer, Wohnung verbunden, ist ein bloc um Spottpreis zu verkaufen. **Kaffeehalle** mit Billard, Getränkehanf, Telephon und 23 Zimmer. Wohnung verbunden, Tageslohnung 60 Gulden, ist billig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Befehlénysigasse 51. 95705

Rézművesmühely Bpestben 48 éve fennáll, más vállalat miatt eladó. Bövebbet Dorn F., Budapest, Rombach-utca 8. 95705

Obst. **Delikatestrrauben** oder ausgewählte Herbstmarillen 5 Kilo um 4 Kronen. Kefelapfel, Birnen, Ringlotten, Pfannmen 2.50, Tomaten, Paprika, Pfirsich, Zuder-melonen um 2 Kronen liefert Sano Müller's Weingartenkultur, Kiskunhalas. 95499

Zuder-melonen. Die berühmtesten Zudefton-Zuder-melonen 5 Kilo 2 Kronen, 25 Kilo Bahnen-dung 7 Kronen, **Marillen** für Marmelade 2 Kronen liefert Szilaghy, Weingartenkolonie, Kiskörös. 95444

Gebirgs-Tafeltrauben, ein Postfistell 5 Kgr. franco jeber Poststation. Muskat Zuluus 4. 7, Früchtchen 4. 6, ertra gemahlte 4. 7 gegen Einbindung des Betrag. Preisliste für die ganze Herbstzeit gratis. **Val. Reufmann's Söhne, Versoex** (Süd-Ungarn). 56018

Keeckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Keckeméti kajszinbáráczk, elsörendü, befozni vagy lek-várnak 3.80, ringló, szagos-körte, fajalma 3.30 koronáért garantálva szállítjuk postakosárként utánvéttel. Gyümölcskivitel Társaság, Keeskeméten. 49218

Fuvarozást és butorszállítást jutányos árabn elvállalok. Klein Mór, Bajza-utca 27. Saját telefon 121-90. 50931

Privatdetektiv-Bureau, Rákóczi-ut 17, übernimmt alle Art heitliche Aufträge, Beschuldigen und Recherchierungen. **Vasváry,** pensionirter **Stadthauptmann.** 95706

Es wird gesucht eine Dame, welche ein neugeborenes Kind auf eine längere Zeit zu sich nimmt. Monatliche Entschädigung. Nur gewissenhafte Frauen belieben sich zu offeriren unter „3. A.“ Postamt, Margit-körút 23, postlagern. 95650

Padlóbeeresztést, lakások teljes takarítását, poloskairást olcsón vállal Salgó, Rákóczi-ut 73. 58948

Patente auf Erfindungen erwerbt in allen Ländern dipl. Ingenieur **Stefan Rabánki,** beider Patentanwalt, VII., Damjanich-utca 54. 95679

Poloskairást, sikálást, aczélforgácsal, beeresztést, valamint teljes takarítás olcsóan olcsón vállal, Strasser, Agteleki-utca 4. Telefon 107-43. 49054

Kompagnou. **Társ** kerestetik 12,000 koronával nagy gözmozgyárhoz nagy jövedelemmel. Ajánlatok „Reális” jellegűvel Mosse hirdelőjébe, Nador-utca 11. 49224

Kosmetik. **Saunentfernung** für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmeizlos. Etwaender Erfolg. Provinzverband bietet mit Gebrauchsanweisung. Nur das gezielte geschichte, mit „Miracle”-Schwamm-perle-reiche Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellung Kosmedische prämiert. Unschädlichkeit. Gänzlich Erfolg garantiert. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollak, Kosmetische Institut, Andrassy-ut 38. I. Et. Telefon 157-98. 94168

Szeptil, májfoltot, mindenféle arczisztatálanságot 3 nap alatt eltávolít a „Palmatej”, ártalmatlanságát és biztos eredményt jótallok. Probá-umveg 3 korona. Eredet 10 korona. Megrendelhető „Kosmetika Blau”, Budapest, Dobozi-utca 7. 94001

Jeden Schönheitsfehler heilt und entfernt frist immer mit elektrischer und Lichtbehandlung in kürzester Zeit Margit S. Hlatz's kosmetische Anstalt, Magyar-utca 3. Ede Kossuth Lajos-utca. Kosmetische Eye-galmittel und anstichtlicher Verband des weltberühmten fiderwürdigen Enthaarungsmittels **Neroli** für 5 und 10 Kronen. 55207

Als Friseur empfehle mich in und außer dem Hause; neuer-tige alle Haararbeiten aus witten Haaren wie Köpfe, Zeden, Frisuren. Maniküre, Pediküre zu billigen Preisen bei Kovacs Rozsi, Nefelejts-utca Nr. 22. I. Et. 9. 55617

Maschinen. **8 HP** Clayton & Shuttleworth gözcséplőgarnitúra, olcsón eladó. Bövebbet Szász, I., Korall-utca 6. 52093

Ein transportabler 2 oder 3perderkraftiger Hölzomotor in gebrauchtem, aber gutem Zustand wird zu faulen geschätzten Anträge mit Angabe des Preis an Heinrich Rehu Mährl in billigen Preisen bei Kovacs Rozsi, Nefelejts-utca Nr. 22. I. Et. 9. 55617

60 HP Sauggasanlagé, 50 HP Zofomobile, 60 HP Generator, diverse Treibriemen und Riemenriemen in reichlicher Anzahl, ein Vorlege, alles neu, sind preiswerth zu verkaufen

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratemmeines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-101.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Kereskedősegédnek minden szakmából kerestetnek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-út 55. 49172

Junger Mann, Stenograph, Maschinenschreiber, perfekt im Deutschen und Ungarischen, mit einiger Übung in der Französisch-Sprache, wird bei gutem Anfangsgehälte gesucht. Zuschriften unter „Gelegenheit 999“ an die Exp. 55999

Gazdasági állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-út 55. 49177

Gyakornokok felvételnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-út 55. 49176

Magánhivatalnok összes állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-út 55. 49175

Állások minden szakmából teljes czimrel olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-út 55. 49174

Angliánbige, flejtige Vertreter, die bei den Textil- u. Wäschefabrikanten, Färbereien, Buchbindern u. Lederfabrikanten gut eingeführt sind, werden für Budapest u. größere Provinzstädte Ungarns gesucht. Gef. Zuschriften unter Angabe von Referenzen sind an die „Rekord“ buzakemenyitő és csiszgyár, Schlessinger Miksa, Szabadka, erbeten. 56024

Gesucht Fabrikleiter für große Dampfmaschinen. Nur hochtichtige mit guten Zeugnissen wollen Offerte mit Gehaltsanprüchen an die Annoncen-Expedition J. Blockner, Budapest, unter „St. S.“ ehehalbigt einjenden. 49222

Komptoirist, pünktlich, verlässlich, mit guter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird gesucht, eventuell zu sofortigen Eintritt. Offerte unter „Rézvénytársaság 704“ an die Exp. 95704

Zwei tüchtige junge Kommis der Manufakturwaaren-Branche, welche drei Landessprachen mächtig sind, schon dauernde Anstellungen hatten und gute selbstständige Verkäufer sind, werden zum sofortigen Eintritt acceptirt bei Karl J. Hoffmann, Pécs. 56023

Irodakasszony, magyar-német, levelezésre azonnal felvétetik. Személyes ajánlatokat 12-3. Irányi Gyula, Westselényi-utca 46. I. 9. 95694

Keresünk azonnal vagy szeptemberre perfekt magyar-német gép-, gyorsírónt. „B. K.“ jellegre a kiadóba. 95696

Fővárosi bank melolbbi belepésre gyakornokot keres. Ajánlatokat „Jövő 982“ jellegre a kiadóhivatba kerünk.

Papirkereskedőségdek de-tiluzletbe azonnal felvétetik. Ajánlatok „Úgyes 2074“ jellegre a kiadóhivatba kerünk. Semmelweis-utca, 49221

Segéd, ügyes eladó a kon-tekciószakmából, felvétetik. Csakis komoly, szorgalmas emberre reflektálunk. Czim Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-kört. 50983

Azonall belépésre keresünk perfekt magyar gép-, gyorsírónt. Bernáth és Kulinyi, Erzsébet-kört 27. 95695

Für Auskunfts-Bureau wird Korrespondent, Redakteur und Maschinenschreiberin gesucht. Offerte mit Bezeichnung bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanprüchen unter „101“ an Blockner's Annoncenbureau, Budapest, Semmelweis-utca, 49223

Nötsztviselők kerestetnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-út 55. 49214

Üvegességéd, ügyes kiszolgáló, komoly, lehetőleg nős, 26 éven felüli korban, felvétetik. Sperlinger, Budapest, Üllői-út 68. 55405

Tanocza, üveg-, porcellán-üzletben felvétetik teljes ellátással esetleg ruházattal is. Sperlinger Vilmos, Budapest, Üllői-út 68. 55406

Szefrling mit ganzer Verpflichtung oder Zahlung wird aufgenommen. Goldschtein, Goldwaarenfabrik, Károly-kört 5. 52679

Industriemaler oder Malerin aus der Tapetier-Branche, die des Bemalen der vorgetzeichneten Designs auf verschiedene Stoffe versteht, werden zu händiger Beschäftigung aufgenommen bei Horvát Akos, Bethlen-utca 21-23. 59026

Bauwirtschaftliche Oberbeamten werden für besseres Sandgut gesucht. Krakauer, David-utca 4. 49207

Kommis der Mode- und Manufakturbranche, tüchtige erie Kraft, ungar., slavisch, deutsche Sprache mächtig, wird per sofort, eventuell 15. August acceptirt. Bevorzugt Kommiss, der mit der Bauernindustrie verfahren kann und in einem Gemischtwaarengeschäft thätig war. Offerte sammt Zeugnisabschriften an Großman Ignaz, Turdosfin. 56008

Irodai teendőkhben jártas kasszony előkelő üzletben állandó alkalmazást nyer. Sajátkezüleg irt ajánlat, korának és eddigi működésének megjelölésével „J. T. 609“ jelleg alatt a kiadóba keretik. 59609

Zu sofortigen Eintritt wird gesucht ein junger Beamter, der in Expeditionsarbeiten versiert ist. Mc Cormick, Váci-út 98. 95513

Für Bezahlung und gegen hohe Provision acceptiren wir Agenten zum Verkauf von Lojen gegen Ratengahlung. Monatlicher Verdienst 300 bis 600 Kronen. Ged. Bankhaus Aktien-gesellschaft, Budapest, Ferenciek-ter 6. 51508

Magazineur, in der Liquieur-manipulation bewandert, wird aufgenommen. Eberhardy, Csáky-utca 14. 95621

Kommis der Manufaktur- und Schuhwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme. Offerte sammt Gehaltsanprüchen nebst Zeugnisabschriften sind an Josef Galle, S.-Szombat, Samojedgasse. 56005

In meinem Mode- und Manufakturwaaren-Geschäfte wird ein tüchtiger Kommiss, der der 3 Landessprachen mächtig und Aus-lagearrangements ist, für sofort oder 15. August aufgenommen. Offerte sammt Gehaltsanprüchen sind an Adolf Deutsch, Breznóbánya, zu richten. Zugleich wird ein Schrif-ting aus besserem Hause hier acceptirt. 56010

Selbstkontist wird zum so-fortigen Eintritt gesucht. Der kroatischen Sprache mächtiger wird bevorzugt. Leitersdorf és társa, Nagyköröna-utca 32. 95663

Gesucht per 1. August Komptoirist mit mehrijähriger Praxis, Maschinenschrift und Stenogra-phiie erfordert. Offerte u. Zeug-nisabschr. nebst Gehaltsanprüchen zu richten an Dimer Már, Bu-dapest, VII., Sip-utca 17. sz., Generalvertr. der Firma: Otto Rüger. 55413

Junger tüchtiger Kommiss der Schnittwaarenbranche, wel-cher auch die Bauernkunde be-dienen kann, wird per sofort acceptirt bei Rottenberger 3. 56018

Zunächst israel. Mädchen aus armen Hause, wohlbezogen, der 3 Landessprachen mächtig, wird per sofort für mein Wäsche-lokal acceptirt. Offerte sammt Gehaltsanprüchen sind an Jakob Stein, Riptöskentimfloss, einzu-landen. 56009

Egy fiatal gyakornok kezdő fizetéssel felvétetik. László és Blau, Akadémia-utca 15. 95653

Mérlegképes könyvelő, per-fekt magyar-német levelező, délután 3-6-ig 80 kor. fize-téssel felvétetik. Ajánlatok „Perfekt 157093“ alatt Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-út 7. 53612

Kassierin und Verkäuferin werden in einer vornehmen Musi-fikalienhandlung gesucht. Nur gut fließend sprechende Damen sollen ihre Offerte an die Exp. unter „Augustus 558“ einjenden. 95558

Spezereikommiss, der 3 Lan-dessprachen mächtig, wird per 1. September aufgenommen. Auslieferung bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Leo-pold Adler, Nyitra-Zsámokbör. 95543

Buchhalter und Komptoiristen aus der Baaren-branche, perfekt deutsch-ungar-isch, für den sofortigen Ein-tritt gesucht. Offerte unter „M. 553“ an die Exp. 95553

Gyakornok elsőrangú fővárosi vállalatnál melolbbi belepésre kerestetik. Ajánlatok „Úgyes 1911“ jellegre Eckstein hirdetői irodájába, Erzsébet-kört 37. 50971

Hausrepräsentantin, deutsch, französisch, im Haushalte be-wandert, für vornehme Pension-geheut. Dr. Hegedüs, Andrássy-utca 21, II. 2. 52674

Pénzbeszedői, raktárnoki és hasonló bizalmi állások betöl-tendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-út 55. 49212

Vidéki képviselő urakat keressünk nélkülözhetetlen új árucikkhez Hungaria va-cuum Rézvénytársaság, Budapest, Andrassy-út 56. 95622

Gyors- és gépiro azonnal felvétetik Erzsébet-ter 2. II. 6. 52682

Hivatalnok, érettségizett, magyar-német tudással, helyi-előkelő részvénytársaságnál 60 korona kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Szorga-lom“ jellegre Tenzer hirdető-jébe, Szervita-ter. 52683

Saldakontistának felvéte-tik gyakorlott, 24 évnél nem idősebb fiatalember vagy kis-azonny, ki már mint ilyen huzamosabb idő óta jobb irodában működött. Ajánla-tok „Szepiras és pedans 23677“ alatt Schwarz József hirdető-jébe, Andrassy-út 7. 53614

Deutsche Korrespondentin, die selbstständig arbeitet, wird in einem erfringenden Produkten- und Fettwaarenhause acceptirt. Offerte unter „Exportbranche 23689“ an Josef Schwarz, An-noncenbureau, Andrassy-út 7. 53613

Buchhalter, deutsch-ung. Kor-respondent, Maschinenschreiber, welcher sich gleichzeitig der Kundschafft eignet, per sofort ge-sucht. Borjussellen 12-1 Mit-tag, Geró, Margit-kört 11. 53615

Bureaufräulein mit 30 Kro-nen Anfangsgehalt sofort ge-sucht. Gronich, Baross-utca 50. 59037

Kántor felvétetik a budapesti közszolgá-egylet izr. imaházában. Jelentkezés szóban vagy írásban a templom gondnoknknál. VI., Dessewffy-utca 23. 95660

Segédkönyvelő, ki az özszes könyvelési és irodai te-endőkhben jártas, azonnal fel-vétetik. Ajánlatok „Elektrika 656“ jellegre a kiadóhivatba küldendők. 95656

Próbakasszony, ki női-konfektio üzletben már alkal-mazva volt, felvétetik. Berényi és Frankl cégnél, Kossuth Lajos-utca 27. Jelentkezés délelőt 11 óratól. 49216

Igazítónő, ki francia és an-gol ruhavarrásban jártas, Berényi és Frankl cégnél, Kossuth Lajos-utca 21. Jelentkezni délelőt 11 óra-tól. 49217

Raktárnoki, expeditori, fel-ügyelői és pénzbeszedői álla-sok betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-út 55. 49213

Gépszemélyzet kerestetik. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatóványszám. Üllői-út 55. 49212

Klubhelyiség Belvárosban, villamos menten novemberre kiadó. Fővám-ter és Molnár-utca sarak. Vásárcsarnokkal szemben. 50977

Irodai helyiségek első emeleten, Belvárosban, bár-mily nagysága, novemberre kiadó. Fővám-ter és Molnár-utca sarkán. 59676

Kiadó üzlethelyiség, a belvárosban, forgalmas he-lyen, új 4 emeletes házban, világos sarkhelyiség, kávé-ház, vendéglő, üzlet vagy iro-da céljaira augusztus 1-é 10 éves bekebelezhető szer-ződéssel kiadó. Bővebb felvil-gosítást nyujt Dr. Hahn Gyula, ügyvéd, Szentkirály-utca 22. d. u. 4-5-ig. 59015

Kávéházi helyiség, nagy sarak, novemberre kiadó Fő-vám-ter és Molnár-utca sar-kán. 40974

Geschaftslokale mit Souterrainlokalitäten und Kassenlokal, eventuell Mezzanin-Bureau-lokal für Großhändler geeignet, per November zu vermieten. Wej-elenyigasse 18. Telephon 158-25. 49226

Magemeine Berrehr. Die Adressen wird gebeten aufzubewahren: Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2. Spezial-Bureau für Recherchen und Beobachtungen. Vornehmliche kontinentale Firma zur Erledigung veritauglicher Angelegenheiten. Anonyme Briefschreiber erwirt. Delikate Missionen im In- und Auslande durchgeführt. Hausdiebe attrapirt. Feind-schweinder entlarvt. Unredliche Manipulationen festgestellt. Verschwindende Personen ausfindig gemacht. Rührer von Geschäfts-gläubiger-Auspielung u. Waarenverkleppung konstatirt. Verbindungen in allen Geschäftszweigen. Telephon 33-02. 94875

Lebensmittel. Zofajer Samorodner, 1906er 5 Liter 10 Kronen, Zofajer Aus-bruch, süß, 5 Halbliterflaschen 12 Kronen franco versichert. Grit-tner Lajos in Zofaj. 95603

Wichtig für Hoteliers, Gast-wirthe, Delikatessen-Geschäfte I. Prager Delikatessen-Schinken á 240 per Klg. liefert gegen Nachnahme A. Fuchs, Prag, Weinberge, Divich-gasse 5. 49211

Dienst u. Arbeit. Szobafestos és mázolómun-kát jutányosan készit. Lujza-utca 5. Rosenberg. 58993

Kinderlojes Hausmeister-Paar möchte seine Stelle wechseln. Kleinere Arbeiten nehmen sie über. Jahresgehülfen und Kauion besthen sie. Adresse in der Exp. 95702

Ügyes mosonó és vasalónó ajánlkozik a házhoz és házon kívül. II., Retek-utca 18. 95703

Musik. Winkelman-Flaviere, eine wahre Blüthe der Flavierbau-funft, ferner Flaviere von Bösen-dorfer, Bedstein, Gabeau (Paris) und sonst alle existirenden Ja-brikate, neu und überpielt, am liebhesten anzuschaffen im Musi-Flavier-Jalon Keresztély, Bu-dapest, Váci-kört 21. (Tele-phon 33-47.) 55385

Bösendorfer, freuzantig, fann benüt 350 fl., neue Flaviere von 300 bis 1500 fl., Pianinos, Harmoniums jeder Preislage. Ehall Márton, Fabrik-lager, Andrassy-út 15. 59035

Tagespension in Südbösch-ger Gebirgsvilla zu haben. 45-01. 95671

Abbazia, Villa Celestina, rei-zende Lage, vollster Komfort, Balkongimmer. Pension jeds Kronen. 95594

Nyári lakások. Szép ju hászné zugligati villatelepen 2-4 szobás burorozott laká-sok előrehaladó idény miatt olesón kiadandók. Bőveb-bet Blockner I., hirdető iro-dájában, Semmelweis-utca 4.

Heirathsanträge. Aufrichtig. Vermögender Herr, 32 Jahre alt, deutscher Staats-beamter, gesund, kräftig, vor-nehmer Charakter, wünscht Brief-wechsel mit vermögender Dame beufus baldiger Heirat. Bitte angenehm. Offerte unter „M. 100“ postlagernd Rue (Gra-gebirge), Sachsen. 95542

Für meine Nichte, ein hübs-chönes junges Mädchen, häus-lich erzogen, 10,000 Kronen Wittgilt und Ausstattung, suche passenden, unter 30 Jahre alten Lebensgefährten. Anträge unter „Jugend und Schönheit“ Budapest Hauptpost restante. 59047

Unabhängiger vermögen-der Junggeheile, Reichs-deutscher, in Budapest als In-geieur in hervorragender Stel-lung thätig, 45 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer intelli-genten Dame zwischen 25 und 32 Jahren. Korrespondenz, auf Wunsch anonym und postlagernd, wird retournirt. Briefe unter „M. G. Bayern 1866“ an die Exp. 95355

Diebchen, mein Herz, hast Du mich wirklich ganz vergessen? So bitter ist's, nicht einmal et-was zu wissen von Dir! Uner-träglich. Du, Du, mein Gold-chen, wann endlich hab' ich Dich wieder? Zerfließen möcht' ich Dich, 2. gebärdet sich ganz mild in Sehnsucht nach seinem kleinen, süßen Schmelzerlein. Bitte baldigt Lebenszeichen. Laufend Umarmungen u. Küsse. In Treue Dein traugiger G. 94875

Welcher Herr würde einer hübschen jungen Witwe mit 100 Kronen anshelfen. Briefe erbeten unter „Dankbare Freundschaft“ Hauptpost lagernd.

Liebste Mannschaff! Ich habe Deinen Brief bekommen, in welchem Du schreibst, daß Du hast von mir keinen Brief bekommen; ich habe Dir schon am 20. geschrieben, aber ich weiß den Grund, warum man mit-geheilt hat, weiß ich nicht, wann Du zuhause fahrt und Dir möglich ist, komme wenig-stens auf einen Tag hinout, denn ich möchte Dich schon sehr gerne sehen, aber mir ist un-möglich Dich bejuchen denn ich habe sehr viel zu thun und ich habe mich nicht auf niemanden verlassen, aber Du könntest mich besuchen, wenn Du willst. Schreibe mir alles ausführlich. Küßt Dich Dein Hgmond.

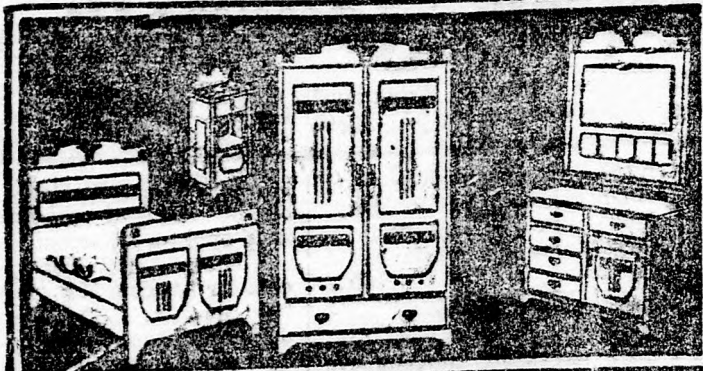
Zwei junge Strohwinter wünschen die Bekanntschaft zweier hübscher deutscher un-geignüthiger Damen zu machen, um die Abende angenehm zu verbringen. Briefe unter „Jeli-citas 027“ an die Exp. 59027

I beg English Chatter to take hir letter. 59055

„A. D. 21“ wird gebeten, Brief abzuholen. 59034

Baléria Café! Belieben Sie Briefe abzuholen Hauptpost la-gern unter „Esperanza“. Inni-geren Gruß. Globetrotter. 59044

Monte Carló. Edes szép szivem, nehezen határoztam el magamat, hogy irjak, mert ez csak újabb szenvedést je-lent. Nem hiszem, hogy tud-nád, hogy két év óta meny-nyire kínzott az ez érzés, hogy nem vagy többé hoz-zám az aki voltál. Nincs nap-palóm, nincs éjelem, mindig reád gondolok, akit kimerül-hetetlenül szeretek. Még min-dig bizon, hátha az a két év csak csunya álom volt és újra az elszent hozzám, aki voltál és kicsit fogsz engem szeretni. Szerdán lapba uira-irok. Csókolom az édes két szép szemedet. Forrón szeretlek. Laci. 95644



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie **gegen baar**, es werden **blos 6%** ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind $\frac{1}{4}$ jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K $\frac{1}{4}$ jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus)

Kluge Hausfrauen

gebrauchen als Konservierungsmittel nur noch das zulässige unschädliche Apotheker **BERNHARD'S**

„BENZOLYL“

ges. gesch. Nr. 137852.

Preis per Päckchen 20 Heller; reicht für 5 kg. einmachende Früchte etc.

Auch bestens geeignet für Essiggurken. Alleinvertrieb für Ungarn durch:

H. N. BOLBA, Budapest, VII., Király-utca 55.

MÖBEL

am billigsten gegen baar wie auch auf **Ratenzahlungen**. Nicht bei der Bank zu bezahlen, rechnen auch keinerlei Zinsen. Telefon 88-59. Illustrierter Preiscurant gratis.

EHRENTREU és **FUCHS TESTVEREK** Möbelgrosshändler Bpest, Teréz-körút 8

OLLA ist die nachweisbar beste hygienische **GUMMI-Spezialität** für jedes Stück Preis 4,0 u. 5,0 per Dg. Musterkollektionen, 12 St. fortirt 6 R.

OLLA GUMMI ist von mehr als 200 Ärzten als das Verlässlichste empfohlen. „Olla“ ist zu haben bei allen Apothekern, Heilserenoliden Drogerien etc. In-teress. Preisliste gratis von der Olla-Gummi-fabrik, Wien, II, 98, Praterstr. 57

JAKOB SALAMON & Co.

BUDAPEST, V., ELISABETHPLATZ 5,

liefern zum **Drusch Salgótarján**, **Petrozsényer**, **Karwiner** u. **preussische Kohle**, für **Zimmerheizungen** auch **Koks** nach allen Bahn- und Schiffstationen. Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 146-69.

BUTOR

háló, ebédlő, uriszoba, villa-berendezés, rézbutor, szőnyeg a legújabb, legmodernebb kivitelben kaphatók:

BALASSA GYULA és **Tsa**

Czégtulajdonosok: Balassa Gyula és Kövesdi Kálmán Budapest, Teréz-körút 20.

Nyilvános izr. reáliskola

Vágújhelyen. Az ország egyetlen zsidó középiskolája 50 éve van nyilvánossági joga. Gondos valláserkölcsi nevelés. Hazi felügyelet. Bővebb héber tanulmányok éreljaira külön Talmud-Torah-tanfolyamok a főrabbi felügyelete alatt. Délutáni korrepetálás az igazgatóság ellenőrzése mellett. A Vágvolgy egyik legszebb pontja. Egészséges fekvés. Mindenemü felvilágosítást ad **az igazgatóság.**

Das unter Aufsicht der Szegeder isr. Kultusgemeinde stehende

SCHÜLERHEIM INTERNAT

Telefon 7-37. Szeged, Szt.-György-tér 7,

entspricht den hygienischen und pädagogischen Anforderungen nach jeder Richtung hin. Das Institut (eigenes Haus) ist neu erbaut, aufs modernste eingerichtet und steht unter der Leitung des Direktors Dr. Ferdinand Ditrói, Professor der staatlichen Handelsschule. Das Institut nimmt Schüler der Elementarschule, Bürgerschule, der Gymnasiums, der Realschule, sowie Gewerbe- und höhere Handelsschule ohne Rücksicht auf die Konfession auf. Prospekte werden über briefliches Verlangen gratis und franko versendet.

ISR. PENSIONAT

für Bürger- u. Volksschüler (Mädchen ganz separat) in **GALGÓZ**. Im Pensionat geniessen die Kinder religiöse Erziehung. Nachhilfe täglich in allen Unterrichtsgegenständen. Auf Wunsch wird im Hause auch Latein o. Französisch für höhere Schule vorbereitet. Mädchen steht Musikinstrument zur Verfügung und werden ausser Schulgegenständen auch in Handarbeit unterrichtet. **Billige Preise.** - Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **ERDELYI SÁNDOR**, Galgóc (Kom. Nyitra).

Luster

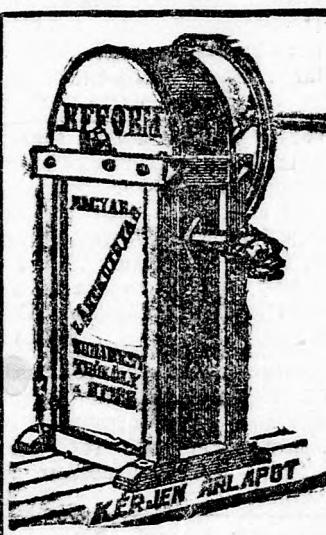
billigst zu haben bei **Heinrich Stern**, VI., Nagymező-utca 28. szám.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für **Geheime und Hautkrankheiten**, Manneschwäche, veraltete Blasen, Garmöbren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Rheumatismen ohne Anwendung der Schwefelbäder und ohne Benutzung von Gipsverbänden, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai Spezialarzt und gew. Spitalsarzt. Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Sonstige möglich.

Alte u. neue

Gold-, Silber- und Brillantwaren zu billigsten Preisen bei **Fuchs David's** Nachfolger Juwelier **Budapest**, IV., Váci-utca 19, I. Stock 5.



VERLANGT PROSPEKTE ÜBER NEUESTE KETTENBRUNNEN **MAGYAR LÁNCZKUTYÁR** BUDAPEST, THÖKÖLY-UT 133.

Warnung!

Die große Bekanntheit des seit mehr als 40 Jahren überaus wirksam bekämpften **Ungeziefer-Vertilgungsmittel** von **B. REISS** in **BUDAPEST**, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total wertlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten **B. REISS'schen** Fabrikate und achte sehr sorgfältig darauf, daß die Flaschen-Designen und Kapitel das Wort: **„FULGURIN“** und die Firma-Bezeichnung: **„B. REISS“** tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: **„B. REISS“** getreulich zu finden ist; denn sonst wird das tausende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den wertlosen Nachahmungen oder mit losen, in Papier gepackten, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektenspulver - kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: **„B. REISS“** entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für rabatte Wirkmittel! Man achte also genau darauf, daß die Centale der Firma: **B. REISS** in **BUDAPEST**, **KÖNIGSGASSE Nr. 41**, I. STOCK, lautet. Telefon Nr. 53-19.

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

WANZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher zerstört durch mein alle **Insekten tödtendes Pulver** in Schachteln à 2 K., à 1 K., 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaubt ich mir die p. l. Konumenten auf meine unüberwundlichen wirtenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und ganz **Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgung-Pulver** in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K., 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anbringung desselben sämtliche Schwaben und Russenkäfer tot gefunden, resp. herausgeholt werden können.

FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. **Fulgurin** kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. **Fulgurin** nur eot in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinsel verreiben.

Schwaben u. Motten

tödtendes u. zerstörendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. & 20 H. und 60 H. Unzerstörliche Gummi-Blasblüge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig vermischt und in die feinsten Fliegen gespritzt werden kann. **Preis per St. 60 H. 76** Raff. u. kön. priv. einzig sicher wirkendes

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungsmittel.

(Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!) **Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K.** - Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt. Groß-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehenden Fabrikate sind mit exorbitanten ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. an gros et en détail zu beziehen durch **Fabrik**

B. REISS chemischer Produkte,

Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden! **Einmal-Depot in Budapest** bei den Herren **Kálai Sándor**, VII., Ede Königsgasse und **Rákóczi-ut 50 u. in sämtlichen Filialen** bielez Firma: **Kóna Nándor**, IV., Kossuth-Lajos-u. 20; **Braun Gyula**, VI., Hunyadi-tér 2; **Bach Samu**, VI., Király-utca 38; **Fischer Zsigmond**, V., Nádor-utca 15.

Gummi- und Fischblasen.

Echte englische und französische Spezialitäten 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen per Dutzend, **NAKIRA**, gesetzlich geschützt, echt indischer Paragummi, Spezialität für Herren per Dutzend zu 12 Kronen. Bei 3 Dutzend 20% Nachlass. **UTERUS SPRAI**, unbedingt verlässliche Spezialität für Damen 14 Kronen. **PESSAC OCLUS 5-12 K. IRREGATEURS 3 K** aufwärts. **BIDET** auf Eisengestell 10 K. Krankenfahrräder in grosser Auswahl. Separate Preisliste. **Illustrierter Preiscurant mit ausserordentlich interessantem Inhalte gratis, franko und diskret.**

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR, VII., RÁKÓCZI-UT Nr. 32. :: vis-à-vis dem Rochus-Spital. :: **Genau Adresse und rothes Kreuz ist zu beachten.**

Fövár. V. Az a Operette Antoni Zenéjét dító Des Aubr Delphine Jaqueline Hubert René Bof Fomeral Susanne Charenze Rose, fel Kezd

Aut PA

Br

FEDER Girardi

Repertol tag, taltan

Repertol Sonntaltan Zsu

Nationa Theater

JA VII., Absc

Madam

Lucie

Die nac ungaris Sulzer, Elektris

A

Der bei AN

Im Ujvá dorf, Hd dörfel. Zerstreut

Ci

Jed

Jeden Do

Jedex Sor

Das sons

Captain

Chung-Lin

Riesenerfo 9 EUGEN

St. Ma Auto

Ioh e Publikum die mit le

zur Abha Soupers. Täglic Um za

Telephon

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. Juli 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Fővárosi nyári színház.

Az ártatlan Zsuzsi.
Operette 3 felvonásban. Írták: Antoni Mars és D'Evallières. Zenéjét szerzeszte Gilbert. Fordította Mérei Adolf.
Des Aubrais Konrad Sajó
Delphine Veszprémié
Jaqueline gyér-Radó
Hubert mekeiSzalay
René Boileurette Fekete
Pomeral Szabolcs
Susanne Kúry K.
Charenze Kellér
Rose, felesége Károlyi
Kezdeté fél 8 órakor

Fővárosi nyári színház.

A Czigánybáró.
Operette három felvonásban. Írták: Jókai Mór és Schnitzer. Ignác.
Zsupán Kálmán Kiss
Arzéna, leánya Mezey
Mirabella Mihályfi J.
Ottokár Bálint
Barinkay Sándor Bejczy
Czipra Albert
Saffi, Czigányleány Bejczy
Carnero gróf Tábori
Kezdeté fél 8 órakor

WESTINGHOUSE GARAGE UND AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE
PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Bristol-kalapáruda

VI., Váci-körút 21 (Ó-utca sarok).
FEDERLEICHTE, moderne, breite Palm- und Panama-Girardi-Hüte: 7.-, 10.-, 12.- K. Preiscurant gratis.

Repertoire des hauptstädtischen Sommertheaters. Sonntag, 30. Juli, Nachm., „Luxemburg gróf“, Abends „A halhatatlan Lump“.
Repertoire des hauptstädtischen Stadtwaldtheaters. Sonntag, 30. Juli, Nachm. „A vasyáros“, Abends „Az ártatlan Zsuzsi“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Ungarisches Theater, Königstheater und Lustspieltheater halten Ferien.

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.
Abschied des Juli Prachtprogrammes.
Beginn Punkt 9 Uhr.

Madame Hellway-Bibot Karl Ferenczy
Kabarettstern. Mitglied vom Lustspieltheater.
Lucie König Rózi Pallai Richard Godai
Die nackte Dame, neue deutsche und Enyves hát! neue ungarische Posse. Fehéren! Operette. Az egyke, Rudolf Sulzer, Stefi Sándor, F. d'Espiros, Eine Reise auf der Elektrischen, etc. Im Tabarin: Touy u. Chica, Oy-Ra-Truppe. La Bonelli.

ANGOL PARK

Stadtwaldchen. HERMINA-UT
Der beispiellose Erfolg des Sommers ist der ANGOL PARK

Im Ujvári-Variété herrliches Programm. Negerdorf, Hochbahn, Teufelsrad, Rodelbahn, Alpenderfel. Hundertelei Sehenswerthes und andere Zerstreuungen. Entrée 20 Heller. Freitag 60 Heller. Ermässigte Karten in den Trafiken.

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.
Jeden Abend 3/8 Uhr grosse Vorstellung.
Jeden Donnerstag Nachm. 4 Uhr Familienvorstellung mit halben Preisen.
Jedes Sonntag Nachm. 4 Uhr grosse Vorstellung, für Kinder halbe Preise.

Das sensationellste Programm. Noch nie dagewesen.
Die Wunder der See
Captain Nansen's dressirte SEELÖWEN.
Letzte Woche!
Chung-Ling-Hee, chinesische Mysterien. Mirza Golem, persische Wunderartisten.
Riesenerfolg! Riesenerfolg!
9 EUGEN Akrobaten mit dem Wunderknaben.

St. Margarethen-Insel obere Restauration

Automobilfahrten Tag und Nacht
Ich empfehle der Aufmerksamkeit des hochgesch. Publikums meine unvergleichlich schönen Séparées, sowie die mit lebenden Pflanzen dekorierte
Donau-Terrasse
zur Abhaltung von Banketten, Hochzeiten, Dinern und Soupers. — Ausgezeichnete Speisen und Getränke.
Täglich erstklassige Zigeunerkapelle.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
KLECKER ALAJOS
Telephon 171-84. Gastwirth.

FOLIESCAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.
Direktion: Folies Caprice. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
11 Uhr! Heute! Novität!
„Der Berufsliebhaber“
Posse in 1 Akt von Satyr. Regie: A. Rott. Ujdonság!
„Tessék mosolyogni“
Bohózat 1 felv. Irta Satyr. Rendező Rott Sándor. Karten im Vorverkauf zu haben: Folies Caprice Sommeretablissement, Arena-ut 84, Vorm von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, bei Hirsch, Grosstrafik, Andrassy-ut 19, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-strasse 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr.

MARGIT Heil-Quelle

Kom. Bereg
ist bei katarrhalischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Nierenorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
zu beziehen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.

MUSICA

Klavier- u. Musikinst. Vertriebs-Aktien-Gesellschaft.
Vollgezahlt Aktienkapital 600,000 Kr.
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
Vertretung von Klavieren ersten Ranges
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Grotzian, Steinweg Nachf., Gebr. Stigl, Chickerling, Laubberger & Gloss etc. Gegen Baarzahlung und günstigste Theilzahlung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

Auch gegen
RATENZAHLUNG
Liefere wir
MODERNE AMERIKANISCHE BUREAU, HERRENZIMMER U. BIBLIOTHEK-EINRICHTUNGEN
GLOGOWSKI és TÁRSA k. u. k. Hof-lieferanten
Budapest, Andrassy-ut 12.
Illustr. Preis-courant gratis und franko

VALÓDI ÉKSZERÉK
EZÜSTNEMŰEK, ORAK, DISZTÁRGYAK STB. GYÁRI ÁRON BESZERELHETŐ ANGOL RENDSZERŰ FIZETÉSI MÓDOZATOK MELLETT
SÁRGA JÁNOS
ékszerész és műtövis
BUDAPEST. KOLDZSVÁR,
Kigyó-tér 5. sz. Fiók: Mátyás kir. tér 13.
Képes árjegyzék ingyen.

KLAVIERE und PIANINOS



der ersten Weltfirmen in feigiger Auswahl zu best billigsten Preisen zu verkaufen und auszuliefern im Rustlerkavaleria
Keresztély,
Budapest, Váci-körút 21.
Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft
„Wintemann“-Klaviere, welche alle bis jetzt existierenden Weltmarken weit überragen.
—Telephon 33-47.—

Alapítva 1897-ik évben állami engedéllyel.
Gerő Ferencz-féle Középiskolai internátus

VII. ker., Rózsa-utca 33. szám, Telefon 79-34.
augusztus hó 1-től Telefon 79-34.

VI., Podmaniczky-utca 6. szám.
Kereskedelmi akadémia, több főgymnasium és főreáliskola a közelben. Kifűző ellátás, állandó tanári felügyelet, gondos nevelés, lelkiismeretes korrepetálás. Nyelv- és zenetanítás.
Prospektus díjtalan. Beiratás naponta d. u. 4-7-ig.

FÉNYES DEZSÓ tanár
INTERNÁTUSA:
Budapest, V., Lipót-körút 4. ♦ Fennáll 1887 óta.
Az intézet felvevő felsőkereskedelmi, polgári, reáliskolai és gymnasiumi tanulókat. Polgári ellátás. Korrepetitív. Szigorú felügyelet. Levelek az iskola szüneti alatt „Szüneti internátus“ oximén Dunaföldvárra intézendők. Prospektussal közzé-vel szolgát
AZ IGAZGATÓ.

Columbus-utcai
Beteg- és szülő-Bnők otthona
Budapest, VII. Columbus-utca 31.
Az Erzsébet Királyné-ut sarkán (a közúti villamos vasút 1. számú kocsjának megállóhelyénél.) Gyönyörű parkban, elsőrendű legmodernebb kényelemmel berendezett betegotthon. Tágas szobák teljes ellátással már 10 koronáért naponta.
Szabad orvos választás.
Teljesen felszerelt műtő. Kérdésközlésre pontos válasz. Telefon 109-56.

„KULATÁR“
Ständige Ausstellung der von Budauern und Baumeistern entworfenen fertigen künstlerischen Grabdenkmälern
Budapest, VIII., Köztemető-ut 4.
Kanzlei Grabsteinlager BLUM LAJOS.
Telefon 91-76.

MODERN
BUTOR
Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám. Fennáll 1880 óta.
Poloskát!
kiirtja olcsón 1 évi jótállással
„PAX“-vállalat,
KÁROLY-KÖRUT 15.
Lakástakarítás. Telefon 91-66. Padlóbeeresztés

Dr. Illés Márton FOGORVOS
Budapest, Erzsébet-körút 15. III. em.
Készít mindenféle műfogakat (kautschuk—arany), egész fogsorokat, aranyhidakat. Foghuzás fájdalom nélkül.
Legmérsékeltébb árak. Részletfizetésre is!
Rendelés d. e. 9-1-ig, d. u. 3-6-ig.

Das Automobil auf Ceylon.

Der Automobilist auf dem Festland kann sich schwer eine Vorstellung davon machen, wie gut die Straßen sind, die mitten durch die undurchdringlichen Dichte und morastigen Gelände der Insel Ceylon wie eine gerade Schnur sich hinziehen. In mustergiltiger Weise haben die Engländer es verstanden, hier Wegverhältnisse zu schaffen, bei deren Anblick manchem vermögenden Automobilisten das Herz im Leibe lachen dürfte. Und dann, wie lebenswürdig benimmt sich die einheimische Bevölkerung selbst in den entlegensten Gegenden den Fahrern gegenüber. Niemand würde es einfallen, sie zu belästigen oder gar Nägel oder Glascherben auf den Weg zu werfen, wenn er von ferne die bereits wohlbekannte Autohuppe hört. Bereitwillig wird Platz gemacht, kleine Kinder, die dort in geeigneter Anzahl herumlaufen, werden von ihren älteren Geschwistern beiseite gezogen, kein Fluch wird noch so leise gemurmelt. Im Gegenteil: ist man gezwungen, die Hilfe oder selbst die Gastfreundschaft der Bevölkerung wegen irgend welcher Mucken des Motors in Anspruch zu nehmen, so wird man stets lebenswürdigstem Entgegenkommen begegnen.

Befügt man über einen eigenen Chauffeur, so gibt es selbst im kleinsten Dorfe irgendeine Person, mit der man sich nothdürftig englisch unterhalten oder doch wenigstens verständigen kann. In den größeren Plätzen spricht fast jeder Singhalesen neben seiner Muttersprache mehr oder weniger gut die Sprache der Regierung. Besser ist es jedoch, man engagiert an einer der größeren Verkehrscentren einen einheimischen Boy, den man bereits für 1 1/2 Rupees (etwa 2 Mark) pro Tag inklusive Verpflegung haben kann, und der nicht bloß Dolmetscher und Führer ist, sondern auch sich ausgezeichnet auf die Aufgaben eines Kammerdieners und sogar, wenn es nötig ist, einer Kammerzofe versteht. Was die Automobile anbetrifft, so sind es fast durchwegs elegante europäische Bierschlinder, die man sich in Colombo und Stanley hauptsächlich leihen kann, und zwar sind es dort theilweise die großen Hotels, die ihre eigenen Wagen vergeben. Außerdem werden sie von dortigen Spezialfirmen beordert. Da sieht man die bekannten modernsten Typen, wie Mercedes, Benz, Opel, Adler, Clement Bayard, Gagganau und vieler anderen Firmen, und man meint im ersten Augenblick, daß das Mithen eines solchen Wagens für gewöhnlichere Sterbliche als amerikanische Multimillionäre ein Ding der Unmöglichkeit wäre. Wenn man aber hört, daß das Vergnügen pro Tag nur 100 Rupees, also 135 Mark, inklusive Benzin, Reparaturen, Pneumatik usw. kostet, wozu nur noch ein tägliches Trinkgeld für den Chauffeur in der Höhe von 5 Rupees kommt, wird man gestehen müssen, daß der Preis selbst gegen unsere Verhältnisse nicht sehr absteht.

Immerhin ist das Leihen eines Wagens selbst für eine mehrtägige Tour noch billig im Vergleich zu dem, was die Dampferfracht allein ausmacht. Denn der Nord-

deutsche Lloyd berechnet 40 Mark für 40 Kubikfuß Raum. Ist man aber in der glücklichen Lage, seinen eigenen Wagen auf eine solche Reise mitnehmen zu können, so hat das natürlich auch wiederum seine wohlbekannten Vorzüge. Jedenfalls lernt man erst die Eigenart und Schönheit des Landes kennen, wenn man es unabhängig von Zeit und Ort durchqueren kann. Die Schönheiten Ceylons sind es denn auch, die vollkommen für alle Unkosten entschädigen. Es dürfte kaum etwas Reizvolleres geben, als auf der zwar schmalen, aber festen, mit Schotter gedeckten Chaussee in gleichmäßigem Tempo durch das Schweigen des Urwaldes dahinzufahren. Denn die mächtigen zweirädrigen Zebuochsenkarren, die alle paar Meilen überholt werden, machen schon von ferne ebenso bereitwillig Platz, wie die Menschen. Höchstens ein milder Büffel, der sich von seiner Herde getrennt hat, die zu Laufenden an sumpfigen Gegenden der beiden Seiten der Straße dem dolos far niente huldigen, stellt sich quer über den Weg und glöht den Stöckenfried stumpfsinnig an. Erst wenn man ihm bis auf wenige Meter nahe gekommen ist und mit aller Macht in die Huppe stößt, springt er mit großen Sägen zu seinen Kameraden. Die übrigen Thiere, die man auf solcher Fahrt zu Gesicht bekommt, stören nicht weiter. Man freut sich vielmehr, wenn man sieht, wie ein Rudel silbergrauer Schlangaffen sein Spiel auf der Straße unterbricht und sich grazios in die höchsten Baumkronen schwingt, oder ein sich sonnender Alligator am Ufer einer der Seen oder Tangs vertrauensvoll die Vorüberfahrenden angähnt. Auch kleine grüne Papageien und bunte Dschungelpfau ergötzen ebenso wie Rieseneidechsen die durch eine derartige Fauna nicht verwöhnten Fremden. Ist genug dürfte sie die Luft anwandeln, direkt vom Wagen aus ein Thier zu erlegen und es sich in einem der Logierhäuser zubereiten zu lassen. Und damit bin ich bei den sogenannten Rasthäusern angelangt. Das sind meist äußerst saubere, lustige Häuschen, von Gartenanlagen umgeben, und mit zu ebener Erde gelegenen Speise- und Schlafzimmern. An den Automobilstraßen sind sie in Abständen von durchschnittlich 25 Kilom. in malerischen Ortschaften angelegt, und es dürfte interessiren, daß die deutsche Kronprinzessin oft in einem solchen Rasthause mitten in der Einöde während ihres Ceyloner Aufenthalts gewohnt hat. Es war dies das idyllisch gelegene Rasthaus Katalai, das direkt an dem gleichnamigen See liegt, einem Tummelplatz von Krokodilen und Pelikanen und vielen anderen Wasser- und Raubvögeln.

Die Preise in diesen Logierhäusern sind durchaus nicht hoch und erreichen beieitem nicht diejenigen an Höhe, die im „Galle Face-Hotel“ in Colombo oder im „Deens-Hotel“ in Stanley für Wohnung nebst obligatorischer Pension bezahlt werden. Diese sind auch relativ niedriger, betragen aber doch mindestens 15 Mark. Das Essen in diesen Hotels großen Stils ist durchaus nicht viel besser als in den landhausartigen Rasthäusern, deren idyllische Ruhe sie nicht erreichen.

Vom persischen Soldaten.

Die unvermuthete Rückkehr des Erschah in sein Land hat in Persien eine Fülle von Komplikationen und Wirren geschaffen, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind. Der von den Gährungen und Revolutionen der letzten Jahre noch durchzitterte Staat wird von neuem aufgewühlt und wieder zur Stätte des Bürgerkrieges gemacht. Der persische Soldat spielt bei allen diesen Vorgängen natürlich die Hauptrolle, aber diese Rolle kann naturgemäß nur recht läglich sein, denn das persische Heerwesen liegt sehr im Argen, und trotzdem man in den letzten Jahren an einer völligen Umgestaltung der Armee arbeitet, hat sich der altgewohnte Typus des persischen Krieges noch nicht allzusehr verändert. Ein genauer Kenner der persischen Verhältnisse entwirft in einer englischen Zeitschrift ein wenig schmeichelhaftes Bild von den Vaterlandsverteidigern, die unter dem Zeichen des Löwen und der Sonne kämpfen. Wohl gibt es einige nach europäischem Muster ausgebildete und geordnete Regimenter, die von russischen Instruktoren organisiert sind; das sind vor Allem die Kosakentruppen.

Die Infanterie aber befindet sich zum größten Theil in trauriger Verfassung. Alle Begriffe und Vorstellungen, die wir mit einem Soldaten zu verbinden gewöhnt sind, muß man fahren lassen, wenn man sich jene armliegender Gesellen vergegenwärtigen will, die die Arme des Schah bilden. Die Kleider hängen in Lumpen um ihre Leiber, ihre Waffen sind verwahrloßt, die Flinten kaum brauchbar, es fehlt alle militärische Manneszucht und konsequente Ausbildung. Das Menschenmaterial ist dafür natürlich nicht in erster Linie verantwortlich zu machen, sondern die große Schuld trifft die Offiziere. Der persische Soldat ist das Opfer seiner Vorgesetzten, die in ihm nur das Mittel erblicken, um ihre Taschen zu füllen. In den jährlichen Rechnungen, die die Obersten der einzelnen Regimenter alljährlich ins Hauptquartier schicken, erscheinen zum Beispiel die Kosten für die Uniformen eines vollzähligen Regiments von tausend Mann in durchaus nicht niedrigen Geldforderungen. Aber der Oberst verwendet diese Summen nur selten zur Anschaffung von Uniformen, ganz abgesehen davon, daß die Regimenter in den meisten Fällen nur 600 bis 700 Mann stark sind. Der Befehlshaber muß sich schon in einer schlimmen Zwangslage befinden, wenn er die nöthigen Ausüstungsgegenstände anschafft. Das passiert eigentlich nur für die Parade am Geburtstag des Schah, wenn der Gouverneur der Stadt, in der das Regiment liegt, ein strenger Mann ist, und die entsehlige Verwahrlosung der Truppen nicht duldet.

Im Allgemeinen sind die Soldaten auf sich selbst angewiesen, wenn sie ihre Blößen decken wollen, und sie borgen, bitteln oder stehlen sich irgend welche Kleidungsstücke zusammen, in denen sie dann häufig recht seltsam dahertreiben. Da sieht man einen Soldaten in einem durchlöchernten Filzrock eingehüllt, wie ihn die Bauern tragen, oder einen anderen, der drei oder vier verschied-

Finale.

Roman von Edmund Jaloux. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Wenn ich mich um ein Uhr Morgens zur Ruhe begab, nachdem ich den ganzen Tag mit Irene geplaudert hatte, empfand ich jene Art von Betäubung, die sich unserer bemächtigt, wenn man nach langer Seefahrt den Fuß wieder auf festes Land setzt. Wie berauscht verfiel ich sofort in einen tiefen Schlaf, als hätte mein durch eine solch fieberhafte Exzistenz übermäßig angespannter Geist nur absolute Ruhe gefordert. Und doch plauderten wir ruhig, leidenschaftslos miteinander, führten heitere Gespräche und mengten Erinnerungen und Betrachtungen in bunter Abwechslung durcheinander. Wir entwarfen unbestimmte, abenteuerliche Pläne, deren Ausführung wir für eine Zeit verschoben, die ebenso trügerisch war wie die Lage der Inseln der Glücklichen im Weltensraum. Ich hatte kurzweilige, originelle Einfälle, die mich zuweilen selbst in Erstaunen setzten und die ich nur dem Einfluß zuschreiben konnte, den die beglückende Gegenwart der jungen Frau auf mich ausübte.

Sie waren doch ein recht seltsames kleines Mädchen, Irene, sagte ich einmal. Ich sehe Sie heute noch vor mir, als wärs gestern gewesen, mit Ihrem eingeflochtenen Haar, Ihren kurzen Röcken, den schlanken Weinen und Ihrem träumerischen Kindergeflücht, das immer ein wenig traurig war.

Es fällt wirklich schwer zu glauben, Eward, daß wir einmal die Kinder waren, deren Erinnerung wir in uns bewahren! Wäre es nicht weit besser, beim Austritt aus den Kinderjahren sofort zu ster-

ben, statt die erschütternden Momente zu durchleben, die wir Erfahrung nennen und die ein trauriger Ersatz für die Illusionen sind, die wir in jener Zeit nährten?

Es ist ja richtig, daß das Leben seine Bereicherungen in den allerersten Fällen hält. Als ich acht Jahre alt war, brachte man mich einmal zu einer benachbarten Familie auf dem Lande, den Raphaelis-Léans, wie Sie sich wahrscheinlich noch erinnern dürften. Dort wurde ein Ball veranstaltet und die Damen fangen... Meine Mutter war die schönste von Allen; doch als ich sie inmitten der vielen fremden Menschen sah, schien sie mir gar nicht mehr meine Mutter, sondern eine ganz andere Person, eine Prinzessin zu sein, auf die ich sehr stolz war, die mich aber ungeheuer einschüchterte. Junge Mädchen tanzten. Zwei von ihnen ließen eine unvergeßliche Erinnerung in mir zurück. Sie werden sich ihrer auch noch erinnern, Irene. Die eine, Fabienne von Raphaelis, starb — zwanzig Jahre alt — an der Schwindssucht; die andere wurde geisteskrank... Ich glaube, ich war in die Beiden verliebt. Ich träumte nur davon, sie aus einem brennenden Hause oder untergehenden Schiffe zu retten oder den tollen Hund zu tödian, der sich auf sie stürzen wollte. Es gibt nichts Romantischeres hienieden, als die Einbildungskraft eines achtjährigen Kindes. Die seltsame Klaffe Fabiennes, deren ewig weißes Kleid ich noch heute vor mir sehe, machte einen so tiefen Eindruck auf mich, daß mir seither schon viele Frauen gefallen haben, weil sie ebenso oder annähernd so blaß waren. Die Musik weckte zahllose meine Gedanken in mir; ich sah ländliche Feste von unsäglicher Melancholie vor mir, die Liebesleiden engelsgleicher schöner junger Mädchen, die einem nahen Tode verfallen waren, vergegenwärtigte mir

das Glück, eines dieser holden Wesen zu lieben, ihm auf einem Balle zu begegnen, mich von ihm geliebt zu wissen und es dann weit, weit fort mit mir zu nehmen, in eine andere Welt, wo uns Niemand trennen konnte. Natürlich traten diese Eindrücke nicht so klar in mir auf, wie ich sie da beschreibe; aber daß sie mich thatsächlich bewegten, ist Thatsache. Woher sie kamen? Woher dieses Vorempfinden von Dingen, zu deren Verständnis die Sinne eines naiven Knaben nicht heranreichen? Ich weiß es nicht; aber ich kann Sie versichern, Irene, daß die Frauen, die ich jemals im Leben geliebt habe, mir nichts von dem strahlenden Glück zu spenden vermochten, mit denen mich diese einfältigen Kinderträume erfüllten. Sah ich später, bei den Klängen der Musik, eine Frau, die ich liebte, so betrauerte ich immer den Mangel an jenen köstlichen Empfindungen, die als Kind meine Gefühlswelt ausmachten. Sie sehen, Irene, das Leben hat seine Besprechung wirklich nicht gehalten.

Irene blinnte träumerisch vor sich hin. Nach einer Weile sagte sie:

Vielleicht wird Ihnen die Frage, die ich jetzt an Sie richte, indiscret erscheinen. Doch haben Sie die Liebe oft kennen gelernt? Und hat sie Ihnen viel Glück gespendet?

Glück? Nein, niemals... Aber so herrliche, so inhaltsreiche, so schöne Tage, daß man durch sie für Alles entschädigt wird. Ich danke der Liebe jene unvergleichlichen Augenblicke, da man ein Gott zu sein wähnt, da es uns bedünken will, als wäre uns nichts unmöglich, als könnten wir die Welt mit der eigenen Kraft und Freude erfüllen... Man hält sich dann für gut, barmherzig, und meint, jedes Opfer vollbringen, jede Heldenthat ausführen zu können!

Während ich so sprach, merkte ich voll Staunen,

285

dene U hat; b einen S rothen im glü ist eine am erst Kopfbed der ein auf den darf m Richtung Dinge den; d dem F Soldat Töpfe manch schleppe darin, f zuamm duldige nebit dem Dann n kurzen d dichthil Nach M fragen. morgen, die gleich antreibende sie Jede Ein be allein u jondern etwas et liche St die Lar auch we den drei sind sie verdienere Soldaten Gierhand heißen K aus fühl jet, so „Arm u halthunf bemerkba it bei ei im Allge eines der

dene Uniformstücke möglichst malerisch um sich drapirt hat; die meisten lassen die eigentliche persische Uniform, einen Kittel und Beinkleider aus billigen blauen oder rothen Baumwollstoff, nur ahnen. Ein Krieger, der sich im glücklichen Besitz aller notwendigen Knöpfe befindet, ist eine Seltenheit. Dasjenige Kleidungsstück, das noch am ersten eine gewisse Uniformität erkennen läßt, ist die Kopfbedeckung, eine schwarze, topfförmige Filzmütze, in der eine messingene Kokarde steckt. Beim Anblick eines auf dem Marsch befindlichen persischen Soldatentrupps darf man überhaupt nicht an geordnete Kolonnen, an Richtung und Schritt halten und all die anderen schönen Dinge denken, die den Stolz unseres Rekrutenbrills bilden; der Ausmarsch eines Regiments ähnelt vielmehr dem Dahertrotten einer Horde von Zigeunern. Der Soldat führt auf dem Marsch all seine Habe mit sich, Töpfe und Kessel, große Wasserkübel, Bettzeug und manch andere Dinge, die er nicht auf seinen Schultern schleppen kann. Sein höchster Ehrgeiz besteht deshalb darin, sich einen Esel zu kaufen. Drei oder vier thun sich zusammen, um ein Grauthier zu erstehen, auf dessen geduldigem Rücken nun aller Hausrath gethürmt wird, nebst Zelten, Gewehren, Fourage und Munition. Dann nimmt der persische Vaterlandsverteidiger seinen kurzen Wanderstock zur Hand, zieht sich ein paar neue, dicksohlige Wollschuhe über die Beine und — geht los. Nach Neben-, Hinter- und Vordermann hat er nicht zu fragen. Kommen die Andern nicht heute, so kommen sie morgen. Er zieht seines Reges mit ein paar Gefährten, die gleich ihm den gemeinsamen Esel mit Stockschlägen antreiben, und ägerliche Schimpfworte ausstoßen, wie sie Jedem in Hitze und Durstplage in den Sinn kommen. Ein besonders Begüterter mietet einen Esel für sich allein und packt dem Thier nicht nur seine Habe auf, sondern auch sich selbst. Er reitet. Wenn er dabei etwas einnickt, so schadet das nichts. Eine undurchdringliche Staubwolke verhüllt das Heer, wie es so weit über die Landstraße verstreut dahinjieht. Da die Soldaten, auch wenn sie ihre Röhnung ausbezahlt erhalten, von den dreieinhalb Mark den Monat nicht leben können, sind sie gezwungen, sich auf andere Weise ihr Brod zu verdienen. Es gibt daher in Persien ganz bestimmte Soldatenberufe, wie Kesselflicker, Haarschneider, Rasiren, Gerbhandel usw. Durch den Aufenthalt in den furchtbar heißen Küstengarnisonen werden die Rekruten, die zumeist aus kühlen Berggegenden stammen, allmählich demoralisiert, so daß auf viele das persische Sprichwort zutrifft: „Arm und schlecht wie ein Soldat.“ In all diesen Verhältnissen beginnt sich nun zwar langsam eine Besserung bemerkbar zu machen; die so lange angekündigte Reform ist bei einzelnen Truppentheilen schon durchgeführt, aber im Allgemeinen ist der persische Soldat doch noch immer eines der armeligsten Wesen der Welt.

Allerlei.

(Der Sonnenstich.) In diesem Sommer hat wieder einmal die sogenante gemäßigte Zone über die Witterungserscheinungen zu klagen gehabt, die man jetzt auch bei uns nach amerikanischem Muster als Hitzwellen zu bezeichnen sich gewöhnt hat. Ueber den Hitzschlag und den Sonnenstich herrschen aber noch immer ziemlich unbestimmte Vorstellungen. Man muß zwischen beiden unterscheiden. Ein Hitzschlag, auch wenn er zu plötzlicher Ohnmacht führt, ist gewöhnlich nicht lebensgefährlich.

Der Betroffene wird schwindlig und fällt nieder, seine Haut ist feucht und kühl, sein Athem eilig, aber niemals von schnarrenden Tönen begleitet, der Puls geschwächt, die Körpertemperatur normal oder etwas zu niedrig, das Bewußtsein meist nicht völlig aufgehoben. Zur Wiederherstellung des Erkrankten genügt in der Regel schon seine Entfernung aus der Sonne, die Lockerung seiner Kleider, das Besprengen des Kopfes mit kaltem Wasser und vielleicht noch die Behandlung der Nase mit Salzwasser. Ganz anders steht es um den eigentlichen Sonnenstich. Die Fachleute unterscheiden jetzt noch zwischen direktem und indirektem Sonnenstich. Der direkte Sonnenstich kann wieder noch in mehreren Formen auftreten. Einmal befällt er Leute bei schwerer Anstrengung, die an solche nicht gewöhnt sind, beispielsweise junge Soldaten bei anstrengenden Märschen im Sommer oder nach der Ankunft in einem tropischen Lande. Je feuchter die Luft ist, desto größer die Gefahr, weil die Ausdünstung der Haut dadurch herabgesetzt wird. Der Sonnenstich kündigt sich durch heftige Kopfschmerzen an. Wenn nun nicht sofort etwas geschieht, um die Gefahr abzuwenden, so stürzt der Betroffene bald zu Boden, aber unter ganz anderen Erscheinungen wie beim gewöhnlichen Hitzschlag. Der Körper bewegt sich in Krämpfen, die Zähne sind fest aufeinander gebissen, die Haut ist ganz unempfindlich, die Athmung stark gestört. In anderer Weise kündigt sich der Sonnenstich mit starkem Schweißerguß an. Der Erkrankte wird allmählich immer bleicher und die Lippen bläulich, die Augen blutunterlaufen, die Aehren geschwollen, die Athmung ruhig, aber sehr matt, bis der Mann zu Boden geleitet. Dabei ist das Bewußtsein meist nicht völlig aufgehoben, eine Wiederherstellung auch verhältnismäßig leicht. Am schlimmsten steht es um den Patienten, wenn er nur einen außergewöhnlichen Durst verspürt und dann plötzlich in Ohnmacht fällt. Diese Ohnmacht kann bis zu anderthalb Tagen dauern und in den Tod übergehen, ohne daß der Kranke noch einmal erwacht ist. Schließlich kündigt sich der Sonnenstich auch nur durch einen bohrenden Kopfschmerz an, der von Stunde zu Stunde heftiger wird, bis er zu einem eigentlichen Wahnsinn führt. Am meisten Vertrauen verdient wohl die Annahme, daß nicht die Wärmestrahlen, sondern die sogenannten chemischen oder aktinischen Strahlen der Sonne, dieselben, die beispielsweise auf die photographische Platte wirken, für den Hitzschlag und Sonnenstich verantwortlich zu machen sind. Angeblich ist es ein sicheres Mittel gegen diese Gefahr, seine Kopfbedeckung mit einem rothen Stoff auszustatten, der die chemischen Sonnenstrahlen abhält. Die Erfahrungen damit sind sehr günstig gewesen.

(Ein ganzes Dorf zu Zuchthausstrafe verurtheilt.) — das darf wohl zu den größten Seltenheiten gehören. Und doch ist es den Einwohnern von Kölschen, im Kreise Sternberg, einst passiert. Sie befanden sich in Grenz- und Sütungsstreitigkeiten mit dem Besitzer des großen, in der Feldmark des Dorfes belegenen Bingenwees, Major v. R. Letzterer hatte durch eine Klage bewirkt, daß die Bauern in ihre Grenze zurückgewiesen wurden. Diese aber vernichteten die errichteten Grenzhügel und trieben ihr Wesen nach wie vor. Nun wurde gegen die Kölschener strafrechtlich vorgegangen und gegen 41 Besitzer auf mehrmonatliche Festungs- und Zuchthausstrafe erkannt. Da fingen sie an, klein beizugeben, und haten, als Friedrich Wilhelm III. den Thron bestieg, um Begnadigung. Der König hielt ihnen in

einem ernsthaften Schreiben ihr Unrecht vor, erließ ihnen jedoch die Strafe nicht ganz, sondern ermäßigte sie nur auf einen Monat Festungshaft für Jeden. Da die Bauern sich die Ermahnungen des Königs zu Herzen nahmen und sich der Strafe ruhig unterwarfen, auch fortan Ruhe versprachen, erließ ihnen der König die Strafe ganz: „Erkennt diese Gnade durch ein rechtschaffenes Betragen, ehrt in Zukunft Gehege und Obrigkeit und lebt in Frieden mit Eurer Grundherrschafft, so sollt Ihr mir in Zukunft lieb und werth sein, und Ihr werdet an Euch selbst davon die besten Folgen erfahren.“

(Eine Sprache, in der man sparen kann.) Wer Gelegenheit hat, in Belgien zu reisen, kann dabei bedeutende Ersparnisse machen. Beweis: man schlage den zweisprachigen Eisenbahnführer Belgiens auf und lese auf Seite 705 in der Abtheilung der Preise für Speisen und Getränke, die den Bahnhofwirthen amtlich vorgegeschrieben sind. Dort ist aufgeführt: ein „Bock belge“, also ein Glas Bier, das französisch gefordert wird, Preis 30 Centimes. Dagegen kostet der „belgische Bock“, also ein Glas Bier in vlämischer Sprache, nur 25 Centimes. Man könnte glauben, diese seltsame Preisfestsetzung solle ein Schutz für die inländische Biererzeugung darstellen, aber das ist ein Irrthum. Wer etwa den rothen Bordeauxwein dem belgischen Bier vorzieht, macht die gleiche Erfahrung: es kostet ein „verre de Bordeaux“ 30 Centimes, während „een glas Bordeaux“ wieder für 25 Centimes zu haben ist.

(Humor des Auslandes.) Auf dem Thurme einer alten Kirche in Bath, Maine, steht die Figur eines Engels. Sie ist gerade kein hervorragendes Kunstwerk, und es ist immer viel darüber gelacht worden, weil der Engel Schuhe mit hohen Absätzen trägt. Die „Bath Enterprise“ erinnerte kürzlich an eine Geschichte, wie der Geistliche der Kirche von einem Amtsbruder an einer anderen Kirche mit den Worten angeredet wurde: „Mr. Raymond, haben Sie jemals einen Engel in Schuhen mit hohen Absätzen gesehen?“ — „Nein“, antwortete Mr. Raymond, „das kann ich nicht behaupten; aber haben Sie je einen ohne gesehen?“

„Wie machten Sie es, daß Ihr Nachbar darauf achtet, daß seine Fühner in seinem eigenen Hofe bleiben?“ — „Ich ging jede Nacht bei und versteckte eine Anzahl Eier auf meinem Rasen und ließ ihn dann am Morgen sehen, wie ich sie einsammelte.“

„Ich werde heirathen!“ — „Bravo, meinen Glückwunsch!“ — „Aber wie viel wird uns das Leben kosten?“ — „Das ist eine einfache Sache. Rechnen Sie fünf Dollars die Woche mehr, als Sie einnehmen.“

Der Arzt stand am Krankenbette und warf einen ersten Blick auf den Patienten. „Ich kann Ihnen die Thatfache nicht verhehlen, daß Sie sehr krank sind“, sprach er. „Haben Sie denn den Wunsch, irgend Jemand zu sehen?“ — „Ja“, kam es leise von den Lippen. — „Und wer ist das?“ — „Einen anderen Arzt.“

Mr. Brown: „Ist Ihr Hund klug?“ Mr. Frederking (stolz): „Klug? Nun, das sollt ich meinen. Gestern ging ich mit ihm aus und blieb plötzlich stehen und sagte: „Hifi, wir haben was vergessen.“ Und was meinen Sie, er setzte sich hin und kratzte sich den Kopf, um zu sehen, ob es ihm nicht einfallen wollte, was es wäre.“

daß ich meinen gegenwärtigen Seelenzustand schilderte. Das machte mich befangen, als hätte Irene die Gedanken, die ich verbergen wollte, mir vom Gesichte lesen können. Sie schien aber selbst auch verwirrt zu sein und mit einer gewissen Härte fragte sie mich, ob mir das häufig widerfahren sei.

— So oft ich zu lieben vermeinte, gab ich zur Antwort.

Sie schien überrascht und geärgert und brach das Gespräch ab. Ich erinnerte mich, daß meine Freundin auch eines Abends, als wir bei dem Alterthumshändler Drougnon weilten, eine so seltsame Haltung befundet habe, und heute wie damals sah ich einen Ausdruck des Mißtrauens und des Spottes in ihrer Miene.

Wir schwiegen eine Weile und als wir wieder zu sprechen begannen, knüpften wir bei dem Ausgangspunkt unserer Unterhaltung an, das heißt bei den Erinnerungen aus unserer Kindheit.

— Ich habe mir eine sehr lebhaft Erinnerung an Ihre Mutter bewahrt, bemerkte Irene; und ich sehe sie häufig vor mir, wie sie zu der meinigen zu Besuch kam. Sie war groß und schlank und stets von einem Hauch der Trauer umgeben. Obwohl noch jung an Jahren, hatte sie schon leicht ergrautes Haar. Sie haben ganz ihre Augen; sie waren von einem hellen kastanienbraun wie die Ihrigen und hatten auch den gleich den Ihrigen einen etwas geheimnißvollen, sinnenden Ausdruck, ohne jedoch den harten Blick, der Ihnen gewöhnlich eigen ist. . .

— Auch wenn ich mit Ihnen spreche, Irene?

— Häufig genug, lachte sie, und immer, wenn ich etwas sage, was Ihnen mißfällt, oder Sie meinen, ich verheimliche meine Gedanken.

Ich sagte mir, daß ich sie erst vor fünf Minuten

in dieser Weise angeblickt haben mochte, und ließ den Kopf sinken.

— Eines Tages hatte Frau von Puget meiner Mutter wieder einen Besuch abgestattet. Ich weiß nicht mehr, aus welchem Grunde, allein ich trat ganz plötzlich in den Salon, und da sah ich sie meinend am Fenster stehen. Meine Mutter, die älter war als sie und sechs Monate später starb, strich ihr liebevoll und gleichsam beschwichtigend über das Haar. Ihre Mutter hielt sehr auf Stolz und äußere Würde; wenn sie also weinte, mochte sie wohl einen gewichtigen Grund dazu haben. . .

Ich hatte meine Mutter niemals weinen gesehen. Dieser so weit zurückliegende Kummer, dessen Ursache mir niemals offenbar werden würde und den die Erde längst in sich aufgenommen hatte, wirkte nach so vielen Jahren noch so tief auf mich, daß es mir das Herz zusammenschürzte. Welches unbekannte Motiv, welches tragische, verheimlichte Leid mochte ihm zu Grunde gelegen haben? Ich fühlte mich von seltsamer Trauer erfaßt und gleichzeitig gewahrte es mir eine unfägliche Erleichterung, daß sich über all das endlich Ruhe und Vergessen gebreitet hatte.

Das Gefühl der Hochachtung, das ich Irenen entgegenbrachte, stieg mit einemmale ins Ungemessene. Sie erschien mir förmlich geheiligt, wie wenn die Vergangenheit, die sie repräsentirte, sie vor mir selbst beschützte.

— Erinnern Sie sich, sprach ich, wie gern wir in dem alten Kloster spielten? Als Kind wagte ich mich niemals dahin, so fürchtete ich mich vor dem verwitterten Gemäuer, und erst später, als ich schon herangewachsen war, erging ich mich mit Vorliebe darin. Im Alter von fünfzehn bis siebzehn Jahren

sind wir Alle romantisch. Dort wurde es mir auch klar, meine theure Irene, daß ich Sie liebte. . .

— Das ist schon lange her, sprach sie mit einem etwas erzwungenen Lächeln.

— Ja, das ist schon lange her, bestätigte ich ein wenig erstaunt über den Ton, den sie anschlug.

— Und gewährte Ihnen diese Liebe. . . die Sie für mich empfanden, fragte Irene nach einer Weile, den Blick auf das Muster des Teppichs zu ihren Füßen gerichtet; zuweilen die Freuden, die Sie vorhin schilderten?

— Gewiß, sehr oft sogar.

Sie lachte spöttisch.

— Merkwürdig! sagte sie spitz.

— Diese Freuden, Irene, entstammen zuweilen dem Bewußtsein, geliebt zu werden, viel häufiger aber der Gewißheit, zu lieben.

— Dann mögen Sie sie in Wirklichkeit kennen gelernt haben, erklärte sie mit einer zweideutigen Miene, die mir bei ihr ganz neu war, und stand auf.

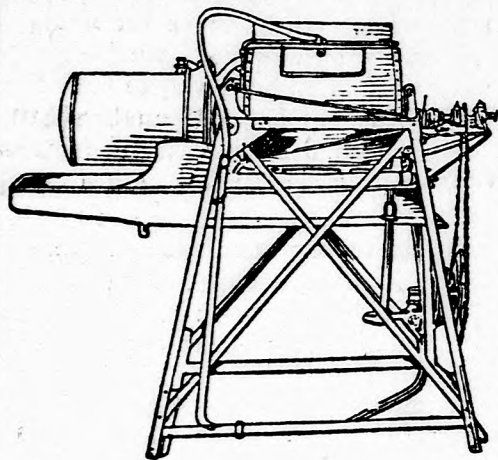
Wie schön erschien sie mir mit ihrer schlanken, biegsamen Gestalt, den zärtlich blickenden, ein wenig umränderten Augen und dem weich geschwungenen Mund! In meinen Schläfen hämmerte es wild; es schien mir, als sähe ich sie zum ersten Male. Ich sah sie plötzlich in tausend verschiedenen Gestalten vor mir und alle drängten mich einem furchtbaren und doch so verführerischen Abgrund entgegen.

— Irene. . . murmelte ich.

Meine Kehle war ausgetrocknet, meine Stimme vibrirte. Ich erfaßte sie an den Handgelenken und zog sie langsam, eines nach anderen, an meine Lippen. Sie blickte mich mit seltsamer Starrheit an. (Fortsetzung folgt.)

18
II.
hab in fern
ationen und
nicht abzu-
evolutionen
wird von
des Bürger-
st bei allen
aber diese
denn das
und trotzdem
in Umgestal-
bunte Typus
verändert.
se entwirft
weichelhaftes
unter dem
Wohl gibt
bildete und
instruktiven
kentruppen.
um größten
und Vor-
erbinden ge-
nan sich jene
die Armee
umpfen um
die Plinten
Manneszucht
material ist
vortlich zu
e Offiziere.
Borgeliehen,
Taschen zu
te Obersten
auptquartier
r die Uni-
jend Mann
Aber der
ur Anschaf-
daß die
00 bis 700
sch schon in
er die nö-
das passirt
des Schab,
e Regiment
e Verwahr-
f sich selbst
er, und sie
Kleidungs-
echt seltsam
en in einen
ie Bauern
er verchie-
lieben, ihm
hm geliebt
it mir zu
Niemand
rückte nicht
be; aber
ache. Wo-
nden von
nes naiven
nicht; aber
rauen, die
ichts von
sten, mit
e erfüllten
usik, eine
immer den
ie, die als
ie sehen,
wirklich
in. Nach
e, die ich
och haben
hat sie
herrliche,
durch sie
iebe jene
Gott zu
wäre uns
t mit der
hält sich
des Opfer
können!
Staunen,

WASSER + FEUER = EIS!



EIS

OHNE CHEMIKALIEN, SÄUREN etc., blos mit WASSER und SPIRITUSFLAMME ist in kurzer Zeit herzustellen mit unserer

KLEIN-EISMASCHINE.

Verschiedene Grössen für tägliche Leistung von 20-300 Kg. Besonders geeignet für Haushaltungen, Hotels, Cafés, landw. Betriebe, Güter, ferner für Apotheken, Kliniken. Prospekte stehen zur Verfügung.

EISMASCHINEN-GESELLSCHAFT

Budapest, IX., Bakács-tér 5.

Rayonvertretungen werden an solvente Firmen übergeben.

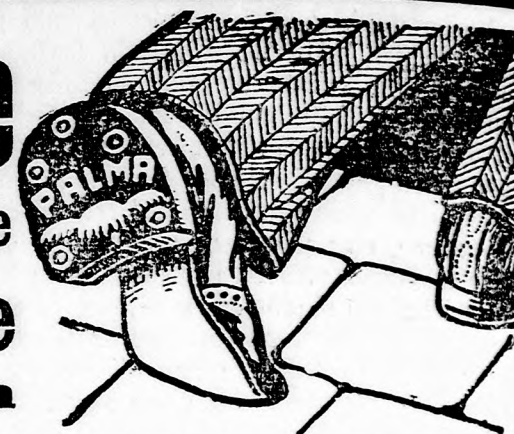
Achten Sie

beim Einkauf auf die

Schutzmarke

der echten

Palma-Kautschuk Schuhabsätze.



ÁLLANDÓ

nagy butorvásár az

Iparcsarnokban - Városliget

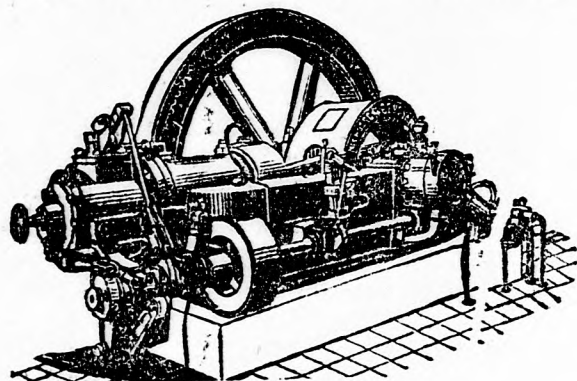
mely a budapesti asztalos és kárpitos ipartestületek védnöksége alatt álló alkalmi egyesületek által létesített, hol a n. é. közönségnek alkalma van, a legújabb és legszolidabb kivitelű berendezéseket jutányos árakon beszerezni.

Minden butorért jótállást vállal a vezetőség. Egész nap nyitva! TELEFON 60-50.

Rohöl-Gleichdruckmotore

Patent

NICHOLSON-LIETZENMAYER



Die besten Motore der Gegenwart

verbessertes DIESEL System

in vereinfachter liegender Anordnung

Rohölverbrauch pro Stunde u. effektive Pferdekraft

circa 1 Heller

Liefert in tadelloser Ausführung

NICHOLSON Maschinenfabr. A.-G.

Budapest, VI., Váci-ut 17. szám.

Empf. deutsch. Kindergarten-Kindern I. Kl. nach Budapest. Bureau

ROSA KURNIKER, Breslau, Moritzstr. 20.

Kézpénzért

vagy hitelképes egyéneknek kedvező feltételek mellett szállítok teljes lakberendezéseket vagy egyes darabokat és biztosíthatom, hogy ilyen

olcsón

sehol nem kap modern háló-, ebédlő-, uri- és szalon szobákat stb. Győződjön meg, tekintse meg zsúfolt rak-tárait, itt jutányosan

vehet

a legegyszerűbből leg-diszesebb minden fajta

BUTORT

Nagy Imre lakberendezési vállalkozó cég Budapest, Váci-körút 9 (bejárat Szerecsen-utca 1, I. 19.

Arjegyék ingyen.

Butoralbum 1 korona

Kompagnon mit 80,000 Kronen zu einer 300,000 Kronen konjunkturierenden vorzüglich eingeleiteten Fabrik, welche ausweisbar 30% reinen Nutzen trägt, gesucht. Gefl. Zuschriften unter „Mitwirkender“ an die Exp. 95582

Wanzen

sammt deren Brut werden am besten mit

Löcherer's

„Cimexin“

ausgerottet.

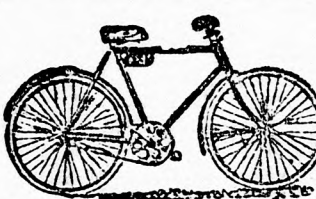
Sobald „Cimexin“ mit den Wanzen in Berührung kommt, sterben selbe sofort ab, die Eier trocknen aus. Löcherer's „Cimexin“ kann überall gebraucht werden, Stoffe, Möbel, Wände und Malerei werden nicht beschmutzt, hinterlässt keinen Fleck und keine Spur. Preis: 1 kleine Flasche mit Spritze 1 Krone. 1/2 Liter-Flasche sammt Spritze K 2.40, 5 Klg. Postpaket (für Hotels u. Gasthäuser) franko K 12.—

Erhältlich bei dem Erzeuger:

Löcherer's Apotheke

in Bártfa.

Ferner in Josef Török's Apotheke, Budapest, Königsgasse 12, und in allen Apotheken und Droguerien.



Die weltberühmten original englischen The Champion- und Premier-Fahrräder mit Doppelstufenlager u. Hochlenker, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preis-erhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fahrrädern der Welt (innere und äußere Gummil, Stollen Lampen, etc.) zu billigen Preisen.

Original Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz und wohin immer

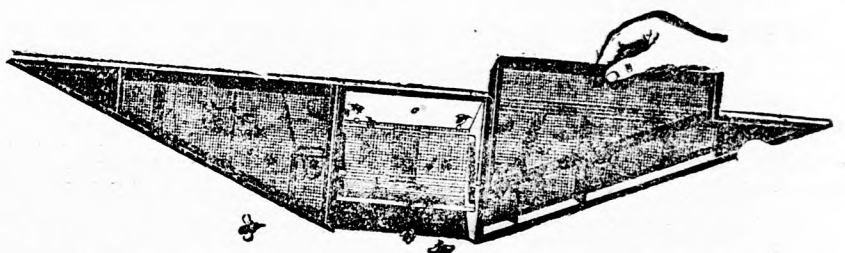
JAKOBLANG u. SOHN, Fahrrad-Engros-Geschäft. - Größtes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. Budapest, VIII., József körút 41. - Filialen: VII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit körút Nr. 6. - Große Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko. - Rothe Mäntel liefern wir zu Krönen 6.—



Gummi und Fischblasen-Präservativ-Expzialitäten, echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Arztlich empfohlen! Garantiert sicher! Preis pro Dutzend K. 2.- 16. NEU! „AUTO VAGINAL SPRAY“ sicheres und bequemstes Damen-schuttmittel! K. 15.— pro Stück. Versand direkt durch die Fabrik

KELETI J. BUDAPEST, IV. ker., Neueste illustrierte Preisliste gratis und franko. Gegründet 1878. Telephon 13-76

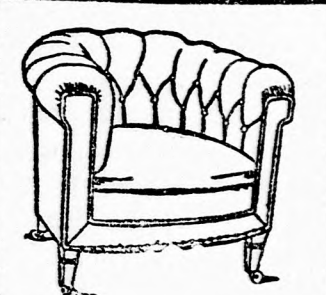
Für Kapitalisten, Grosskaufleute etc.



M. Kleiter's Fliegenfalle wird im Fenster oder Schaufenster am oberen Rande fast unsichtbar angebracht konfurrenzlos, rost- u. wasserbeständig, daher jahrelang haltbar, billiger Apparat, von verblüffend schneller Wirkung, hygienisch, tierquälerei-frei, fängt in 6-48 Stunden bis 1000 Fliegen. Glänzende reichsdeutsche Gutachten. - Zur Ausbeutung des österreichischen Patentes (angem.) u. des ungarischen Patentes (schon erteilt) werden Interessenten gesucht. Die Patente werden auch verkauft. Großer Gewinn durch Nischenabsatz an sämtliche Lebensmittelgeschäfte, Kurorte, Krankenhäuser, Sanatorien, Hotels und Privatwohnungen. - Eruftliche Selbstreflektanten, die fähig sind, Großvertrieb zu organisieren oder sich still beteiligen u. über mindestens 50,000 Kr. Baar-Kapital sofort verfügen, belieben sich zu melden an Generalvertreter für Deutschland

Josef Blank, München, Dachauerstr. 107.

ANGOL börgarniturák



Manikürök, Combinais, legujabb divatos ridikülök, utikészletek, aktatáskák, női és férfi kalapdobozok, bot- és ernyőtök. :: ujj gyöngy, rakett-etui, utikészletek ::

3 korona részletfizetésre vagy kézpénzért Szénási és Kardos r.-i.

Budapest, VI., Andrassy-ut 1. Tessék börgarnitura jegyzéket kérni.